Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 22. November 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 277

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.")

Inland.

Die Pariser Verhandlungen.

Angliederungsfrage und deutscher Zucker.

(Bulletin:) Madrid, 22. Nov., über Biarritz, Frankreich: Soeben trifft die Nachricht hier ein, daß General Rios, spanischer Gouverneur der Visayas (mittlere Philippinen-Inseln) von den Philippinen-Insurgenten in Iloilo getödtet worden ist!

Paris, 22. Nov. Die Mitglieder der spanischen Friedenskommission sind sehr entrüstet über die Angabe, daß sie sich geweigert hätten, die Verhandlungen mit den Amerikanern fortzusetzen. Auch erklären sie das Gerücht, daß Señor Rios, der Vorsitzer der spanischen Friedenskommission, abgedankt habe, für völlig grundlos. Wie sie versichern, haben sie jetzt das Anerbieten der Ver. Staaten, 20 Millionen Dollars für die Abtretung der Philippinen-Inseln zu zahlen, unter Erwägung. Die Uebersetzung des jüngsten amerikanischen Anerbietens in das Spanische wurde erst heute früh um 2 Uhr beendet.

Barcelona, Spanien, 22. Nov. Der bekannte cubanische Insurgenten-General Ruiz Rivera, welcher im März 1897 gefangen genommen wurde und seit Beginn des jetzigen Jahres sich im Fort Mont Juich befand, ist endlich in Freiheit gesetzt worden, da er schwer krank ist, und sein Leben durch Fortsetzung der Haft bedroht war. Er ist nach Paris abgereist.

Paris, 22. Nov. Die gestern Nachmittag verbreitete Nachricht, daß Montero Rios, der Vorsitzende der spanischen Friedenskommission sich geweigert habe, die Verhandlungen mit den amerikanischen Kommissären fortzusetzen, wird für völlig grundlos erklärt und war allem Anschein nach nur ein Börsenmanöver.

(In Washington hat man diese Nachricht auch nicht geglaubt.)

Außer den Philippinen-Inseln — für welche sie eine Entschädigung zahlen wollen — verlangen die Amerikaner eine der Karolinen-Inseln und sonstige geeignete Landungsstellen für ein Kabel. Sie wollen sich eine Art Kette von Telegraphen - Verbindungsstellen und Kohlenstationen über den ganzen Stillen Ozean sichern.

Washington, 23. Nov. Kapitän McCalla meldet von Cat Island, daß er jeden Versuch zur Bergung des gestrandeten ehemaligen spanischen Kreuzerbootes „Maria Teresa" aufgegeben habe. Wer den Besitz des einzelnen, noch erlangbaren Eigenthums aus dem Wrack zu beanspruchen hat — ob die Amerikaner oder Bewohner jener Insel-Küste — das mag in einem Admiralitäts-Gericht zur Verhandlung kommen.

Berlin, 22. Nov. In deutschen Kreisen, welche mit der Zucker-Industrie in Verbindung stehen, ist man sehr besorgt wegen einer Angliederung der Philippinen-Inseln und Cubas, sowie wegen der schon erfolgten Angliederung Portoricos an die Ver. Staaten. Man fürchtet, daß das amerikanische Zuckermonopol imstande sein werde, die gänzliche Aussperrung des deutschen Rübenzuckers durchzusetzen. Die „Magdeburger Zeitung", als Haupt-Organ der deutschen Zucker-Industrie, weist darauf hin, daß Deutschland in diesem Jahre für 67 Millionen Mark Zucker an die Ver. Staaten verkauft habe.

Paris, 22. Nov. Wie man hört, belegen mehrere der amerikanischen Friedenskommissäre Plätze auf dem Schnelldampfer „St. Paul", welcher am 16. Dezember von Southampton abführt. Man kann darin ein Anzeichen erblicken, daß der Abschluß der Friedensverhandlungen mit Spanien nahe ist.

Manila, 22. Nov. Lieutenant Wilcox, von der amerikanischen Flotte, ist von einer ausgedehnten Rekognoszirungs - Tour, die sich bis zum äußersten nördlichen Ende der Insel Luzon erstreckte, hierher zurückgekehrt. Er war einmal als Spion verhaftet und sieben Tage lang festgehalten worden. Wilcox berichtet, daß Alles, besonders die halbwilden Eingeborenen, zu Aguinaldo hält, und daß Alle gegen die Amerikaner sind und vollständige Unabhängigkeit wollen. Auch sagt er, es würde schwierig sein, sie zu unterwerfen, wenn nicht Aguinaldo selber zustimme. Wilcox hat seine Erfahrungen in einem offiziellen Bericht an Admiral Dewey niedergelegt.

Hoar, der Warner.

Boston, 22. Nov. Bundessenator Hoar wurde telephonisch über die amerikanisch-spanische Sachlage interviewt. Er sagte:

„Ich glaube, wir sollten die Bevölkerung der Philippinen-Inseln auf ihre eigenen Füße stellen und sie sich selber regieren lassen. Meine Meinung ist, daß, wenn wir sie als Unterthanen- oder Vasallenstaat regieren, die Zerstörung der amerikanischen Republik von der Administration William McKinley an datiren wird."

Schweizer Schriftsteller gestorben.

New York, 23. Nov. Henry Gaullier, der hervorragende schweizerische Schriftsteller, wurde in seinem Zimmer im „Plaza Hotel" als Leiche gefunden. Er war ein Freund von Karl Schurz und war nach den Ver. Staaten gekommen, um sein erstes Buch zu veröffentlichen.

Rockefeller blieb Sieger.

Tarrytown, N. Y., 22. Nov. Der Millionär Wm. Rockefeller ist in dem Kampf mit dem Städtchen Mount Pleasant wegen der Höhe der Steuer-Einschätzungen Sieger geblieben. Zwei Jahre hatte dieser Kampf in den Gerichten gedauert, und $100,000 hat er verschlungen. Das Städtchen hat jetzt durch seinen Anwalt erklärt, daß es den Streit aufgebe. Rockefeller's Einschätzung auf „Rockwood Hall" und das umgebende Eigenthum für das Jahr 1897 beläuft sich auf $343,775, statt auf $2,500,000, wie einige der Assessoren es eingeschätzt haben wollten. Wahrscheinlich wird auch die Einschätzung für 1898 entsprechend herabgesetzt werden, und wahrscheinlich wird auch der Bruder des Genannten, John D. Rockefeller, in dem ähnlichen Kampf, den er schon lange führt, erfolgreich sein.

Das Frostwetter.

Sycamore, Jll., 22. Nov. Der erste Schnee- und Froststurm der Saison hat Sycamore erreicht, und die Temperatur ist um 40 Grad gefallen. Die Bahnzüge haben bedeutende Verspätung, und die Geschäfte hier stocken so gut wie völlig.

Kansas City, Mo., 22. Nov. Der Schnee- und Froststurm, welcher über einen Tag lang über Missouri und Kansas fegte, ist außerordentlich früh gekommen; er erstreckte sich von Colorado'er Plätzen bis nach dem Innern von Missouri, und von Duluth bis nach Wichita. In Kansas war er am schlimmsten, und der Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephonverkehr litt am schwersten von ihm. Aus mehreren Gegenden wird auch arger Mangel an Brennstoff berichtet. Es scheint, daß vieles Vieh zugrunde gegangen ist.

Kind und Mutter verloren.

Peoria, Jll., 22. Nov. Frau John C. Smith hatte gestern Nachmittag Besuche zu machen und ließ ihren Säugling, einen Jungen von 10 Monaten, an einen hohen Stuhl gebunden in der Obhut eines 4jährigen Brüderchens und eines 2jährigen Schwesterleins zurück. In ihrer Abwesenheit gerieth das Haus in Brand, und der Säugling mußte jämmerlich verbrennen. Als die Mutter zurückkam, brannte das Haus lichterloh. Trotz aller Versuche, sie zurückzuhalten, rannte sie in das Haus hinein und erlitt Brandwunden, welche wahrscheinlich tödtlich sind.

Vergiftungs-Geheimniß.

Princeton, Ind., 22. Nov. John Schweitert, seine Gattin und seine drei Kinder wurden vergiftet, und mit Ausnahme des Vaters liegen alle auf den Tod darnieder. Woher das Gift kam, ist ein Geheimniß; man vermuthet aber, daß Jemand Arsenik in das Wasser gethan hat.

Ausland.

Zum Dreyfus-Streit.

Paris, 22. Nov. Der „Figaro" theilt mit, das Kassations-Gericht habe den Wunsch ausgesprochen, den Prozeßfall bezüglich des „Petit Bleu"-Schriftstückes zusammen mit dem Dreyfus-Revisionsverfahren zu verhandeln. Infolge dessen hat General Zurlinden, der jetzige Militärgouverneur von Paris, beschlossen, das Militärgerichts-Verfahren gegen Oberst Picquart zu verschieben, und Letzterer wird jetzt wahrscheinlich das Glück haben, der Obhut der Zivilbehörden übergeben zu werden, in welchem Fall er bedingungsweise Freilassung veranlangen kann.

Das Blatt „Le Matin" will wissen, daß das Kassations-Gericht das angebliche Geständniß von Dreyfus gegenüber dem Hauptmann Lebrun-Renault als eine nebensächliche Frage betrachtet, welche keine besondere Untersuchung erfordere, und daß daher vielleicht Lebrun-Renault gar nicht als Zeuge vorgeladen werde.

Ferner sagt das Blatt, Major Forcinelli, der seinerzeit als Oberverwalter des Cherche-Midi-Gefängnisses abgesetzt wurde, weil er eine für Dreyfus günstige Meinung äußerte, werde nächstdem Finanzminister im Fürstenthum Monaco werden.

Pariser Einbrecherinnen - Bande!

Paris, 22. Nov. Eine Bande von fünf weiblichen Einbrechern ist hier festgenommen worden. Henriette Cervol, die Führerin dieser Bande, konnte der Versuchung nicht widerstehen, einige der Putzsachen, welche sie gestohlen hatte, selber zu tragen, und dies führte zur Entdeckung. Die Polizei berechnet, daß diese Bande für mehr als 60,000 Franken Waaren geraubt hat.

Vom tollen Fakir.

Simla, Indien, 22. Nov. Der sogenannte tolle Fakir, welcher mit 600 Mann die Swat-Grenze zu überschreiten drohte, hat sich wieder zurückgezogen. Doch setzen die britischen Militärbehörden ihre Vorsichts-Maßnahmen fort. General Lockhart, der Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte, hat sich nach der Grenze begeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kensington von Antwerpen.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Preßstimmen über die Ausweisungen.

Berlin, 22. Nov. Die „Hamburger Nachrichten" sagen, die gefährliche dänische Agitation in Schleswig erkläre zur Genüge, daß die preußische Regierung von ihrem Hausrecht Gebrauch mache und die deutschfeindlichen Elemente ausscheide. (Bekanntlich sind aber unter den Ausgewiesenen auch Oesterreicher, Russen und Holländer.) Die „Staatsbürger - Zeitung" jubelt darüber, daß das große Reinmachen beginne. Dazu bemerkt die „Kölnische Volkszeitung", diese Kreise fänden es am schönsten, wenn so Viele ausgewiesen würden, daß schließlich nur noch Antisemiten übrig blieben. Das Blatt versetzt auch Herrn von der Recke einen Hieb, indem es schreibt, wenn die Genialität eines Staatsmannes von dem forschen Auftreten abhinge, wäre es am besten, wenn man lauter stramme Schutzleute zu Ministern ernenne.

Die ganze liberale deutsche Presse verdammt die (noch immer fortgesetzten) Ausweisungen scharf. Das „Berliner Tageblatt" verweist auf die Ausweisungen von Deutschen aus Paris im Jahre 1870 und erinnert die Regierung daran, wie allgemein man über jenen Akt entrüstet war. „Und doch" — fügt das Blatt hinzu — „war damals Kriegszeit, und die Ausgewiesenen waren Feinde."

Profitable deutsche Postverwaltung.

Berlin, 22. Nov. Soeben ist dem Bundesrath das jährliche Budget des deutschen Reichs-Postamtes zugegangen. Dasselbe ergibt einen Ueberschuß von 34,418,853 Mark. In dem beigelegten Denkschreiben wird empfohlen, das Maximalgewicht der Briefe, welche zu einfachem Porto befördert werden, von 15 auf 20 Gramm zu erhöhen; unzweifelhaft wird diese Empfehlung befolgt werden.

Selbstmord im Gefängniß.

Köln, 22. Nov. Im Gefängniß zu Düsseldorf hat der Homöopath Dr. Albrecht Volbeding Selbstmord begangen.

Köln, 22. Nov. Der Selbstmord des Homöopathen Dr. Albrecht Volbeding im Gefängniß zu Düsseldorf ruft die Erinnerung an eine sensationelle Geschichte wach. Volbeding unterhielt in Düsseldorf seit Jahren ein homöopathisches Büreau, von dem aus nach allen Richtungen der Windrose hin brieflich kurirt wurde. Er wußte in 600 bis 800 Zeitungen durch theilweise gefälschte Atteste für sich Reklame zu machen — er soll jährlich gegen 180,000 Mark für Anzeigen ausgegeben haben, — so daß seine Praxis sich jährlich auf über 500,000 Mark belief. Da er diese Praxis allein nicht bewältigen konnte, so instruirte er seine Schreiber Könnecke und Wingerath, in seinem Namen und mit seiner Prokura-Unterschrift die eingegangenen Schreiben von Kranken zu beantworten, und zugleich zu ordiniren und die Medizinen mitzusenden. Ohne Aerzte zu sein, gerirten sich diese Beiden doch als solche. Mitte des Jahres 1896 erhielt die Staatsanwaltschaft von dem Treiben Nachricht, und es erfolgte die Verhaftung von Volbeding, Könnecke und Wingerath. Im November desselben Jahres wurde Dr. Volbeding wegen Betruges zu 4 Jahren und 1 Monat, Könnecke zu 6 und Wingerath zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Unruhen gegen Sonntagszwang.

Braunschweig, 22. Nov. Hier kam es anläßlich der strengen Polizeiverordnung für die Sonntagsruhe zu einer großen Straßendemostration. Lärmende Volkshaufen, unter denen die Sozialisten stark vertreten waren, sammelten sich vor den Wohnungen des Staatsministers Otto, des Vorsitzenden des Staatsministeriums, des Ministers Geheimrath Hartwieg und des Oberbürgermeisters Pockels. Sie sangen die Arbeitermarseillaise und verübten einen derartigen Radau, daß die Polizei einschreiten und zahlreiche Verhaftungen vornehmen mußte.

Deutsch-Oesterreicher in Friedrichsruh.

Friedrichsruh, 22. Nov. Eine Bismarck-Deputation deutsch - nationaler Oesterreicher machte am Todtensonntag eine Wallfahrt hierher. Sie wurde vom Oberförster Tietze durch den Schloßpark nach dem Fenster des Sterbezimmers geführt, in welchem die Leiche bis zur endgiltigen Beisetzung aufgebahrt ist, wo sie Aufstellung nahm. Die Herren Schönerer, Iro und Kittel, Mitglieder des österreichischen Reichsraths, erhielten Zutritt zum Sterbezimmer und legten Kränze auf den Sarg nieder.

Sturmschaden zu Land und Wasser.

Havre, 22. Nov. Ein heftiger Sturm wüthet zur Zeit an der französischen Küste entlang. Der Dampfer „Lutetia" ist in Trümmer gegangen, wobei ein Mann umkam. Das Transportboot „Isley" wurde schlimm zugerichtet, und zwei seiner Leute wurden über Bord geschwemmt.

Eine Depesche aus St. Cyprian meldet, daß das Städtchen von einem Wirbelsturm heimgesucht wurde, welcher viele Gebäude zerstörte und große Verheerung in dem umgebenden Land verursachte. Wahrscheinlich sind auch Menschenleben zu beklagen.

Giftschmuggel beim Bruderkuß?

Paris, 22. Nov. Bekanntlich hat man dringenden Verdacht, daß der Tod des Lieutenants Gurko (eines Sohnes des berühmten russischen Verwaltungsbeamten und Diplomaten Grafen Gurko) im Gefängniß dahier, von außen her verursacht worden ist. Wie das Blatt „Le Petit Parisiene" sagt, hat die, in dieser Sache veranstaltete Untersuchung festgestellt, daß Gurkos Bruder, welcher den Gefangenen an dessen Todestag besuchte, beim Abschied seinen Bruder umarmte und küßte und bei dem Kuß allem Anscheine nach eine Kapsel, welche ein starkes Gift enthielt, von seinem Munde in denjenigen des Bruders beförderte.

Oesterreichs Kriegsminister dankt ab!

Wien, 22. Nov. Gen. v. Krieghammer, dessen unnöthige Bemerkungen in Verbindung mit der, vom Kaiser geplanten Wegverlegung des Hentzi-Denkmals in Budapest so vieles böse Blut in Ungarn machte, hat seine Abdankung als österreichisch-ungarischer Kriegsminister eingereicht.

Spinnerei niedergebrannt.

Wien, 22. Nov. In Brünn ist die bekannte Spinnerei von Sigismund Schwarz ein Raub der Flammen geworden.

Durch die Luft nach Paris.

London, 22. Nov. Die heutige „Evening News" theilt mit, daß drei Luftschiffer heute früh in einem Ballon absegelten und Paris zu erreichen suchen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Wichtiger Rechtspunkt.

Am Freitag wird von Richter Gibbons ein Habeas Corpus-Gesuch zur Verhandlung kommen, das im Interesse einer gewissen Frau Jessie Smith eingereicht worden ist. Diese Frau ist unter der Anklage des Betrugs an das Kriminalgericht verwiesen worden und befindet sich zur Zeit im County-Gefängniß. Sie hat verschiedenen Personen, meist schottischer Abstammung, vorgeschwindelt, daß sie vor Kurzem erst aus Schottland eingewandert sei und für werthvolle von dort mitgebrachte Gewebe so hohen Eingangszoll habe entrichten müssen, daß sie nun von allen Geldmitteln entblößt sei. Gegen das Versprechen, den betreffenden Personen gewisse Quantitäten der fraglichen Stoffe bringen zu wollen, erbat und erlangte sie Summen im Betrage von $2 bis $5 als Darlehen, bezw. als Anzahlung auf die Waare. Ihre Vertheidiger machen nun geltend, daß die Frau nicht wegen Betruges belangt werden könne, da sie die fraglichen Beträge nur geliehen habe. Und für die Rückerstattung geliehenen Geldes gelte, wenn darüber nichts Schriftliches ausgemacht ist, keine gesetzlich bestimmbare Frist.

Zu großer Eifer schadet nur.

S. Gilchrist hat sich an der Franklin Avenue in der Vorstadt Austin ein kleines Grundstück angeschafft, über das er nun mit großem Eifer wacht. Er hat auch in der Gasse hinter seinem Hause einen schmalen hölzernen Seitenweg legen lassen, und es kann ihn in die höchste Wuth versetzen, wenn ein unvorsichtiger Wagenlenker mit den schmutzigen Rädern seines Gefährtes diesem Plankensteg zu nahe kommt. Als gestern ein gewisser S. M. Powers sich eines derartigen Frevels schuldig machte, erschien Gilchrist mit einer mächtigen Ballkeule bewaffnet auf der Bildfläche und drohte, er würde dem Powers alle Knochen im Leibe entzweischlagen. Ehe er dazu kam, diese menschenfreundliche Absicht auszuführen, legte sich indessen ein Vertreter der Ortspolizei in's Mittel, und heute wurde der allzu eifrige Hüter seines Rechtes von Kadi LaMena zur Zahlung einer Ordnungsstrafe von $3 verdonnert.

Ein sauberer Konstabularius.

Unter der Anklage des Raubversuchs ist heute der Konstabler W. J. O'Brien vom Richter Sabath den Großgeschworenen überwiesen worden. Derselbe soll mit zwei Gesinnungsgenossen den italienischen Obsthändler August Caruse, von Nr. 350 W. Van Buren Straße, dem er ein Zahlungsurtheil einzuhändigen hatte, unter vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe einer Summe Geldes gezwungen und sich auch sonst höchst rüpelhaft aufgeführt haben.

Schnelle Arbeit.

Charles McCormick, ein Gast des „Great Northern Hotel", meldete heute Morgen um 9 Uhr auf der Zentralstation, daß Schleichdiebe seinem Zimmer nächlicherweile einen Besuch abgestattet und $18 in Baar, sowie einen hübschen Diamantknopf gestohlen hätten. Ein halbes Stündchen später hatten die Geheimpolizisten Brown und Trafton den Dieb bereits in der Person des 18 Jahre alten Zimmerkellners Harry Scott gefaßt, der dann auch seine Schuld offen eingestand.

Dankt für die Ehre.

Bekanntlich hat die Drainagebehörde Herrn Frank Hamlin zu ihrem Chef-Anwalt erwählt. Derselbe dankte indessen für die Ehre und hat dies dem Präsidenten Boldenweck jetzt auch schriftlich kund gethan. Als Grund gibt Herr Hamlin seine gute Rechts-Praxis an, die er nicht vernachlässigen könne, was der Fall sein würde, wenn er das ihm angebotene Amt annehme.

Gelichtete Reihen.

Die Mitglieder des Ersten Jll. Freiwilligen Regimentes des Soldatenlebens müde.

In der Waffenhalle des Ersten Illinoiser Infanterie-Regimentes fand gestern der erste Bataillons-Appell behufs Reorganisirung der Truppe für die Staatsmiliz statt. Es war das dritte Bataillon, Major James M. Eddy, welches mit dieser Arbeit den Anfang machte. Als der Kommandirende mit der Zählung seiner Lieben begann, stellte sich alsbald heraus, daß manch' theures Haupt fehlte. Und die Abwesenheit der Mannschaften hatte nicht immer den Tod zur Ursache. In den weitaus meisten Fällen wandeln die Träger der aufgerufenen Namen, auf welche gestern beim Appell kein „Hier!" zur Antwort gegeben wurde, noch im rosigen Lichte, aber sie haben während des Feldzuges in Cuba und in den Feldlagern ihres Uncle Sam in der Soldatenspielerei ein Haar von beträchtlicher Länge und Dicke gefunden. Deshalb sind sie jetzt allenfalls gewillt, „Veteranen-Vereinen" beizutreten und sich bei friedlichen Zusammenkünften an der Erinnerung der Strapazen zu erquicken, welche sie fern von den Suppentöpfen der Heimath ausgestanden haben, aber mitthun wollen sie nimmer. — Zum dritten Bataillon gehören die Kompagnien B, E, H und J. Als dieselben kürzlich vom Bundesdienst ausgemustert wurden, waren sie je 80 — 90 Mann stark. Gestern bei dem Reorganisations-Appell waren die Abtheilungen nur in folgender Stärke vertreten: Komp. B, 21 Mann; Komp. E, 25 Mann; Komp. H, 19 Mann; Komp. J, 15 Mann — zusammen 80 Mann. — Wenn sich das Zahlenverhältniß der kriegslustig Gebliebenen in den beiden andern Bataillonen nicht günstiger stellt, wird das ganze Regiment vorerst kaum 250 Mann stark sein. Aber es soll auf 1,200 Mann gebracht werden und außerdem, zur Ausfüllung etwaiger Vakanzen, noch eine ständige Reservelliste erhalten. Wenn dieses Ziel erreicht werden soll, wird man die Werbetrommel sehr eifrig rühren müssen.

Gestern ist nun auch die Ausmusterung der 3 Offiziere und 77 Mann vom Ersten Regiment erfolgt, welche während des Krieges zu einer Pionier-Kompagnie organisirt und nach Porto Rico geschickt worden sind. Es waren alle 80 wohlbehalten zur Stelle, um ihren Sold in Empfang zu nehmen.

* * *

Die Herren vom Flottenreserve-Verein, General McNulta an der Spitze, haben jetzt einen Plan ausgeheckt, um die Seemiliz der Kontrolle des Gouverneurs und seines „Admirals" Schaffner zu entrücken. General McNulta ist nach Washington gereist und wird dort Schritte thun, welche darauf abzielen, die Seemiliz der Einzelstaaten gemeinsam unter die Botmäßigkeit des Bundes zu bringen. Es sind übrigens zur Zeit noch immer 27 Mitglieder der Illinoiser Seemiliz im Bundesdienst. Dieselben haben sich freiwillig der Expedition des „Vulcan" nach Cat Island angeschlossen, wo man versuchen will, das in den Grund geschossene spanische Kriegsschiff „Maria Teresa" wieder flott zu machen.

Vom Tode abberufen.

In seiner Wohnung, Nr. 352 La Salle Ave., ist heute der früher im Postamt als Rechnungsführer angestellt gewesene Thomas D. Drake nach viermonatlichem Krankenlager im Alter von 48 Jahren einem Leberleiden erlegen. Der Verstorbene wurde unter der Verwaltung des Postmeisters Washington Hesing für obigen Posten ernannt und von dem jetzigen Postmeister als Hilfskassirer im Departement für Postsachen zweiter Klasse angestellt, welches Amt er bis zu seiner Erkrankung bekleidete.

An Gasvergiftung gestorben.

Am letzten Freitag wurde der 40 Jahre alte Musiker Arthur Clark in seinem dicht mit Leuchtgas angefüllten Zimmer im Hause Nr. 6300 Drexel Avenue bewußtlos aufgefunden. Man brachte den Patienten nach dem County-Hospital, woselbst er während der letzten Nacht an den Folgen von Gasvergiftung gestorben ist. Angeblich liegt Selbstmord vor, denn Clark soll schon seit längerer Zeit Lebensüberdruß zur Schau getragen haben.

Fahrstuhl-Unfall.

Als heute der im Atwood-Gebäude angestellte Maschinist Benjamin F. Fitch im Fahrstuhlschacht mit dem Einölen eines Drahtseiles beschäftigt war, sauste plötzlich die Aufzugsmaschine aus dem zweiten Stockwerk herab und streifte ihn am Kopfe, bevor er sich in Sicherheit bringen konnte. Fitch, welcher dabei eine erhebliche Wunde erlitten hatte, wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 2222 Wabash Ave., gebracht.

* Edward D. McConnell, ein früherer Sekretär der staatlichen Kanalkommission, ist von dieser auf Rückerstattung von $800 verklagt worden, die er bei seinem Amtsaustritt noch von den Geldern der Behörde im Besitze gehabt und bisher nicht abgeliefert hat. Mit McConnell sind auch dessen Bürgen verklagt, nämlich der Ex-Richter Samuel P. McConnell, James S. McConnell und Charles E. Cook.

Die Jury vollzählig.

Die Prozessirung von Dwight W. Andrews und B. F. Jenkins hat begonnen.

Mit der Auswahl der Geschworenen für den Unterschlagungsprozeß gegen Dwight W. Andrews und Benjamin Franklin Jenkins, dessen Verhandlung nunmehr vor Richter Gary begonnen hat, ist es außerordentlich rasch gegangen. Die Jury war vollzählig, noch ehe der Gerichtshof sich gestern vertagte. Der Vertheidigung ist es gelungen, sieben Parteigenossen der Klienten, d. h. in der Wolle gefärbte Demokraten, an die Jury zu bringen. Von den vier anderen Mitgliedern der Geschworenenbank haben drei erklärt, sie gehörten zur republikanischen Partei, nur einer von den Zwölfen pflegt sich in politischen Fragen Unabhängigkeit des Handelns zu wahren. Die Namen und Adressen der Geschworenen folgen: Jeremiah F. Phelan, 364 Grand Avenue; Michael P. Schmidt, 1505 Wellington Avenue; Charles C. Schufeldt, 1245 Lill Ave.; Wm. Berg, 145 23. Straße; Washington Foleck, 342 63. Straße; Nathan Goodrowsky, 511 Jefferson Str.; Albert Kohl, 524 W. 18. Str.; Joseph M. Dennis, 6420 Madison Ave.; Jeremiah F. Lyons, 5103 Kimbark Ave.; Frank W. Murray, 1294 W. Congreß Str.; Arthur Peabody, 6521 Greenwood Ave.; John W. Neils, 354 Grand Avenue.

Staatsanwalt Deneen und sein erster Assistent, Herr McEwen, vertreten die Anklage. Sie erwarten, daß es ihnen gelingen wird, den Prozeß noch vor Ablauf der Woche zu Ende zu führen. Es handelt sich in dem vorliegenden Falle um Eintragungen von Ausgabeposten in das Kassabuch der staatlichen Lagerhaus-Kommission, welche mit den wirklich gemachten Ausgaben nicht im Einklang stehen. — Das Defizit, mit welchem Dwight W. Andrews seiner Zeit als Getreide-Inspektor aus dem Amte schied, ist inzwischen gedeckt worden, und damit hat die jetzt unter Verhandlung stehende Anklage nichts zu thun.

Die Staatsanwaltschaft verspricht in dem gegenwärtigen Prozeß nachweisen zu wollen, daß eine der Lagerhaus-Kommission von der Illinois Central-Bahn zugeschickte Rechnung über $199.40 von Andrews auf $398.85 erhöht und von Jenkins wissentlich mit diesem gefälschten Betrage gebucht worden ist. Als ihren ersten Zeugen rief die Staatsanwaltschaft heute den Angeklagten Jenkins auf, der offen eingestand, was ihm zur Last gelegt wird, und zu seiner Entschuldigung vorbrachte, die Fälschung sei ihm von Andrews geheißen worden.

Jenkins gibt an, der gebuchte Mehrbetrag stelle wie Andrews ihm seiner Zeit gesagt, die persönlichen Ausgaben dar, welche Andrews und die betreffenden Herren von der Lagerhaus-Kommission während der fraglichen Reise gehabt hätten. Auf Andrews' Rechnung seien davon $30 gekommen.

Kostbares Spielzeug.

Die beiden kleinen Töchterchen der Frau Levine, Nr. 918 West Monroe Str., fanden am Sonntag im Schlafzimmer ihrer Mutter einen Kinderstrumpf, der mit prächtig funkelnden Sächelchen gefüllt war. Als willkommenes Spielzeug nahmen sie denselben an sich, gingen damit auf die Straße und warfen ihn wieder und wieder in die Luft. Als die Kinder des Spiels müde wurden, ließen sie den Strumpf achtlos liegen und gingen zurück in's Haus. Jetzt bietet Frau Levine eine Belohnung von $200 für die Wiedererlangung des Strumpfes, bezw. seines Inhaltes aus. Die glitzernden Sächelchen, welche den Kindern so viel Spaß gemacht haben, waren nämlich der Schmuck ihrer Frau Mutter und stellten einen Marktwerth von rund $1000 dar.

Nächtliche Feuersbrunst.

Die Bewohner des dreistöckigen Doppelgebäudes No. 383—385 Lincoln Ave. hatten heute zu früher Morgenstunde den ganzen Schrecken einer nächtlichen Feuersbrunst durchzumachen. In der nebenan gelegenen Croot'schen Wagenschmiede brach nämlich gegen zwei Uhr auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein gefährlicher Brand aus, der auch das Nachbarhaus ergriff und die Insassen, aus den Familien Gustav Bernet, Julius Mollad, Wm. Meyer, Franz Deutz und Jos. Ziegler bestehend, zu schleuniger Flucht drängte. Mehrere von den Genannten entgingen nur mit knapper Noth einem schrecklichen Geschick. Der Gesammtschaden den die Flammen angerichtet haben, wird auf etwa $5000 taxirt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schneegestöber heute Abend, bei sinkender Temperatur; morgen schön und anhaltend kalt; die Minimaltemperatur während der Nacht wird wahrscheinlich 5 oder 6 Grad über Null betragen; starke nordwestliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend, ausgenommen Schneegestöber im nördlichen Theile; morgen schön und anhaltend kalt; nordwestliche Winde.

Indiana: Schneegestöber heute Abend, bei starker Temperaturabnahme; morgen schön und anhaltend kalt; lebhafte nordwestliche Winde.

Missouri: Schön und anhaltend kalt heute Abend und morgen; lebhafte nordwestliche Winde, die an Stärke abnehmen.

Wisconsin: Schneegestöber heute Abend; morgen schön, ausgenommen Schneetreiben im nördlichen Theile; nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 56 Grad; Nachts 12 Uhr 58 Grad; Morgens [illegible]

Rathhaus-Neuigkeiten.

Eine Anzahl neuer Boulevards für die Nordseite.

Der stadträthliche Ausschuß für Straßen und Gassen der Nordseite hat beschlossen, dem Plenum die Annahme der Ordinanzen zu empfehlen, welche die Umwandlung folgender Straßen in Boulevards verfügen: Garfield Ave., zwischen North Clark Str. und North Park Ave.; Webster Ave., zwischen N. Clark Str. und North Park Ave., und Belden Ave., zwischen N. Clark Str. und North Park Ave.

Die Wahlbehörde hat heute Vormittag die Nachzählung des Votums in der 24. Ward beendet. Dann wurde sofort damit begonnen, das Resultat in den 7 Prezinkten der 25. Ward und den 15 Prezinkten der 26. Ward, welche zum 6. Kongreß-Distrikt gehören, festzustellen. Bouiell verlor in der 24. Ward 42 Stimmen, doch hat derselbe ausgerechnet, daß er immer noch eine Pluralität von 1111 Stimmen über seinen demokratischen Gegner hat. Die Wahlkommissäre hoffen bis morgen mit dem Nachzählen des Votums in der 28. und 29. Ward fertig zu werden.

Von den Großgeschworenen.

Die Grand Jury nahm heute Beweismaterial gegen einen gewissen Mayer King und eine Frau Anna Horwich entgegen, welche von dem früheren Detektivesergeanten Jacob Horwich der Verschwörung beschuldigt werden. Die Genannten hatten den Detektive vor der Polizei-Untersuchungsbehörde der Erpressung angeklagt, und ihre Aussagen haben die Entlassung des Beamten aus dem städtischen Dienste zur Folge gehabt. Horwich behauptet nun, daß jene Anklagen vollständig aus der Luft gegriffen waren und nur aus Rachsucht erhoben worden seien.

Zur Untersuchung gelangte auch der Fall gegen den berüchtigten Clarence White und einen gewissen Frank Ryan, welche des Einbruchversuchs und des Mordangriffs beschuldigt sind. Die Beiden haben — so lautet die Anklage — in einem Flatgebäude an der State und 31. Straße einzubrechen versucht, und dabei auf den Polizisten Turford, der sie bei ihrer Arbeit überraschte, mehrere Schüsse abgefeuert, von denen einer ihn schwer verwundete.

Noch nicht gefunden.

Die Versuche, der in der Vorstadt Austin wohnhaften Frau Harriett Potter, ihre fünfjährige Tochter, welche die Eltern ihres von ihr getrennt lebenden Gatten angeblich in dessen Auftrag versteckt halten, wieder unter ihre eigene Obhut zu bringen, sind bis jetzt fruchtlos geblieben. Heute waren die Großeltern des Kindes, einer Vorladung folgend, vor Richter Brentano erschienen, um über den Verbleib der Kleinen Rechenschaft zu geben. Sie bestritten entschieden den Aufenthalt des Kindes zu kennen, obwohl ihre Schwiegertochter mit aller Bestimmtheit behauptete, daß ihr Gatte und seine Eltern sich verschworen hätten, ihr dasselbe vorzuenthalten. Richter Brentano ordnete, nachdem er den Vorgeladenen eingeschärft hatte, daß der von ihm erlassene Befehl, die Vorführung des Kindes betreffend, befolgt werden müsse, die zwangsweise Vorführung des Vaters und des Mädchens an, sobald deren Aufenthalt ermittelt sei.

Ein nettes Sümmchen.

Der Finanzausschuß des Countyraths hat die Bücher des Waisengerichtsclerks durch den County-Revisor Chauncy Taylor einer genauen Prüfung unterziehen lassen. Hierbei hat es sich nun herausgestellt, daß in den Jahren 1877—1894 insgesammt $70,501.88 an fälligen Gebühren nicht eingezogen wurden. Erst seit dem Amtsantritt A. O. Coopers ist nach Ansicht des Finanzausschusses eine Besserung eingetreten, denn während im letzten Jahre der Amtsverwaltung Rog. Sullivans nur 75 Prozent der einzuziehenden Gebühren kollektirt wurden, belief sich dieser Prozentsatz im ersten Jahre der Amtsverwaltung Coopers auf 89 Prozent. Das genannte Komite empfiehlt dem Plenum die Anstellung eines „General-Kollektors".

Organisiren sich.

Die „12. Ward Business Men's Improvement Association" hat sich jetzt regelrecht organisirt. Zweck derselben ist, thatkräftig beim Stadtrath darauf hinzuwirken, daß alle Straßen, Gäßchen und Bürgersteige, die in dem von Ashland und Western Ave., sowie Jackson und Washington Boulevard begrenzten Distrikt liegen, sofort ausgebessert werden, wann und wo immer dies Noth thut. Anfangs nächsten Monats soll eine Massenversammlung abgehalten werden, zu der man dann auch den Mayor einladen will. Der Vorstand des Verbandes setzt sich wie folgt zusammen: Präsident, Isadore Frankenstein, Vize-Präsident, J. C. Selleck, Sekretär, und Schatzmeister, Chas. Wright.

* Die Veranstalter des für morgen angekündigten „Französischen Balles" in der Waffenhalle des Ersten Regiments haben im Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl gegen den Mayor nachgesucht, weil dieser ihnen ihr Vergnügen stören will.

. . . Jeden Abend bis 9 Uhr offen . . .

227 & 229 Wabash Ave. — Hartman FURNITURE & CARPET Co. — 227 & 229 Wabash Ave.

Jedermann hat Kredit!

Mit eigenen Augen sehen,

ist der sicherste Beweis. Kommt und Ihr werdet solche Bargains sehen, wie nie zuvor. Wir sind stolz darauf, dem Chicagoer Publikum mehr zu bieten, als alle Andern.

Fancy Heizöfen, eingerichtet für Eichenholz-, Hart- und Weichkohlen, haben alle die neuesten Verbesserungen, die nöthig sind, um Feuermaterial zu sparen und eine intensive Hitze zu erzeugen, sie sind $10.00 werth — in diesem Verkauf nur **4.44**

Spezieller Bargain in „Self-Feeder" und „Base-Burner" Heizöfen, sind mit Nickel verziert und sowohl vom Fabrikanten wie von uns selbst garantirt; sind nach den neuesten Entwürfen gemacht und mit schönen Ornamenten versehen, regulärer Werth $18.00 — in diesem Verkauf **8.44**

Sehr schöner Koch-Ofen mit vier Löchern, mit schönen Ornamenten versehen; hat großen Backofen und in jeder Hinsicht vollständig, sowohl in Bezug auf Dauerhaftigkeit wie Aussehen — ist $12.00 werth — in diesem Verkauf nur **5.69**

39 extra große Ranges mit 6 Löchern, mit Nickel verziert, durchweg garantirt — werth $18.00 — in diesem Verkauf **8.69**

227 & 229 Wabash Ave. — Hartman FURNITURE & CARPET Co. — 227 & 229 Wabash Ave.

dibw

Dreyfus.

Es ist klar, daß jeder Leser, der nur einigen Sinn für Gründlichkeit hat — vorausgesetzt, daß er sich für die Dreyfus-Sache genügend interessirt, um ihre Einzelheiten beherrschen und sich über sie ein eigenes Urtheil bilden zu wollen —, die Drahtberichte über die Verhandlungen der Kassations-Gerichtes ungenügend finden wird. Aber vollständig befriedigend wäre überhaupt nur eine wörtliche Wiedergabe der Reden — richtiger Schriftsätze — des Richters Bard, des obersten Staatsanwaltes Manau und es Rechtsanwaltes Mornand, und eine solche Wiedergabe verbietet sich in einer Zeitung von selbst, da es sich um Arbeiten im Gesammtumfange von 3000 Druckseiten handelt. Wenigstens seien aber die wichtigsten Stellen der Denkschrift hier wörtlich übersetzt, die Oberstlieutenant Picquart an den Justizminister Sarrien aus seiner Geheimhaft gerichtet hat. Die vom 14. September 1898 datirte Schrift lautet:

„Herr Minister! Ich habe die Ehre, Ihnen die Gründe auseinanderzusetzen, auf die sich meine tiefe und unbedingte Ueberzeugung von der Unschuld Dreyfus' stützt. Ich werde sie zuerst gedrängt aufführen und sie dann einzeln entwickeln.

1) Dreyfus wurde nur auf den Verdacht hin verhaftet, das Begleitschreiben geschrieben zu haben. Als dieses in die Hände des Nachrichtendienstes fiel, dachte man von vornherein, mit Unrecht, wegen der Schriftstücke, die es aufzählte, daß es nur von einem Generalstabsoffizier, in erster Reihe einem Artillerieoffizier, geschrieben sein konnte, und man verglich die Schrift der Generalstabsoffiziere mit der des Begleitschreibens. Nach einigem Zögern fand man, daß die Schrift Dreyfus' mit der des Begleitschreibens eine gewisse Aehnlichkeit habe. Vorher hatte man niemals Verdacht gegen Dreyfus. Keine vorherige Ueberwachung hatte zu vermuthen gestattet, daß er ein unklares Benehmen, verdächtige Beziehungen, Geldmangel hatte. Man hatte nur eine Neigung bei ihm bemerkt, sich vordringlich um die Arbeiten zu kümmern, mit denen man um ihn herum beschäftigt war. Diese Neigung ist indeß erklärlich bei einem Offizier, der zum Generalstab befohlen ist, um sich zu bilden, und der hier eine einzige Gelegenheit findet, sich in unsere Heereseinrichtungen einzuweihen. Die Schrift des Begleitschreibens hat mit der Dreyfus' nur Aehnlichkeiten. Dagegen ist sie vollständig die Schrift Esterhazy's. Die aufgezählten Schriftstücke sind im allgemeinen von geringem Werthe. Dreyfus hätte ganz andere Dinge ausliefern können, wenn er hätte verrathen wollen. Außerdem entsprechen die Schriftstücke nicht dem, was Dreyfus zur Zeit, als das Begleitschreiben geschrieben wurde, gerade besonders unter der Hand hatte.

2) Gewisse Sätze des Begleitschreibens sind unverständlich, wenn man annimmt, daß es von Dreyfus ist; z. B. diese: „Es wäre denn, Sie wollten, daß ich es in extenso abschreiben lasse." Dreyfus hatte keinen Schreiber zu seiner Verfügung; wohl aber Esterhazy, der Major war; dieser Satz erklärt sich sofort, wenn man annimmt, daß das Begleitschreiben von Esterhazy ist. Als Dreyfus verhaftet wurde, suchte man seine Belastungsschriften gewichtiger zu machen und stellte ein geheimes Schriftheft zusammen, das den Richtern im Berathungszimmer mitgetheilt wurde. Keines der Papiere dieses Schriftheft kann sich auf Dreyfus beziehen.

3) Man hat keine Beweggründe gefunden, die Dreyfus zu einem Verrath hätten bestimmen können. Er hat keine Weiber ausgehalten. Er hat nur ganz vorübergehend und zufällig gegen die Gattentreue gefehlt. Er hat keine unvaterländischen Gefühle bekundet. Er hatte Vermögen, einen Haushalt, ein regelmäßiges Leben.

4) Dreyfus hat immer seine Unschuld betheuert, sein angebliches Geständniß vor Hauptmann Lebrun-Renault ist folglich nur ein absichtsvoller Kniff seiner Gegner.

5) Man hat glauben zu machen versucht, Dreyfus habe sich immer an Stellen herumgedrückt, wo er die im Begleitschreiben erwähnten Schriftstücke hätte nehmen können. Diese Behauptungen wurden, so lange ich im Generalstab war, niemals gründlich untersucht. Sie stammen ungefähr alle von du Paty de Clam her und man hat von ihm gewöhnlich Alles ohne die geringste Nachprüfung hingenommen. Sie sind völlig werthlos.

6) Die Vorgesetzten, General Billot, General de Boisdeffre, General Gonse, haben niemals auf irgend eine der Thatsachen, die ich ihnen nachwies, etwas zu erwidern gewußt, ausgenommen die Fälschung, die dem Kolonialminister Anfang September 1896 zuging, und die Fälschung Henry's, die Ende Oktober oder Anfang November desselben Jahres auftauchte.

7) Henry und du Paty de Clam haben die verbrecherischsten Schliche angewandt, um an Dreyfus' Schuld und an Esterhazy's Schuldlosigkeit glauben zu machen.

Herr Picquart entwickelt nun jeden einzelnen dieser sieben Punkte weitläufig. Hier die wichtigsten Ausführungen:

„Als man sah, daß gegen Dreyfus keine anderen Schuldbeweise vorlagen als das Begleitschreiben, suchte man unter den älteren Beständen des Nachrichtendienstes Papiere, die man auf ihn beziehen konnte, und stellte aus ihnen ein geheimes Schriftstück zusammen, das ich eingehend prüfen ließ. Es bestand aus zwei Theilen. Der erste Theil, der den Richtern im Berathungszimmer mitgetheilt wurde, enthielt vier Papiere, begleitet von einer Erläuterung, die nach der Bekundung des Obersten Sandherr von du Paty de Clam verfaßt war. Die zweite, ziemlich werthlose Hälfte bestand aus sieben oder acht Stücken, nämlich einigen Lichtbildern der Papiere der ersten Hälfte und einigen Papieren ohne Bedeutung. Ich werde diese Schriftstücke aus dem Gedächtniß erläutern. Meine Erinnerungen sind sehr lebendig geblieben, wegen des tiefen Eindrucks, den das Schriftheft auf mich gemacht hat.

Erstes Papier. In kleine Stücke zerrissen und zusammengeklebt. Brief mit einem Bericht, geschrieben von Jemand, der mit dem Anfangsbuchstaben A. bezeichnet wird, wahrscheinlich für einen Vorgesetzten. A. hatte die Gewohnheit, zuerst solche Entwürfe aufzusetzen und sie dann in den Papierkorb zu werfen. Dieser Brief in fremder Sprache ist von Ende 1893 oder 1894. Ich glaube, er ist echt. Er lautet ungefähr: „Zweifel.... Was ist zu befürchten?.... Er soll mir sein Offizierspatent zeigen. Was ist zu befürchten? Was kann er liefern? Wir haben kein Interesse an Beziehungen zu einem Frontoffizier." Der gewöhnlichste Menschenverstand erkennt, daß der Verfasser dieses Entwurfs Anträge von Jemand erhalten hatte, der sich für einen Offizier ausgab, daß er zweifelte, ob er sich mit ihm einlassen sollte, und daß es sich um Jemand handelte, der in der Front diente. Du Paty de Clam zieht aus dem Wort unvermuthete Folgerungen. A. findet, sagt du Paty in seiner Erläuterung, daß er kein Interesse an Beziehungen zu einem Frontoffizier hat; folglich wählt er einen Generalstabsoffizier im Kriegsministerium. Diese Erläuterung gestattet, sich über die tückische Art, wie du Paty de Clam handelte, ein Urtheil zu bilden.

Zweites Papier. Echter Brief einer Person, die wir mit B. bezeichnen wollen, an A., von Anfang 1894. Zerrissen und zusammengeklebt. Wortlaut ungefähr: „Ich möchte gern diese und diese Auskunft über eine Frage der Heeresergänzung haben." (Diese Auskunft war nicht durchaus vertraulicher Natur.) „Ich werde sie von Davignon verlangen" (der damals zweiter Vorsteher der zweiten Generalstabsabtheilung war), aber er wird mir nichts sagen. Fragen Sie doch Ihren Freund. Aber Davignon darf es nicht wissen, denn man darf nicht erfahren, daß wir zusammen arbeiten." Zum Verständniß sei bemerkt, daß die fremden Militärbevollmächtigten damals ungefähr einmal wöchentlich auf die zweite Abtheilung zu gehen pflegten, wo man ihnen sehr zuvorkommend über Alles, was nicht vertraulich war, Auskunft gab. Die Offiziere der 2. Abtheilung beklagten sich sogar, daß sie mehr für die fremden Attachés als für den Generalstab arbeiteten. Der Erläuterer sagt: Als B. dies an A. schrieb, war Dreyfus in der 2. Abtheilung. Offenbar ist er derjenige, den B. als A.'s Freund bezeichnet. Diese Erläuterung ist unsinnig. Nichts hat jemals anzunehmen gestattet, daß A. Beziehungen zu Dreyfus hatte. Wenn das Begleitschreiben nicht von diesem ist, so deutet nichts darauf hin, daß der Freund von A. Dreyfus sei, oder daß es überhaupt Jemand sei, der A. geheime Nachrichten lieferte. Es konnte der Vorsteher der Abtheilung selbst sein oder gar du Paty de Clam, der mit A. befreundet war, oder auch der damalige Vorsteher der Auslandabtheilung. Alle diese Offiziere standen auf dem besten Fuße mit A. und hätten nicht gezögert, ihm eine so nichtssagende Auskunft zu ertheilen wie die, um die es sich handelte.

Das dritte Papier ist ein echter Brief von B. an A., aus 1894. Zerrissen und zusammengeklebt. B. sagt ungefähr: „Ich habe diese Kanaille D. gesehen. Er hat mir für Sie zwölf Uebersichtspläne gegeben." Der Erläuterer sagt: Man hat nachgesehen, ob die Uebersichtspläne an ihrem Platze sind. Sie sind da. Man hat nicht nachgesehen, ob auch die der ersten Abtheilung an ihrem Platze sind. Man darf also glauben, daß Dreyfus sie in der Abtheilung genommen hat. Dreyfus ist nämlich 1893 in der ersten Abtheilung beschäftigt gewesen, wo diese Pläne aufbewahrt sind. Diese Erläuterung ist für jeden, der die Einrichtungen des Generalstabs kennt, ungeheuerlich. Vor allem sind zwölf Uebersichtspläne ein großes Bündel und in der Abtheilung der Festungen hätte man ihr Verschwinden sofort wahrgenommen. Wie kann man glauben, daß Dreyfus, der schon seit einem Jahre nicht mehr dieser Abtheilung angehörte, dort hätte eindringen und sich eines solchen Bündels bemächtigen können? Das wäre um so gefährlicher gewesen, als die Festung, um die es sich handelte, eine von jenen ist, mit denen man sich am häufigsten zu beschäftigen hat. Wie hätte er ungesehen ein solches Bündel wegtragen können? Und er hatte doch damals eine Menge anderer Schriftstücke in der Hand, die für A. ungleich interessanter gewesen wären.... Der Anfangsbuchstabe D. bedeutet nichts. Man bezeichnet die Spionen nicht mit dem wirklichen Anfangsbuchstaben ihres Namens. Ich habe einen Spion gekannt, der hieß in Wirklichkeit C. Er führte sich bei den Ausländern als L. ein und sie bezeichneten ihn mit N.

Viertes Schriftstück. Ein Bericht, der mit der Dreyfus-Sache so gar nichts zu thun hat, daß es nicht einmal lohnt, von ihm zu sprechen. Alle Einwände, die ich hier gegen die vier „geheimen" Schriftstücke erhebe, habe ich meinen Vorgesetzten und Henry gegenüber geltend gemacht. Sie haben ihre Stärke nicht leugnen können. Ich glaube, sie haben den Hauptanstoß zur Entstehung der Fälschung Henry's gegeben, wo Dreyfus mit voll ausgeschriebenem Namen genannt ist. Ich berichte hier nur aus dem Gedächtniß. Sollte einzelnes dunkel geblieben sein, so bitte ich inständigst, daß man mir entgegenhalte, was man einwenden zu können glaubt .... Wenn man sich wundert, daß jene Schriftstücke die 1894er Richter bestimmen konnten, so sage man sich, daß sie von den Erläuterungen bestimmt wurden, deren Verfasser ihnen bekannt war und ihr volles Vertrauen besaß...."

Noch einige Züge aus Herrn Picquart's Briefe:

„Als du Paty de Clam Dreyfus einen Brief schreiben ließ, rief er ihn während des Schreibens plötzlich an. Dieser Aufschrei hatte den Zweck, eine augenblickliche Verwirrung bei Dreyfus hervorzurufen. Dreyfus wurde indeß nicht verwirrt und da fragte du Paty de Clam ihn laut: „Was ist Ihnen? Sie zittern ja!" Diese Anrede war bestimmt, die beiden Zeugen des Auftritts, Cochefort und Gribelin zu täuschen..... Während des Prozesses wurde alles aufgeboten, um die Richter zu beeinflussen. Oberst Sandherr hat mir versichert, er habe einem der Richter gesagt: „Ich verbürge mich dafür, daß er schuldig ist." Ein anderer der Richter, Hauptmannn Gallet, war damals mit Henry befreundet, der ihm sagte, was er dachte. Ich saß während der Gerichtsverhandlung hinter den Richtern. Die Sache ging schief. Man mußte einen Hauptschlag führen. Henry sagte mir: „Sie sitzen ja hinter Gallet; sagen Sie ihm doch, er solle mich nochmals aufrufen lassen und nähere Mittheilungen vor mir verlangen." Ich lehnte es ab diesen Auftrag auszuführen. Henry ärgerte sich und sagte dann in einer Verhandlungspause selbst Gallet, was er von ihm wollte. Gallet that, wie gewünscht, Henry wurde wieder aufgerufen und sagte Folgendes aus: Er habe es von einer höchst achtbaren Persönlichkeit, daß ein Offizier der zweiten Abtheilung verrathe, und dieser Offizier — hier ist er! Und dabei zeigte er auf Dreyfus.... Eine andere Fälschung bestand in einem Briefe, der angeblich an Dreyfus gerichtet war, als er schon auf der Teufelsinsel war. Natürlich ging er, wie alle Briefe an überseeische Sträflinge, an's Kolonialministerium, wo man ihn anhielt. Unterzeichnet war er „Weyler". Er erzählte Dreyfus, daß der Schreiber seine Tochter verheirathete. Er war mit seltsamer Schrift geschrieben, richtiger gemalt, so daß er unbedingt auffallen mußte. Ich, der seit mehr als einem Jahre Dreyfus' ganzen Briefwechsel las, hatte niemals diese Schrift und diesen Namen gesehen. Aber die Hauptsache kommt noch. Zwischen den Zeilen waren mit vorgeblicher sympathischer, jedoch recht deutlich sichtbarer Tinte diese Worte geschrieben: „Wir verstehen Ihre Mittheilungen nicht. Sagen Sie uns, wo die Schränke, in denen die Lichtbilder der .... liegen." Diese grobe Fälschung sollte an einen Anschlag der Freunde Dreyfus glauben machen, die ihm einen Strohmann würden unterschieben wollen .... Die Urheber dieser Fälschung dürfte du Paty de Clam sein, denn der Gedanke der Unterschiebung eines Strohmannes ist von ihm und ich habe ihn diesen Gedanken oft aussprechen hören...."

— Eine Schlaue. — Backfisch: „Nein, Marie, kein Blut vergießen, tödten Sie doch den Fisch einfach, indem Sie ihn mit dem Kopf unter Wasser halten. Ertrinken soll der leichteste Tod sein!"

— Ein Vorzug. — „Herr Lieutenant, Sie reiten doch wohl alle Tage spazieren, stört Sie vielleicht das viele Klavierspiel in unserem Hause?" — „Absolut nicht, Gnädigste, bin Gott sei Dank nicht musikalisch."

Dr. Wildman, 224 State Str., heilt

Katarrh der Nase, Kehle, Lungen und des Magens — Fälle, die als unheilbar betrachtet wurden, besonders willkommen — da wir viele sogenannte unheilbare Krankheiten kurirt haben.

Rheumatismus mit Elektrizität behandelt und in der Hälfte der Zeit, die es früher benöthigte, geheilt. Alle Arten von Neuralgia durch elektrische Behandlung geheilt.

Asthma geheilt durch eine ganz neue Methode. Fälle von jahrelangem Kranksein sind in zwei bis drei Monaten Behandlung kurirt worden.

Haut-Krankheiten Eczema, Pimples, Finnen, Mitesser, alte Wunden und Eiterungen und Hautfehler durch ein neues Mittel kurirt. Kein Mißerfolg.

Auswärtige Kranke sollten sich Dr. Wildman's Symptom-Formulare schicken lassen. Aeußerst erfolgreiche Behandlung brieflich.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Straße, Chicago, Ill.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abds.; Sonntags 10 Vm. bis 1 Nchm.

Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

„Der falsche Einjährige."

Seit fast zwei Jahren schon beschäftigt die Berliner Gerichte der Fall eines „falschen Einjährigen", dem folgender Thatbestand zugrunde liegt. Der Sohn eines Bierwirthes, Köhler, hatte durch Vermittlung eines Bierzapfers, Lehmann, den stellenlosen Schreiber Histermann veranlaßt, für ihn das Examen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst zu machen, und hatte dann in Berlin sein Jahr abgedient. Durch Versuche des Lehmann, diesen Vorgang zu einer Geldquelle für sich zu machen, ist die Sache verrathen worden, und es wurde sofort Anklage gegen die drei erhoben. Betreffs des Köhler sowohl wie des Histermann wurde aber geistige Störung geltend gemacht, und zur Aufklärung hierüber haben längere ärztliche Beobachtungen stattgefunden. Köhler war zuerst nach Amerika gegangen; dort ist ihm nach einem Eisenbahnunfall ein Stück Schädel herausgemeißelt worden; nach diesem Eingriff soll er wieder normal sein, vorher aber an geistigen Störungen gelitten haben. Nun hat das Schwurgericht in Berlin den Fall zur Entscheidung gebracht. Es wurden verschiedene ärztliche Gutachten erstattet. Prof. Mendel gab sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte Köhler krankhaft veranlagt sei und aus der Gesammtheit der Beweisaufnahme und der darin mitgetheilten Sonderbarkeiten in dem Benehmen des Köhler schon der Schluß gezogen werden könne, daß er sich zur Zeit der That im Zustande des Irrsinns befunden habe. Ganz klar werde diese Diagnose durch die Thatsache bestätigt, daß nach den Bekundungen verschiedener Zeugen der Angeklagte ein anderer geworden sei, nachdem ihm in Amerika ein Stück aus seinem Schädel geschnitten worden war. Das zeige deutlich, daß dies Stück Schädel bis dahin auf das Gehirn gedrückt und Krankheitserscheinungen verursacht habe. Das Gutachten des Sachverständigen kam zu dem Schluß, daß Köhler zur Zeit der That sich in einem Zustand der krankhaften Störung der Geisteskräfte befunden habe. Zur Zeit liege eine krankhafte Störung der Geisteskräfte bei Köhler nicht mehr vor. Geh. Rath Dr. Sander, der leitende Arzt der Irrenanstalt zu Herzberge, über den Angeklagten Histermann vernommen, bekundet: Histermann habe sich zur Zeit der That im Zustande krankhafter Störung der Geisteskräfte befunden. Histermann sei von der Jugend auf ein geistesschwacher Mensch gewesen, der sich schon zweimal in Irrenanstalten befunden habe. Er hat ein ungemein gutes Gedächtniß für lauter Einzelheiten, sobald aber ein Urtheil, eine Ueberlegung, ein Denken in Betracht kommt, versagt er. Geh. Medizinalrath Long hält nach den Eindrücken, die er aus der mündlichen Verhandlung gewonnen hat, auch bei beiden Angeklagten die freie Willensbestimmung für ausgeschlossen. Sanitätsrath Dr. Mittenzweig hielt es bezüglich des Köhler für zweifellos, daß er krankhaft veranlagt sei, er habe aber keine genügenden Anhalt dafür, daß er gerade 1893 besonders starke Anfälle gehabt habe. Die Schuldfragen gingen bei Histermann und Köhler auf intellektuelle und schwere Urkundenfälschung, bei den Eheleuten Lehmann auf Beihilfe und Erpressung hinaus. Die Geschworenen verneinten alle Schuldfragen bei dem Angeklagten Histermann; Köhler wurde aber der intellektuellen Urkundenfälschung schuldig gesprochen. Der Spruch bei Lehmann lautete auf „schuldig", bei seiner Ehefrau auf „nichtschuldig". Der Gerichtshof erkannte gegen Köhler auf drei Monate, gegen Lehmann auf ein Jahr Gefängniß, wovon fünf Monate als verbüßt erachtet wurden. Histermann und Frau Lehmann wurden freigesprochen.

— Originelle Ausrede. — Richter: „Außer den Kleidern nahmen Sie auch einige Briefmarken mit, die auf dem Tische lagen?" — Angeklagter: „Jawohl, ich wollte die Sachen nämlich am nächsten Tage franko zurückschicken!"

— Am Münchner Biertisch. — Fremder: „Das Einzige, was in unserer Ortschaft fehlt, ist gutes Trinkwasser!" — Stammgast: „Wozu brauchen S' alleweil Trinkwasser?"

— Begreiflich. — Kunsthändler: „Sie wünschen also ein Stillleben. Wie wäre es hier mit dem hübschen Obstsortiment?" — Schauspieler: „Nein, gegen Obst habe ich eine große Abneigung."

Wie Virchow Kartoffeln schälte.

Anläßlich des Besuches, den Professor Virchow kürzlich der englischen Hauptstadt abstattete, erzählt die Gattin eines bedeutenden Londoner Künstlers, auf welche Weise sie einst die Bekanntschaft des deutschen Gelehrten gemacht hat. Es war zur Zeit des deutsch-französischen Krieges. Die Engländerin kam dazumal, kurz vor Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Frankreich in das Haus eines Berliner Universitäts-Professors, bei dessen Frau sie die deutsche Sprache erlernen sollte. Bald jedoch hörten die Lektionen wieder auf, weil die Gemahlin des Professors die armen verwundeten Soldaten zu pflegen hatte, die täglich von den Schlachtfeldern nach der Reichshauptstadt gebracht wurden. Eines Tages erkrankte die Professorin, und die Miß fühlte den Wunsch, ihre deutsche Freundin im Lazareth vertreten zu dürfen. Am nächsten Morgen wurde das beste Kostüm ausgewählt — es war ein granatrothes Sammetkleid mit sehr viel Pelz- und Schleifenbesatz —, und in dieser Toilette, die durch einen pittoresken Rembrandt mit mächtigen Straußfedern vervollständigt wurde, machte sich die Britin auf den Weg zu dem Lazareth. Die erste Person, die der auffallenden Erscheinung in der Vorhalle des Krankenhauses ansichtig wurde, war Professor Virchow. „Was machen Sie hier, und wo wollen Sie hin, Fräulein?" fragte der berühmte Arzt in barschem Tone. Die junge Ausländerin reichte ihm die Visitenkarte der Professorin und sagte: „Ich bin gekommen, um hier, wenn irgend möglich, die Stelle dieser Dame einzunehmen und die Verwundeten zu pflegen." Der Professor lachte und meinte zu seinem Assistenten: „Das winzige Ding als Pflegerin unserer Soldaten, ha, ha, ha! Mein kleines Fräulein, Sie sind in der That possirlich. Aber gehen Sie nur nach Hause und lernen Sie Ihre deutsche Grammatik besser. Sie machen ja mehr Fehler, als Sie Worte sprechen." Die Engländerin ließ sich keineswegs einschüchtern. „Ach, was kümmern Sie meine deutschen Fehler, Herr Professor", entgegnete sie ruhig. „Sie haben ja hier auch französische Kranke, und die werden mich schon richtig verstehen, wenn ich mich in ihrer Muttersprache ausdrücke". „Auf Ehre", sagte Virchow lachend, „Sie scheinen die Sache ernst nehmen zu wollen. Nun, wenn Ihnen wirklich daran liegt, uns Dienste zu leisten, dann gehen Sie nur in die Küche und helfen Sie den Damen beim Kartoffelschälen." Dabei blickte der Professor auf die fein beschuhten Händchen der kleinen Miß. „O, das Kartoffelschälen würde ich viel schwerer erlernen als das Krankenpflegen", erwiderte sie aufrichtig. „Ist nicht so schlimm, ich zeig' es Ihnen schon, kommen Sie nur mit in die Küche". Bei diesen Worten band Virchow seine Schürze ab, winkte der Schönen, ihm zu folgen, und begab sich nach den unteren Regionen. Zur Ueberraschung der Damen betrat der Professor die Küche, stellte die junge Fremde vor, und eine Kartoffel in die Hand nehmend, schälte er sie mit vollendeter Kunstfertigkeit. Der zuschauenden Ausländerin die an der Spitze seines Federmessers hängende Schale hinreichend, sagte der berühmte Mann lächelnd: „Nun, sehen Sie, es ist gar nicht so schwer. Wenn Sie die Sache erst ebenso gut machen können wie ich, werden Sie sicher auch einen reichen Mann bekommen. Und nun gehen Sie schnell nach Hause, legen Sie Ihren Staat ab und kommen Sie dann als einfaches Küchenfräulein wieder zu uns zurück. Die liebenswürdigen Damen, Damen, die hier in der Küche helfen, sind uns ebenso nützlich wie unsere Pflegerinnen."

Finanzielles.

MORTGAGES — Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen. RUBENS, DUPUY & FISCHER, 1223—163 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1st MORTGAGES — H. O. STONE & CO., 206 LA SALLE ST.

Eine große Weihnachts-Exkursion geht ab von Chicago, am Sonntag, den 4. Dezember, um 3:15 Uhr Nachm. Freie Touristen Schlafwagen sind beschafft welche die Passagiere direkt von Chicago, ohne Wagenwechsel nach St. Johns bringen, wo das prachtvolle Beaver Line Passagier-Dampfschiff Tongariro bereit liegt, alle an Bord zu nehmen, die eine hübsche und angenehme Reise zu machen wünschen. Für Einzelheiten wende man sich an C. F. WENHAM, General U. S. Agent, 186 A Süd Clark Straße, Chicago, Ill. n18biw

A-B STOVE-POLISH. Rauchlos. Geruchlos. Liquid, Paste and Powder. Aelteste und Beste. Ueberall verkauft. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 La Salle Str., Zimmer 41.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Erster Floor.

5 Groß fancy 25c reinseidene hohlgesäumte Windsor Ties für Knaben, volle Größe, für 13c

$1.00 feine Qual. Glacé-Handschuhe für Damen, Knöpfe oder 2-Clasps, alle Schattirungen und alle Größen, per Paar 65c

Unsere 1.19 fancy gemusterten volle Größe weiße oder schwarze schwere ganzseidene Mufflers, das Stück 75c

Volle Größe plaid Mufflers, zu 10c

3c Taschentücher für Kinder, mit farbigem Border, 2 für 3c

Schwere ecru gerippte fließgefütterte Leibchen u. Hosen für Damen, fancy Seidenbesatz und Perlknöpfe, werth 25c, zu 19c

Große Partie von wollenen Mittens für Kinder zum Verkauf aufwärts von 5c

Ganzwollene Mittens für Kinder, mit fancy Seiden-Tassels, zu 10c

Ganzwollene feine Qual. Leibchen und Hosen für Kinder —

Größe	16	18	20	22	24	26	28	30	32
Preis	15c	21c	27c	32c	37c	42c	47c	52c	57c

Nr. 5 ganzseidene Bänder, alle Schattirungen, per Yard 2c

Zweiter Floor. Schuhe.

Jetzt ist die Zeit, um gute, dauerhafte gutlederne Schuhe zu kaufen, die das nasse und schmutzige Wetter aushalten. Jedes Paar von diesen Schuhen am Verkauf ist garantirt ganz genau das zu sein, was wir versprechen.

Echte Calf Schnürschuhe für Knaben, gem. m. soliden ledernen Sohlen, Counters und Innensohlen, sie tragen sich wie $1.25 Schuhe, alle Größen, von 12 bis 2, bei diesem Verkauf für 75c

Oil Grain Leder Knöpfschuhe für Mädchen, mit Patent Tips, jedes Paar wasserdicht, werth $1.25, Größen von 12 bis 1½, für 75c

Gummischuhe für Mädchen und Kinder, werth 30c, für 8c

Echte Box Calf Schnürschuhe für Damen — Coin Toe — wasserdicht — überall für $2.00 verkauft — alle Größen, Mittwoch für 1.50

$2.50 Damenschuhe — feines Kid — handgenähte Sohlen — diese fashionablen Schuhe gehen am Mittwoch für 95c

Kleider-Dept.

Ganzwollene blaue Chinchilla Reefers für Knaben, mit braided Sailorkragen und Plaid-Futter, Größen von 3—8, für 1.48

Schwarze Melton Ulsters für Knaben, mit Sturm-Kragen und Plaid-Futter, Größen von 6 bis 14, für 1.98

Naturwollene und Kameelshaar Hemden und Unterhosen für Männer, mit Seidenbesatz und Perlknöpfen, zu 39c

Schwarz und weiße Arbeitshemden für Männer, werth 39c, das Stück 18c

Große Bargains für Mittwoch, 23. Novbr.

Dritter Floor. Cloak-Dept.

1000 weiße Angora Muffs und Kragen für Kinder, werth $1.25, per Set 79c

350 blaue Cheviot Jackets für Kinder, hübsch besetzt an Taschen und Cuffs, mit Novelty Band, Alter von 4—14, für 1.19

200 Eiderdaun-Mäntel für Kinder, um den Kragen herum mit Andora-Pelz besetzt, werth $1.89, Mittwoch zu 1.48

100 ganzwollene schwarze Astrachan Jackets für Damen, halb mit Seide gefüttert u. eingefaßte Nähte, Kragen besetzt mit schwarzer Broadcloth Braid, werth $5.50, jeder 3.75

75 ganzwollene Melton Jackets für Damen, halb mit Seide gefüttert und Strap Seams, werth $7.00, für 4.98

125 prachtvolle Melton Jackets für Damen, schön besetzt mit seidener Braid, durchweg gefüttert mit bester Qualität Satin, in blau, hell-lohfarbig, schwarz und allen Farben, werth $15.00, jeder zu 10.98

350 Damen-Collarettes, gemacht aus Steinmarder, Mink, Electric Seal, Monkey Pelz, ferner wird am Mittwoch eine große Auswahl von Kombinations-Pelzen und Astrachans zu 20% Reduktion vom nominellen Preise verkauft werden.

Ihr könnt Euch diesen Verkauf nicht vorstellen, es sei denn, Ihr kommt her und untersucht unsere Auswahl in Pelzwaaren —

Putzwaaren.

Schwarze Ostrich Tips, 3 in einem Bunch, werth 49c, für 29c

Fancy Boucle Tam O'Shanters für Kinder, Shired Silk Crown und mit Satin gefüttert, werth 89c, für 59c

Weiße corded Silk Hoods für Kinder, Box Plaited Ruffle, besetzt mit Pelz und voller Rusche um das Gesicht herum, werth $1.49, Mittwochs-Preis nur 89c

Weiße wollene Eiderdaun-Mäntel für Babies, gemacht mit großem Sailorkragen, prachtvoll besetzt mit weißem Satin Band, Ruffles und Bows, werth $3.75, für 2.69

Vierter Floor. Carpet-Departement.

300 weiße emaillirte Bettstellen, 1 1-16 schwere Posten, Messing-Trimming, alle Größen, werth $2.75, für 1.85

75 elegant gemachte Matratzen, gute Ticking, alle Größen, für 90c

Groceries.

750 feine junge dressed Turkeys, speziell, per Pfund 11c

Extra gute Farmer-Butter in Jars, Pfd. 18c

Feinster Wisconsin Schweizerkäse, Pfd. 12½c

Garden City Lachs, per Büchse 12½c

Fancy California Pfirsiche, Birnen oder Aprikosen, drei 3-Pfd.-Büchsen für 25c

Importirte Rosinen, per Pfund 12½c

Große französische Zwetschen, per Pfd. 7½c

Snider's Catsup, ½-Pint-Flasche für 9c

Große süße California Orangen, Dutzend 15c

Feines Mince Meat, per Packet 8c

Basement.

12zöll. fancy dekorirte und goldverzierte Porzellan-Fleischteller 10c

Fancy Weingläser 2c

Fancy dekorirte und goldverzierte Gemüse-Schüsseln 10c

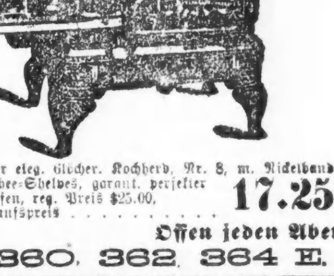
Fancy Pattern Glas-Sauce-Dishes 1c

Fancy Pattern Glas-Berry-Bowls 5c

N. J. SANDBERG COMPANY

360, 362, 364 E. DIVISION STR.

Wir verkaufen Euch Möbel, Teppiche, Rugs, Spitzen-Gardinen, Bettzeug, Oefen, Steingut, Blechwaaren 2c. gegen Baar oder zu Euren eigenen Bedingungen.



Dieser eleg. Glocher. Kochherd, Nr. 8, m. Nickelband u. Thee-Shelves, garant. perfekter Backofen, reg. Preis $25.00, Verkaufspreis 17.25

Dieses hübsche weiß emaillirte eiserne Bett mit Messingverzierungen, steht sehr hoch, reg. Preis $5.50, Verkaufspreis 3.65

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. di—81bz

360, 362, 364 E. DIVISION STR.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. Holinger, Schweizer. Konsul. — E. Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., Hypothekenbank,

165 Washington Str. Tel. Main 1191

Wir bieten folgende vorzügliche, in Gold bezahlbare erste Hypotheken zum Verkauf an, mit Zinsen zu ... und 6½ Prozent.
$275—490—600—700—1000—1200—1400—1600—2300—2500—3000—4000—4500.
Wir haben einen Spezialfond von $200,000, in Beträgen von $5000 aufwärts auf besonders gute Sicherheit zu 5 Prozent zu verleihen. didosa,bw

J. S. Lowitz, 99 Clark Str.,

gegenüber dem Courthouse.

Exkursionen nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.

Geldsendungen in 12 Tagen. Fremdes Geld ge- und verkauft. Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Spezialität: Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 99 Clark Str. Officestunden bis 8 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie. Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdsljlj

71 DEARBORN STR. Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.

In den letzten 30 Jahren haben wir über 20,200 Erbschaften regulirt und eingezogen. Vorschüsse gewährt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Aeltestes Deutsches Konsular-, Notariats- und Geschäftsbüreau. Chicago. 90—92 Dearborn Straße. Sonntags offen von 9—12 Uhr. dosabi

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch, Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent K. W. KEMPF. Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 La Salle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr. bw bdj

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.

Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.

Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL, Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft. 171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.) Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

MARIE ANTOINETTE,

die berühmte und schöne Königin von Frankreich, Heldin des „Diamant-Halsbands“ und von „Mein Richard, oh mein König“, war eine Frau von starkem Willen, eine anziehende Persönlichkeit und von menschenfreundlichem Wesen. In den wilden Tagen der revolutionären Schrecken verlieh der große Mirabeau seiner Bewunderung für ihren Muth durch die Worte Ausdruck: „Madame, Sie sollten der König sein!“ Ihr ganzes Leben war ein Roman, sogar in der Schlußszene, als sie unter der Guillotine starb mit Worten der Herausforderung auf ihren Lippen. Nicht jede Frau besitzt eine solche berückende Schönheit, wie Marie Antoinette, aber jede vermag, indem sie die berühmten

KABO CORSETS

trägt, ihre persönliche Erscheinung wunderbar zu heben. Ohne Frage das einzige Korset nach anatomischen Grundsätzen hergestellt. Wir beziehen uns auf die urtheilsfähigen Damen zweier Welten. Die obige Figur ..at unser neuestes französisches Erzeugniß, Kabo 374, für Tailor-made Kleider berechnet. Das Kabo-Korset hat keine messingenen Oesen und ist unübertrefflich im Entwurf, Passen und Arbeit.

Zum Verkauf überall in den leitenden Drygoods-Geschäften. ddsa

CHICAGO CORSET CO.,

CHICAGO. NEW YORK.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Weithin im Nordwesten wüthete schon während des gestrigen Tages ein Schnee- und Froststurm.

— Fünf Verbrecher entsprangen gestern Abend aus dem Will-County-Gefängniß in Joliet, Jll.,

— 3000 Angestellte der Baumwoll-Fabriken in Augusta, Ga., sind wegen Herabsetzung ihrer Löhne an den Streik gegangen.

— Aus Minneapolis, Minn., Columbus, O., und Galveston, Tex., werden Streiks von Akzidenzdruckerei-Angestellten gemeldet.

— Der Schatzamts-Sekretär Gage hat angeordnet, daß künftig alles Papiergeld von demselben Nennwerth auch sonst das gleiche Aeußere haben soll.

— In der Grube der „Pana Coal Co.“ zu Pana, Jll., ereignete sich eine Gas-Explosion, wobei drei der farbigen Kohlengräber schlimm verletzt wurden.

— In Milwaukee wurde John Harvey Myers, der frühere Sekretär des eingegangenen „Home“-Bau- und Leihvereins, wegen Unterschlagung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die Ex-Königin Liliuokalani ist wieder von Honolulu in San Francisco eingetroffen. Sie will den Kongreß zu veranlassen suchen, die Kronländer in Hawaii, welche einen Werth von 5 Millionen Dollars haben sollen, in ihrem Besitz zu lassen.

— Der Jllinoiser Staatsgouverneur Tanner hat in aller Form den Belagerungszustand über das Städtchen Pana verhängt. Alle Bewohner sind aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Waffen binnen 48 Stunden an die Miliztruppen auszuliefern.

— Das Bezirksgericht in Norwalk, O., bestätigte das Urtheil der unteren Instanz, wonach die Nickel Plate-Bahn $5000 Schadenersatz an den Bremser Frank Schaffer zu zahlen hat. Die Bahn hatte Schaffers Namen auf der „schwarzen Liste“ und weigerte sich, ihm ein Zeugniß auszustellen, sodaß er keine andere Stellung finden konnte.

Ausland.

— Die neue Kienzl'sche Oper „Don Quixote“ hat im Berliner Opernhaus kaum einen Achtungs-Erfolg erzielt.

— In dem Prager Blatt „Katholicke Listy“ wird die Ausweisung der deutschen Journalisten aus Böhmen verlangt.

— Die „Kölnische Zeitung“ verlangt in einem Artikel, welcher behördlicherseits inspirirt sein soll, das gänzliche Verbot der Einfuhr von Wurst. Man glaubt, daß der Artikel sich gegen die amerikanische Wurst richte.

— In Havre brach ein Feuer unter 5000 Ballen Baumwolle aus, die an der Werft lagen. 2100 Ballen wurden zerstört. Diese Baumwolle war am 12. November mit dem britischen Dampfer „Iran“ von New Orleans angekommen.

— In der italienischen Abgeordnetenkammer erwiderte der Minister des Auswärtigen auf eine betreffende Anfrage, der Raheita-Zwischenfall mit Frankreich sei bereits beigelegt; Italien bleibe, dem Abkommen mit Frankreich zufolge, im Besitz jener Küste so weit südlich bis nach Ras Dumeira; was südlicher liege, gehöre Frankreich.

— Neue und sehr bedenkliche Krawalle gegen die behördlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pest werden aus Seringapatam, Indien, gemeldet. 10,000 Eingeborene von den umliegenden Dörfern machten daselbst zwei verzweifelte Angriffe auf die Polizei, welche scharf feuerte. Viele Personen wurden getödtet oder verwundet. Es sind jetzt Truppen auf dem Schauplatz angelangt.

— Wie aus Shanghai, China, gemeldet wird, enthüllte Prinz Heinrich von Preußen das Denkmal für die Offiziere und Mannschaften des deutschen Kreuzerbootes „Iltis“, das am 23. Juli 1896 nördlich von Schantung-Vorgebirge während eines Teifuns unterging. Die Feier war sehr eindrucksvoll, und auch österreichische, britische und amerikanische Matrosen, sowie die Freiwilligen von Shanghai wohnten ihr bei.

— Das Londoner „DailyChronicle“ sagt, es sei ein beunruhigendes Zeichen, daß, sobald die amerikanische Autorität auf Portorico begründet sei, es allen nicht-amerikanischen Schiffen unmöglich gemacht werde, zwischen der Insel und Amerika Handel zu treiben; dies treffe Canada besonders hart, werde aber auf die Dauer auch den Ver. Staaten nurSchaden bringen, wie auch der geschäftliche Mißerfolg der französischen Kolonialpolitik beweise. Wenn Amerika die Freiheit des Handels beschränke, so werde es mit dem bisherigen Wohlwollen Großbritanniens für die Ver. Staaten zu Ende sein.

—Im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichrathes brachte die Opposition wieder die Hentzi-Denkmalsfrage zur Sprache, um die dieErledigung der Geschäfte aufzuhalten. (Der Kaiser-König Franz Josef hatte bekanntlich schon beschlossen, daß dieses, den Magyaren so verhaßte Denkmal in Budapest von seiner jetzigen Stätte wegverlegt, und an seine Stelle ein Denkmal der ermordeten Kaiserin Elisabeth gesetzt werden solle. Aber der österreichisch-ungarische Kriegsminister hatte diesen Beschluß in einer Weise übermittelt, welche bei der Opposition Anstoß erregte, und dem ungarischen Landesvertheidigungs-Minister gar keine offizielle Mittheilung darüber gemacht.) Es gab argen Tumult im Hause, besonders als der Landesvertheidigungs-Minister Baron Fejervary der Opposition das Gefühl für Ehre absprach. Zwischen Mittag und Mitternacht wurde die Sitzung nicht weniger, als siebenmal vertagt. Schließlich erfolgte, unter dem Triumphgeheul der Opposition, völlige Vertagung. Baron Fejervary wurde auch zum Duell gefordert und soll angenommen haben. Der Streit verpflanzte sich auch auf die Universitäts-Studenten, welche eine stürmische nächtliche Kundgebung veranstalteten; die Rädelsführer wurden verhaftet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Georgic von Liverpool.
Philadelphia: Rhynland von Liverpool.
Liverpool: Cephalonia von Boston.
Hamburg: Polaria von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen.

Hamburg: Phoenicia nach NewYork.
Neapel: Ems, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Vermißt.

Seit Sonntag Abend ist die jugendliche Elsie Engel, deren Eltern Nr. 4793 Ada Straße wohnen, spurlos vorschwunden, und alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib sind bis jetzt resultatlos verlaufen. Wie der Vater der Vermißten angibt, hat er am genannten Abend mit ihr die Kirche an Ewing Ave. und 102. Straße besucht, und nach Beendigung des Gottesdienstes seine Tochter plötzlich aus den Augen verloren. Er befürchtet, daß das Mädchen entführt worden ist.

Der Farmer T. G. Estell, aus Michigan, hat am letzten Donnerstag die Wohnung seiner Tante, Nr. 5649 Wentworth Ave., verlassen und ist seitdem von seinen Angehörigen und Freunden nicht wieder gesehen worden. Da Estell bei seinem Verschwinden eine beträchtliche Geldsumme bei sich hatte, so befürchtet man, daß er Räubern in die Hände gefallen ist.

Lokalpolitisches.

Die Polizei-Untersuchungsbehörde wird Chicago auf's Neue beglücken.

Mayor Harrison und die Freibrief-Ordinanzen.

Staats-Senator Berry gab gestern die Erklärung ab, daß die staatliche Polizei-Untersuchungsbehörde schon in allernächster Zeit ihre Arbeit in Chicago wieder aufnehmen würde. Höchstwahrscheinlich werde man sich diesmal etwas näher mit dem Polizeirichter-System befassen, um in der nächsten Legislatursitzung an Hand des gesammelten Materials die so benöthigten Reform-Vorschläge einreichen zu können. Ueber die Frage, ob vielleicht auch der moderne Kreuzzügler gegen das Laster, Rev. J. Q. A. Henry, Gelegenheit erhalten werde, seine Erfahrungen der Untersuchungsbehörde zur Verfügung zu stellen, wollte sich Senator Berry nicht weiter auslassen. Sämmtliche Mitglieder des Berry-Komites sind übrigens von Neuem in den Staats-Senat gewählt, mit Ausnahme von Lundin, aus Chicago.

* * *

Während in früheren Jahren nur einige wenige Mitglieder der Staatslegislatur Freipässe von den hiesigen Straßenbahngesellschaften erhielten, ist man heuer damit äußerst liberal. Man wirft eben mit der Wurst nach dem Schinken, indem die Bahngesellschaften alles nur Menschenmögliche aufbieten, die Legislatoren in Springfield gegen einen etwaigen Widerruf des Allen-Gesetzes zu beeinflussen. Werden sich nun die überzeugungstreuen Gegner dieses Gesetzes auch wohl kaum durch solche Mätzchen irreleiten lassen, so sieht Mayor Harrison doch große Gefahr in etwaiger Apathie gegenüber den Plänen der Straßenbahn-Magnaten. Er ließ sich darüber wie folgt aus: „Die Agenten der Straßenbahngesellschaften setzen Himmel und Hölle in Bewegung, um die nöthigen Stimmen im Stadtrath zu erhalten. Soweit haben sie die benöthigten 46 Stimmen noch nicht, und ich glaube auch nicht, daß sie dieselben jemals erhalten werden. Allein kann ich aber nicht den Kampf ausfechten, das Volk muß aus seiner Lethargie erwachen und mir hilfreich zur Seite stehen. Man hat mir erzählt, daß die Bahngesellschaften gewillt sind, eine Million und zweimalhunderttausend Dollars auszugeben, um die Annahme der 50jährigen Freibriefordinanzen durchzusetzen. Da also heißt es aufpassen und allezeit auf der Hut sein.“

* * *

Die städtische Wahlbehörde hat gestern die offizielle Nachzählung des Votums in der 21., 22. und 23. Ward beendet. Das Resultat lautet hier, in Bezug auf die Haupt-Kandidaten, wie folgt:

Staatsschatzmeister.

	Whittemore	Dunlap
21.	2423	3497
22.	2883	3256
23.	2954	2922

Kongreßmann.

	Boutell	Hoechster
21.	2753	3182
22.	3250	2912
23.	3135	2695

Sheriff.

	Magerstadt	Kersten
21.	2406	3599
22.	2815	3372
23.	2924	2903

County-Schatzmeister.

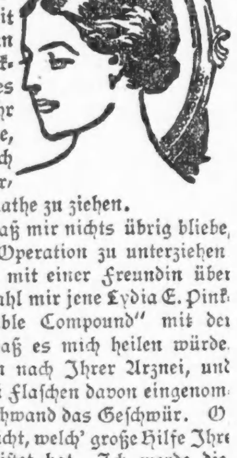
	Raymond	Gahan
21.	2639	3211
22.	3099	2976
23.	3021	2781

* Die Adams Str.-Brücke muß ausgebessert werden und ist deshalb zeitweilig für den Verkehr gesperrt worden. Die Waggons der Harrison- und der Adams Str.-Linie kommen inzwischen theils durch die Van Buren Str. nach der unteren Stadt, theils laufen sie durch die Madison Str. bis zur Fifth Ave.

Eine Operation vermieden.

Frau Rosa Gaum Schreibt an Frau Pinkham darüber. Sie sagt.

Werthe Frau Pinkham: — Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen etliche Zeilen schreiben zu können, um Ihnen über die gute Wirkung Ihres „Vegetable Compound“ an mir zu berichten. Ich vermag Ihnen nicht genug für Das zu danken, was Ihre Arznei bei mir geleistet hat; sie erwies sich mir in der That als eine wunderbare Hilfe. Seit Jahren litt ich an einem Eierstock-Geschwür, welches von Jahr zu Jahr bösartiger wurde, bis ich schließlich gezwungen war, einen Arzt zu Rathe zu ziehen.



Er erklärte, daß mir nichts übrig bliebe, als mich einer Operation zu unterziehen. Im Gespräch mit einer Freundin über die Sache, empfahl mir jene Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound“ mit der Versicherung, daß es mich heilen würde. Ich schickte dann nach Ihrer Arznei, und nachdem ich drei Flaschen davon eingenommen hatte, verschwand das Geschwür. O Sie wissen garnicht, welch' große Hilfe Ihre Arznei mir geleistet hat. Ich werde dieselbe allen leidenden Frauen empfehlen. — Frau Rosa Gaum, 720 Wall Str., Los Angeles, Cal.

Der große und nie versagende Erfolg von Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound“ in der Beseitigung aller Störungen in den weiblichen Geschlechtstheilen beweist, daß es das neuzeitliche Schutzmittel für das Glück und die körperliche Kraft der Frauen ist. Ueber eine Million Frauen sind dadurch gerettet worden.

Jede Frau, welche des Rathes hinsichtlich ihrer Gesundheit bedarf, ist ersucht, an Frau Pinkham in Lynn, Mass., zu schreiben.

Stadtrathssitzung.

Alderman Cullerton in einer neuen Rolle.

Die Südseite Straßenbahngesellschaft und ihre Trolley-Ringbahn.

Stadtvater „Ed“ Cullerton ist auf alle Fälle ein recht vielseitiger Mann! Als „Budler“ hat er bereits Erkleckliches geleistet, nicht minder als Schwadroneur, seitdem die Majorität des Gemeinderathes von ihm als Leithammel nichts wissen will, und nun hat er gestern Abend auch sein Debut als stadträthlicher Witzbold gemacht. Der Ulk, den er sich erlaubte, wirkte umso drastischer, als der Herr Alderman kurz vorher noch allen Ernstes als „Entlarver“ krummerTransaktionen unter der jetzigen Munizipalverwaltung posirt hatte, wobei es sich um angebliche Betrügereien und Verschleuderung öffentlicher Gelder bei dem Bau der Wasser-Tunnels und der Fangkanäle, sowie bei den Straßenreparaturen handelte. Cullerton erklärte, daß es die Pflicht des Gemeinderaths sei, sich von dem Verdacht der Verschwendungssucht zu reinigen, weshalb der Ober-Baukommissär McGann angewiesen werden solle, dem Kollegium die Namen der städtischen Ingenieure und Inspektoren zu unterbreiten, die mit der Aufsicht über die betreffenden Arbeiten betraut worden seien. Dann werde man an Hand der betreffenden Kontrakte schon feststellen können, ob thatsächlich eine Günstlingswirthschaft herrsche, und weiterhin auch, auf wen die Verantwortlichkeit für die angeblichen Betrügereien falle. Kaum war dieser Antrag Cullertons dem Finanz-Komite überwiesen worden, als der Stadtvater sich von Neuem das Wort erbat. Hatte er vorher die jetzige Stadtverwaltung angegriffen, so galt sein Hieb diesmal der Reformwuth gewisser Organisationen. Schalt Cullerton stellte folgenden Antrag:

„Da der Stadtrath von Chicago zu der Einsicht gekommen ist, daß die Munizipalverwaltung, wie sie jetzt existirt, ein unnöthiges und lästiges Anhängsel örtlicher Selbstverwaltung ist, so sei hiermit beschlossen, daß dieselbe abgeschafft wird und daß die verschiedenen Departements am 1. Januar 1899 ihre Amtsfunktionen an folgende halb-öffentlichen Kommissionen, Behörden und Organisationen übertragen:

Die Bürgermeisterei an den Verband der Zeitungsherausgeber;

Das Bureau des Komptrollers an die „National Business League“;

Das Justizdepartement an die „Municipal Voters' League“;

Das Bureau des Stadtanwaltes an das „Bureau of Justice“;

Das Schatzamt an den Verband der Bankiers;

Das Zivildienst-Bureau an die „Civil Service Reform League“;

Das Departement für öffentlicheArbeiten an die „Citizens' Association“;

Das Wasserdepartement an die „Social Purity League“;

Das Gasdepartement an die „Civic Federation“;

Das Bureau des Oelinspektors an die „Associated Charities“;

Das Bureau des Kollektors an die „Women's Christian Temperance Union“;

Das Straßendepartement an die „IllinoisManufacturers' Association“;

Die Behörde für öffentliche Verbesserungen an die Grundeigenthumsbörse;

Das Feuerwehrdepartement an den „Board of Underwriters“;

Das Polizeidepartement an die „Anti Vice Association“;

Das Baudepartement an die „Relief and Aid Society“;

Das Ingenieursdepartement an die „Chicago Federation of Labor“;

Das Gesundheitsdepartement an die „Chicago Turngemeinde“;

Die Milchinspektion an die „Children's Home & Aid Society“;

Die Parks und öffentlichen Plätze an die „Commercial Association“;

Die Straßenreinigung an die „Visitation and Aid Society“;

Und Alles, was sonst noch übrig ist, an die „Citizens' Reform League“.

Die betreffenden Kommissionen, Behörden und Ligas brauchen der Stadt keine „Kompensation“ zu zahlen, müssen sich aber verpflichten, daß sie ihre neuen Amtspflichten gratis und kostenfrei erfüllen wollen. Auch sind sie angehalten, den jetzigen überflüssigen Stadtbeamten genügende Bürgschaft für treue Pflichterfüllung zu stellen.“

Cullerton's humoristischer Antrag erfüllte seinen Zweck vollauf. Der Stadtväter bemächtigte sich eine recht heitere Stimmung, von der dann auch das Publikum auf der Gallerie schnell angesteckt wurde. Die Resolution selbst wurde an's Justiz-Komite verwiesen.

Die Südseite Straßenbahngesellschaft machte gestern den Versuch, vom Stadtrath die Erlaubniß zu erhalten, ihre temporäre Trolley-Ringbahn im Geschäftszentrum der Stadt auch weiterhin in Betrieb zu lassen, und zwar für die Dauer des eigentlichen Freibriefes besagter Bahn. Alderman Ballenberg, von der 4. Ward, stellte den betreffenden Antrag, der aber ohne weitere Diskussion an das Komite für Straßen und Gassen der Südseite verwiesen wurde. Bekanntlich erhielt die Südseite Straßenbahngesellschaft im Frühjahr die Erlaubniß, während der Geleisehochlegungsarbeiten an Clark und 16. Straße den temporären Trolleybahndienst an Wabash Ave., State Straße und Michigan Boulevard einzuführen, womit dem Publikum der Südseite sehr gedient war. In Uebereinstimmung mit der betreffenden Ordinanz hat die betreffende Gesellschaft gestern aber schon damit beginnen müssen, die Trolleypfosten und Leitungsdrähte zu entfernen, nachdem Präsident Bowen noch Vormittags sein Möglichstes versucht hatte, den Mayor umzustimmen. Aus dem Umstande, daß dann gleich am Abend obiger Antrag gestellt wurde, glaubt man jetzt schließen zu dürfen, daß die Südseite Straßenbahngesellschaft schnell mit den Aldermen selbst in „Verbindung“ getreten ist, um eventuell des Mayors Veto übertrumpfen zu können.

Von ziemlicher Wichtigkeit ist die Annahme der Alderman Sproul'schen Ordinanz, wonach fortan bei allen Fundamentirungsarbeiten für Straßenpflaster nur einheimischer Cement verwandt werden darf, und nicht mehr, wie bisher, Portland-Cement. Letzterer soll nur in dem Distrikt zulässig sein, der nördlich von North Ave., westlich von Halsted Str., südlich von 22. Str. und östlich vom See begrenzt wird. Der Antrag wurde mit 37 gegen 27 Stimmen angenommen.

Dafür stimmten: Coughlin, Kenna, Cook, Gunther, Ballenberg, Cloidt, O'Brien, Martin, Murphy, Fick, Bennett, Hurt, Cullerton, Biewer, Francis, Little, Maypole, Beilfuß, Raymer, Oberndorf, Brennan, Conlon, Haberkorn, Powers, Alwart, Brown, Barry, Walker, Hirsch, Griffith, Cannon, Kimbell, McInerny, Reichardt, Sproul, Wiora, Math — 37.

Dagegen — Alling, Jackson, Connor, Novak, Duddleston, Colson, Neagle, Ziehn, Smulski, Kunz, Walsh, Mangler, Herrman, Maltby, Upham, Lyman, Olson, Schlate, Butler, McCarthy, Bigane, Carey, Boyd, Badenoch, Nelson, Mavor, Bennett — 27.

An den Ausschuß für Straßen und Gassen der Nordseite wurde eine Petition von Bürgern der 25. Ward verwiesen, die eine Verlängerung der Halsted Str.-Trolleybahnlinie bis Graceland Ave. befürworten.

Die „Chicago & Jefferson Urban Comp.“ kam um einen 50jährigenFreibrief für eine Trolleybahn an Grand Ave., von Armitage Ave. bis Fullerton Ave., ein. Der Ober-Baukommissär wurde angewiesen, erst einmal festzustellen, ob die der Ordinanz beigefügte Liste von Grundeigenthumsbesitzern, welche das Projekt angeblich befürworten, korrekt ist.

„Der Große Laden“, 21. November 1898—2:30 Nachm.

Es freut uns zu sehen, wie das Publikum herströmt nach unserer Ankündigung vom letzten Sonntag, in welcher wir 1 Prozent unserer Brutto-Einnahmen den Army & Navy League Baracken offerirten, die sich der Soldaten annehmen, die vom Krieg zurückkehren, bis dieselben Arbeit finden. Wir hören, daß eine Anzahl der heimgekehrten Krieger auf dem Fußboden schläft — da die Betten alle belegt sind — aber wir hoffen, daß nachdem die Abgabe von unseren Verkäufen eingezahlt, jeder Soldat ein Bett zum Schlafen haben haben wird. Kommt und helft der guten Sache, kauft alles was Ihr in nächster Zeit braucht, damit der Fond für die bedürftigen Soldaten anschwillt.

Siegel Cooper & Co

Eröffnungsverkauf unserer **Fountain Typewriter** Universal Keyboard, so gut wie die beste $100 Schreibmaschine im Handel . . . **$35.00**

SIEGEL-COOPER & CO STATE. VAN BUREN & CONGRESS.

Unser . . . . **Fountain Typewriter** Hat Universal Keyboard und all' die Vortheile einer $100 Schreibmaschine, einfach, dauerhaft, leicht zu handhaben und nur . . **$35.00**

Danksagungs Benefit-Verkäufe— Großartige Werthe in **Carving-Sets, Nuß-Stochern, u. s. w.**

Um diesem großartigen Verkaufzu helfen.

2 Stück Carving Set, beste Qualität Sheffield oder amerikanische Stahl - Klingen, echte Stag - Handles, patentirter Guard an der Gabel, würde zu $1 billig sein— Set **59c**

2 Stück Carving Set, echte Non X LL 9zöllige Sheffield Stahlklingen, Patent-Guard an der Gabel, echter Stag Handle, jede Klinge garantirt . . . **95c**

Putnam Cutlery Co. echtes „Old Put“ 3 Stück Carving Set, echte ausgewählte Stag Handles, silberplattirter Ferrules, Patent-Guard an der Gabel, jede Klinge garantirt, werth $3.00 . . . **$1.98**

Vierfach plattirte Pickle Casters, mit Zange, Fancy Crystall Glas-Bowls . . . **85c**

Rogers A1 plattirte Shell-Tipped Theelöffeln, Set von 6 . . . **45c**

Rogers A1 plattirte Shell - Tipped Eßlöffeln oder Gabeln, Set von 6 . . . **90c**

Sterling plattirte Dinner Messer oder -Gabeln, das Stück . . . **10c**

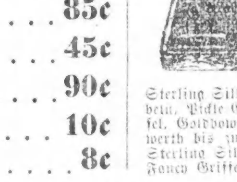
Sterling Silver Top Salts oder Peppers, mit Fancy Glas-Vase (wie Abbild.), das Stück . . . **8c**

1847 ROGERS BROS. TRADE MARK

Rogers Bros.' 1847 12dwt. volle Größe Tafelmesser oder Gabeln, Set von 6 . . . **$1.50**

Rogers Bros.' 1847 Auster-Gabeln, Set von 6 in der Schachtel . . . **$1.48**

Rogers Bros.' 1847 Austernlöffel, in Schachtel . . . **$1.68**



Rogers Bros.' 1847 Frucht-Messer, Set von 6 in Schachtel . . . **$1.10**

Rogers' 12 Dwt. volle Größe Tafelmesser oder Gabeln, Set von 6 . . . **$1.05**

Stahl Nuß-Picks, Set von 6, mit Nußknacker, in Schachtel . . . **21c**

Stahl Nuß-Picks, Set von 6, in Schachtel . . . **8c**

Silberplattirte Nuß-Picks, Set von 6, mit Knacker, in Schachtel . . . **45c**

Stahl Nußknacker, das Stück . . . **10c**

Sterling Silber 925-1000 feine Bon Bon Löffel, Salat-Gabeln, Auster-Gabeln, Pickle Gabeln, Gabeln für kaltes Fleisch, Zuckerschalen, Orangen-Löffel, Goldbowles und lined, werth bis zu $1.50, das Stück . . . **68c**

Sterling Silber A. D. Kaffee-Löffel, Fancy Griffe, das Stück . . . **21c**

Der große Laden kauft Waaren ihrem Werth nach, und unser Einkäufer hat die Gelegenheit wahrgenommen, von den großen Vorräthen, die den Markt füllen, ein großes Lager einzukaufen, und wir veranstalten den

Großartigsten Mäntel- und Pelz-Verkauf des Jahres.

18,500 Kleidungsstücke zu 33⅓c am Dollar.

Jackets.

Zu **$1.90**—werth $6.50, durchweg mit Seide gefüttert, absolut ganzwollene Winter - Coats, kurz und hübsch, Sammetkragen . . . **$1.90**

Zu **$4.90**—werth $12.50, mit Seide gefütterte lohfarbige Covert Jackets, einfacher und Sammetkragen, neueste Facon, einige blaue in dieser Offerte . . . **$4.90**

Zu **$9.90**—werth $25.00 und nicht weniger—sehet ihre Facon, ihre Qualität Kersey, ihr elegantes seidenes Futter, jene reichen Plaids, Streifen, Umbria Taffetas ihre reichen Farben . . . **$9.90**

Seidene Velour-Jackets, sehr außergewöhnliche Facons, jetted, braided Persian Lamb —mit Pelz besetzt, fein gefüttert — ihr Werth variirt von $30.00 bis zu $50.00 . . . **$19.75**

Zu **30c** am Dollar—allerfeinste importirte Velour Coats, besetzt mit Persian Lamb, Mink, Chinchilla—$160.00, $135.00, $125., $95.00 importirte Jackets, zu **$65.00** und . . . **$45.00**

Coats und Jackets für Mädchen.

Eure Auswahl von modisch besetzten, schönen Coats für junge Mädchen, aus Mäntelstoffen, werth $2.50 die Yard im Kleinverkauf — jedes Kleidungsstück hat einen mit Seide gefütterten Broadcloth Combination braided und gestickten und mit Band besetzten Cape—jedes einzelne repräsentirt einen Werth von $7.50 — zu diesem seltenen Bargain-Preis von . . . **$3.75**

Kleiderröcke für Danksagung.

Schwarzes und farbiges ganzwoll. Tuch, alles was Ihr wünscht, gut gefüttert und zwischengefüttert, gute Kleiderröcke für den Winter, werth jeden Cent von $5.00 . . . **$1.90**

Ein willkommener Kleiderrock-Bargain—nur einer auf jeden Käufer—eine Räumung der feinsten imp. Plaid Kleider-Röcke, seidene und wollene, feinste Qual. Wolle, werth $15, gemacht in Privat-Kleidermachers-Weise, mit Futter von ausgezeichneter Qual, voller Schnitt, der Preis, den wir verlangen, sollteJedermann herbeiziehen **$4.90**

Pelze—Kauft Euren Bedarf für Weihnachten ein—später müßt Ihr das Doppelte zahlen.

Echte Mink Scarfs, 6 Schwänze . . . **$1.90**
Echte Marder, 8 Schwänze . . . **$3.90**
Crepe und Electric Seal Tab Collarettes **$8.50**
Electric Seal Tab Collarettes, Schwänze getrimmt . . . **$3.90**

Full Skin Astrakhan Collarettes . . . **$3.90**
Echte schwarze Marder . . . **$10.00**
Französischer Electric Seal Muff . . . **79c**
Astrakhan Muffe von ausgezeichneter Qualität . . . **$2.75**

Unsere hochfeinen Electric Seal Jackets — in kunstvoller Arbeit das Beste und Vollkommenste, was wir noch je hatten — unbedingt ein $75-Coat für . . . **$37.50**

Danksagungs-Menu— Gute Sachen zu essen, welche Eurem Geschmack und Eurer Börse zusagen werden.

Wir liefern alles frische Fleisch und Geflügel, vor 2 Uhr Nachm. gekauft, denselben Tag ab in folgendem Distrikt: Südlich bis zur 47. Str., östlich von Armour Ave. Westlich bis Western Ave., zwischen 16. Str. und Chicago Ave. Nördlich bis Diversey Str., östlich von Racine Avenue.

Bester Michigan gekochter Cider, Quarts . . . **20c**
Hazel Cake und Pastry Mehl, 10-Pfd. Tuch Sack . . . **29c**
Kaffee — Für Euren After Dinner Kaffee braucht Gaudarali Blend, 3 Pfd. **$1.00**
Peri Blend Thee, uns. spez. Import., blaues Label, 1-Pfd. Büchsen . . . **40c**
Hazel import. Virgin Oliven-Oel, ½ Pints . . . **20c**
Hazel Select Queen Oliven, 16-Unzen Flasche . . . **42c**

Wollt Ihr Austern essen?

Fair Haven extra select Salzwasser Austern, volle Qt.-Büchse . . . **45c**
Feinste Blue Point oder Rockaway Austern, der Dutzend . . . **12c**
Extra fancy Solid Meat Austern, per Quart . . . **25c**

Dessert.

Hazel PlumPudding—reich, verlockend u. saftig—1, 2 u. 3 Pfd. B.—Pfd. . . . **20c**
Steamboat Brand import. Camembert Käse, das Stück . . . **25c**

Pents beste Wasser Crackers, per Pfund . **15c**
Societe Roquefort Käse—reif und in gutem Zustande—per Pfund . . . **35c**
Richards & Robbins' feinster Plum Pudding—1, 2 und 3 Pfd.-Büchsen—per Pfund . **17c**
Fancy Süße merikan. Orangen—176s, Dutz. **23c**
Extra fancyLondon LayerRosinen—per Pfd. **20c**
Extra fancy Grenoble Walnüsse—per Pfd. **16c**
Beste neue gemischte Nüsse—per Pfund . . **15c**

Frisches Fleisch und Geflügel.

Extra fancy frisches gerupftes Geflügel: Spring Chickens, per Pfd. . . **9c**; Spring Ducks, per Pfd. . . **10c**; Extra fancy Home Fed junge Turkeys, die Sorte, die Ihr immer hier kauft, p. Pfd. . . . .
Feine frisches Beef Suet, per Pfd. . . . **6c**
Der beste Schnitt unseres extra Choice Native Roast Beef, per Pfund . . . **15c**

Gemüse.

Felix et Cie Hotel-Mushrooms, Büchse . **14c**
Hazel extra große Spargeln, zart und delikt, per Büchse . . . **33c**
Extra fancy Kopf-Salat, per Kopf . . . **5c**
Hiesiger Celery, frisch und fancy, Bündchen **10c**

Feinste Cape Cod Cranberries, Quart . . **8c**
Die besten neuen ital. Kastanien, p. Pfd. **15c**

Wein und Liköre.

Importirter Rheinwein, hochfeine Qualität, per Kiste $5, per Flasche . . . **50c**
Zinfandel Claret, Vintage 1893—Kiste $4.75, per Flasche . . . **45c**
Tafel-Claret, in Krügen, per Gallone . . **50c**
Cal. Hock, Vintage '92—Kiste $4.50, Flasche **43c**
Friars Wine Co. Angelica, Muskatell, 6 Jahre alt, per Flasche . . . **57c**
„WhiteLabel“ Port & Sherry, 4 J. alt, Fl. **37c**
„Prince“, der beste amer. Champagner, Pt. **55c**
Old Crow Whisky, Frühj. '91, Qt.-Flasche **85c**
Bond & Lilliard Sour Mash, 5 Jahre alt, per Quart-Flasche . . . **65c**
Guckenheimer Rye, 8 J. alt, Qt.-Flasche **$1.10**
Usher Scotch Whisky, per Flasche . . . **$1.00**
Gibson Pure Rye, 8 Jahre lat, Gall. . **$2.95**
Tom Moore Rye, 6 Jahre alt, Gall. . . **$2.50**
Hazleton Bourbon, 6 J. alt, Gall. . . . **$2.30**
Victoria Rye, 4 Jahre alt, Gall. . . . **$2.00**

Butterick Patterns— Reduzirte Preise — Dezember-Moden zu 5c, 10c, 15c, 20c und 25c.

Spezial-Verkauf von Kohlen, Rein und volles Gewicht — zu herabgesetzten Preisen.

Photo Studio. Kein Warten. Unsere $2 Platino Cabinets sind die besten in der Stadt. Blumen und Frisiren frei.

Ein großes Heilmittel.

Für Hämorrhoiden Leidende.

Dr. Redmond, ein Spezialist in dem Studium und der Behandlung von Hämorrhoiden und After-Krankheiten, sagte neulich daß die Pyramid Pile Cure, die neue Entdeckung für die Heilung von Hämorrhoiden, in einer Beziehung das merkwürdigste Heilmittel sei das er gesehen oder versucht habe; nämlich daß es in jedem Falle sofort nach derAnwendung Erleichterung verschaffe, ganz gleich wie schwierig der Fall. Dies sei für ihn um so überraschender, da er die Arznei genau analysirt habe ohne eine Spur von Opium, Kokaine oder ähnlichen Giften darin zu finden.

Aerzte haben das Pyramid Pile Cure sehr gern, weil es wundärztliche Operationen unmöglich macht und weil es so einfach ist, so leicht anzuwenden und keine mineralischen oder anderen Gifte enthält die so häufig in anderen Mitteln gefunden werden.

Dr. Esterbrook berichtet daß die Pyramid Pile Cure nicht nur die verschiedenenArten von Hämorrhoiden kurirt, sondern auch stets nach der ersten Anwendung sofortige Erleichterung gewährt, ganz gleich wie schmerzhaft und unangenehm der Fall sein mag.

Leute die jahrelang an Hämorrhoiden gelitten haben sind oft überrascht von der sofortigen Erleichterung die sie nach der ersten Anwendung verspüren. Ein weiterer Vorzug des Mittels besteht darin, daß Jedermann es gebrauchen kann ohne Abhaltung vom Geschäft und der täglichen Arbeit. Verkauft von Apothekern zu 50 Cents per Packet.

Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen freiem Buch über Ursache und Heilung vonHämorrhoiden. 22,26

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verunglückt.

Zwei Personen finden einen jähen Tod.

An Lake Str. und Hamlin Avenue wurde gestern Abend der 34 Jahre alte Benjamin F. Schwinn durch einen Straßenbahnwagen überfahren und fast augenblicklich getödtet. Der Verunglückte war bei der Lake Str.-Hochbahngesellschaft als Kondukteur angestellt und wohnte mit seiner Familie Nr. 974 W. Lake Straße.

Einen schrecklichen Tod fand gestern Abend im Maschinenraum der „American Malting Co.“, an Rockwell und Harvard Str., der dort angestellte Vorarbeiter James O'Hara. Der Unglückliche war im Begriff, seinen Ueberrock anzuziehen, als er strauchelte und im Fallen dem Schwungrad zu nahe kam. Er wurde von dem Räderwerk erfaßt und herumgewirbelt, wobei er so schwere Verletzungen am Kopfe davon trug, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab. O'Hara war 33 Jahre alt und wohnte im Hause Nr. 449 Fairfield Avenue.

Fiel Räubern in die Hände.

Auf dem Western Ave.-Viadukt wurde gestern Abend Frau Frances Fleuchaus, wohnhaft No. 838 Grand Ave., von zwei Straßenräubern überfallen und um ihre goldene Uhr nebst Baarschaft in Höhe von $30 beraubt. Die Banditen entkamen, obwohl man ihnen sofort nachsetzte.

* Die menschenfreundliche Gräfin Schimmelmann will angeblich den Winter über in Chicago bleiben und ihre Dampfjacht zu einer Kaffeeküche für mittellose Arbeiter einrichten lassen. Sie selber wird in zu veranstaltenden christlich-sozialen Versammlungen Ansprachen halten, und zwar abwechselnd in englischer, deutscher und dänischer Sprache.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Die Anarchie in Illinois.

Ueber den Gouverneur von Illinois ist endlich die große Erleuchtung gekommen. Er hat die Entdeckung gemacht, daß er als Gouverneur sowohl wie als Höchstkommandirender der Staatstruppen verpflichtet ist, die Gesetze „ohne Rücksicht auf die Folgen“ zu vollstrecken, und daß im Staate Illinois keine Privatfehde oder Vendetta geduldet werden kann. Deshalb hat er in einer pomphaften Ankündigung, deren gespreizter Amtsstil an das sechszehnte Jahrhundert erinnert, den kleinen Belagerungszustand über die Grubenstadt Pana verhängt.

„In Anbetracht, daß dem Gouverneur und Höchstkommandirenden der Militärgewalt des Staates, dessen Pflicht es ist, darauf zu sehen, daß die Gesetze getreulich vollstreckt werden und die Militärgewalt des Staates aufzubieten um die Gesetze zu vollstrecken, die Vorstellung gemacht worden ist, daß gewisse Personen, die Angestellten gewisser Bergbaugesellschaften, von ihren Arbeitgebern mit Waffen und anderem kriegerischem Gewehr versehen worden sind, den Gesetzen des Staates Illinois zum Trotze, und daß gewisse andere Personen, in gleichem Trotze gegen die Gesetze des Staates, sich auf ihre eigenen Kosten Waffen und anderes militärisches und zerstörendes Gewehr angeschafft haben und gleicherweise den Frieden des Volkes und die Zerstörung von Menschenleben und der Personen und des Eigenthums von einander und der friedlichen Bürger besagter Stadt und Umgegend angedroht haben,“ — in Anbetracht alles dessen verbietet John R. Tanner den ausständigen Kohlengräbern sowohl wie den schwarzen Streitbrechern, im Stadtgebiete von Pana und im Umkreise von einer Meile Schußwaffen zu tragen. Alle Gewehre und Pistolen sind an den Befehlshaber der Milizen abzuliefern, und Letzterer wird beauftragt, sich im Nothfalle aller Waffen mit Gewalt zu bemächtigen.

Zu diesem Schritte hat sich aber der Herr Gouverneur erst entschlossen, nachdem erstens die Herbstwahlen vorüber waren, und nachdem zweitens eine Abordnung von vierzig Bürgern aus Pana ihn aufgefordert hatte, dem in jener Stadt tobenden Kriege ein Ende zu machen. Tagelang waren die Kugeln hinüber- und herübergeflogen, sodaß Niemand auf die Straße gehen konnte, und selbst die Häuser keinen ausreichenden Schutz mehr boten. Die Kohlengrubenbesitzer hatten eine richtige Festung errichtet, die von den Ausständigen belagert, und aus der von Zeit zu Zeit ein Ausfall gemacht wurde. Da aber auf beiden Seiten sehr schlecht geschossen wurde, so „verirrten“ sich die Kugeln in die Straßen der Stadt und in die Fenster der Wohnhäuser. So oft die Schießerei begann, „eilte“ der mit der Aufrechterhaltung der Ordnung betraute Milizhauptmann mit achtzig Mann auf den „Kriegsschauplatz“, aber leider traf er immer zu spät ein. Dieses lustige Trauerspiel aus der guten alten Zeit des Faustrechts und der Raubritterfehden wollte jedoch den ehrsamen Philistern am Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts durchaus nicht gefallen, und so sah sich denn der Herr Gouverneur genöthigt, „ohne Rücksicht auf die Folgen“ die allgemeine Entwaffnung anzuordnen.

Nach den Gesetzen des Bundes ist der Präsident der Ver. Staaten verpflichtet, alle Bürger in ihren Rechten zu schützen, wenn die Staatsbehörden ihnen diesen Schutz verweigern. Wenn also John R. Tanner sich fortdauernd gesträubt hätte, die Ruhe in Pana wiederherzustellen, so wäre William McKinley wohl auch „amtlich“ benachrichtigt worden, daß in dem Heimathsstaate seines Vorgängers Abraham Lincoln das Faustrecht an die Stelle der Gesetze getreten sei. Alsdann hätte der Präsident sich einmischen müssen, um dem Staate Illinois wieder eine republikanische Regierungsform zu verschaffen. Was soll man aber von einem Rechsstaate denken, in dem solche Dinge überhaupt vorkommen können, und dessen Oberhaupt erst gezwungen werden muß, blutige Fehden zu unterdrücken? Der Präsident ist natürlich zu entschuldigen. Er ist zu angelegentlich mit der wichtigen Frage beschäftigt, wie sich der Insel Cuba und den Philippinen eine geordnete Regierung geben läßt.

Die Fischereifrage.

Von der gemeinsamen Kommission, welche die zwischen den Ver. Staaten und Canada schwebenden Streitfragen lösen soll, wurde vor ein paar Tagen auch die Fischereifrage aufgenommen, die schon so viel von sich reden machte. Die canadische Regierung scheint entschlossen, dem immer wiederkehrenden Streit über die Fischereirechte ein Ende zu machen und hatte angedeutet, daß sie zu dem äußersten Mittel der Beschlagnahme amerikanischer Fischerfahrzeuge in canadischen Gewässern greifen würde, um eine gründliche Erörterung, bezw. eine Beilegung der Streitfrage zu erzwingen, wenn man auf amerikanischer Seite noch länger versuchen wollte, sich darum herum zu drücken. In irgend einem andern Lande könnte man eine solche Drohung verhältnißmäßig leicht hinnehmen, in den Ver. Staaten von heute wird sie zu einer großen Gefahr, denn man kann gar nicht wissen, ob unsere Politiker und gelben „Weltblätter“ einen Versuch, der Androhung die That folgen zu lassen, nicht zu einem casus belli machen würden. Der Appetit kommt mit dem Essen und nach dem Worte „Pack schlägt sich, Pack verträgt sich“, kann die Schwärmerei für England ebenso gut über Nacht wieder in das Gegentheil umschlagen. Bei unseren Staatsmännern, den Jingos und den „Gelben“ ist eben alles möglich. Dabei läßt sich aber der in Washington lange Zeit herrschend gewesene Wunsch, eine Erörterung der Frage hinauszuschieben, recht gut begreifen, denn die Sache ist gar nicht so einfach, wie sie wohl scheinen mag und es wird schon angedeutet, daß es vielleicht nöthig werden mag, eine aus amerikanischen, canadischen und englischen Rechtsgelehrten zu bildende Kommission mit der Deutung des Vertrags von 1818, welcher die Fischereirechte regeln soll, zu beauftragen.

Dieser Vertrag von 1818 versagt den amerikanischen Fischern das Recht, an bewohnten canadischen Küsten zu fischen und verbietet ihnen das Landen außer zu einem von vier Zwecken, die in dem Vertrag ausdrücklich genannt sind, nämlich: um Holz einzunehmen, um das Fahrzeug mit Wasser zu versorgen, bei schwerem Wetter um Schutz vor Sturm und Seegang zu finden und behufs nothwendiger Reparaturen. Im Jahre 1854 erwarben die Ver. Staaten für ihre Fischer das Recht, zu andern, als den in dem Vertrag genannten Zwecken zu landen, und zwar sollten nach diesem Abkommen die amerikanischen Fischer in canadischen Hafenplätzen Köder, Lebensmittel und Eis kaufen und ihre Fische unter Zollverschluß landen und entweder mit der Eisenbahn oder auf Dampfern nach den Ver. Staaten verschicken dürfen, so daß sie nicht gezwungen sein sollten jedesmal, wenn sie eine Ladung Fische gefangen hatten, mit derselben nach Boston oder Gloucester zu fahren und die lange Reise leer zurückzumachen. Als Gegenleistung für diese Zugeständnisse ließen die Ver. Staaten die Zölle auf canadische Fische fallen. Die spätere Zollgesetzgebung hob dies Abkommen wieder auf, indem sie canadische Fische wieder zollpflichtig machte. Durch den Vertrag von Washington vom Jahre 1871 wurde es dagegen wieder erneuert, nur um später dem „Schutz für amerikanische Fische“, welcher die Wiedereinführung des Zolls auf von Canadiern gefangene Fische angeblich möglich machte, abermals weichen zu müssen. Im Jahre 1888 wurde dem Bundessenat dann ein Vertrag vorgelegt, nach dem die amerikanischen Fischer die erweiterten Landungsrechte haben sollten, gegen Zahlung einer Tonnengebühr an das canadische Schatzamt, dieser Vertrag wurde aber vom Senate verworfen und wenn auch seither einzelne Fischer durch die Zahlung einer solchen Tonnengebühr sich selbst die Landungsrechte erkauften, so weigerten Andere sich, dies zu thun und fortwährende Verletzungen des Vertrags von 1818 waren die Folge. Die Fischzölle sind jetzt auch wieder für canadische Fische giltig und man kann es den canadischen Fischern nicht verdenken, wenn sie in ihre Regierung dringen, eine Befolgung der Vertragsbestimmungen zu verlangen. Canadische und amerikanische Fischer fischen nebeneinander, jenen aber ist durch den Zoll der amerikanische Markt verschlossen, während die amerikanischen Fischer alle die Rechte beanspruchen und sich zumeist nehmen, die ihnen ausdrücklich versagt sind.

Die canadischen Fischer können an amerikanischen Küsten unbehelligt fischen und landen und ihren Fang unter Zollverschluß nach Canada verschicken, und es scheint ungerecht, daß Canada den amerikanischen Fischern nicht die gleichen Rechte zugestehen will, aber Canada besteht auf seinem Schein, auf jenem Vertrag von 1818, dem die Ver. Staaten nichts entgegenzustellen haben. Die Ver. Staaten könnten nun vielleicht ihrerseits den canadischen Fischern alles das verbieten, was den amerikanischen Fischern von Canada versagt wird, aber das würde nichts nützen, denn der canadische Fischfang an unseren Küsten ist ganz unbedeutend und der große amerikanische Markt bedarf der in canadischen Gewässern gefangenen Fische, während zur Deckung der Bedürfnisse des canadischen Marktes keine einzige Fischerschaluppe südwärts fahren und an unsern Küsten zu fischen braucht.

Platz für die deutsche Arbeit!

In Betrachtung der Frage: Worin liegt die Bedeutung der Konstantinopel-Reise des deutschen Kaisers? wird der Kölnischen Zeitung aus Stambul geschrieben: Zunächst war der Besuch des Kaiserpaares geeignet, das Ansehen des Sultans und der Türkei, das infolge der armenischen Blutthaten moralisch und neuestens in der kretischen Frage politisch sehr gelitten hatte, einigermaßen zu heben. Auch kann man annehmen, daß Deutschland der Türkei in ihren eigenen Angelegenheiten in absehbarer Zeit nicht als Gegner gegenübertreten wird, und dies ist für die Stellung der Türkei nicht gleichgiltig. Wenn auch das freundliche Verhältniß zwischen beiden Staaten, die wohlwollende Haltung Deutschlands, die nie ruhenden feindseligen Bestrebungen Rußlands gegen die Türkei und seine periodisch wiederkehrenden Kriegsgelüste nicht zu hindern vermag, so werden diese doch jedenfalls erschwert werden, sodaß Rußland gewärtigen muß, gegebenenfalls die Türkei diplomatisch von Deutschland unterstützt zu finden. Man braucht alle diese Umstände durchaus nicht zu überschätzen, immerhin hat es den Anschein, daß die freundlichen Beziehungen Deutschlands zur Türkei, die schon seit nahezu anderthalb Jahrhunderten, seit den Erfolgen Friedrichs des Großen datiren, niemals — abgesehen von einem vorübergehenden, nicht praktisch gewordenen Bündnisse — einen so ausgesprochenen Charakter hatten wie gegenwärtig, d. i. seit den letzten Jahren. Man erinnert sich ja, daß Deutschland, schon lange, bevor es seine Flöte weglegte, nur noch der Form nach im Konzert der Mächte mitgewirkt hat, und der feinfühlige Türke wußte selbst bei geräuschvollen Konzertproduktionen die bekannten milden Flötentöne, die ihm so wohl thaten, herauszuhören. Dazu kam anläßlich des griechischen Einfalls in Kreta das offene Eintreten des Kaisers für das Recht der Türkei, die Theilnahme der deutschen Instruktions-Offiziere an der Vorbereitung des türkisch-griechischen Krieges und in diesem selbst — und nun, als Letztes und Bestes, der Besuch des Kaiserpaares. Das Ansehen des Sultans nach Innen und Außen, sowie die Stellung der Türkei wurden dadurch gestärkt, und Deutschland hat zweifelsohne allen Anspruch auf Erkenntlichkeit für diese Dienste. In der That hat die Hochachtung vor Deutschland und die Sympathie für seine hier lebenden Staatsangehörigen sichtlich zugenommen und der Besuch des Kaisers, sein gewinnendes, freies Auftreten, das natürliche, freundliche Interesse, das er und die Kaiserin für die Personen und Dinge hier an den Tag legten, haben dazu beigetragen, diese Sympathien in weitere Kreise zu tragen. Die lauten Jubelrufe beim Besuch des Kaisers in Eyub, die stürmischen Huldigungen, die dem Sultan und dem Kaiser nach der Parade bei Yildiz dargebracht wurden, können als Beweise dafür angesehen werden. Daß Deutschland diese günstige Lage sich zunutze zu machen verstehen wird, dafür bürgt dessen bisherige kluge Politik. Das Reich sucht hier keinen Landerwerb; es hat in keiner Hinsicht gegensätzliche Interessen zur Türkei. Es verfolgt hier nur wirthschaftliche Zwecke, die auch der Türkei zustatten kommen, die zu fördern die hiesige Regierung daher allen Grund hat. Mit der angeblich geplanten Massenansiedlung deutscher Kolonisten in Anatolien — eine Frage, die nach wenig glaublichen Gerüchten auch während der Kaisertage berührt worden sein soll — hat es noch gute Wege; davor braucht der Pforte und ihren theilnehmenden Freunden nicht zu bangen. Aber auch ohne sie wird der deutsche wirthschaftliche Einfluß sich weiter ausdehnen, und in diesem Sinne mag zum Vortheil der Türkei das Wort eines deutschen National-Oekonomen zur Wahrheit werden: „Die deutschen Arbeiter-Bataillone werden Kleinasien erobern“.

Die mittlere Dichtigkeit der Erde.

Der wissenschaftlichen Welt liegen nunmehr die von Franz Richarz und Otto Krigar-Menzel mit höchster Sorgfalt angestellten Untersuchungen über die Größe der Gravitationskonstante und die mittlere Dichtigkeit der Erde in den Abhandlungen der königlich preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin mit allen Einzelheiten vor. Damit ist eine Arbeit zum Abschlusse gelangt, deren Anfänge in das vorige Jahrzehnt hinaufreichen und auf deren Durchführung die deutsche Wissenschaft stolz sein darf. Den ersten Anstoß zu dieser wichtigen Arbeit lieferte eine 1884 von Franz Richarz und A. König angegebene durchgreifende Verbesserung der von Jolly vorgeschlagenen und angewandten Wägungsmethode. Diese kann man sich in allgemein verständlicher Weise wie folgt vorstellen. An den Schalen einer auf einem Tische stehenden sehr empfindlichen Waage befinden sich Drähte von $2\frac{1}{4}$ M. Länge, die durch Oeffnungen in der Tischplatte hindurchgehen und unten nochmals Schalen tragen. In Ausführung der Methode werden nun Wägungen gemacht, bei denen sich nahezu gleiche Massen einmal auf den Waagschalen links oben und rechts unten befinden, dann die Masse links oben nach rechts unten und die Masse von rechts unten nach links oben gebracht wird. Da die unteren Schalen sich dem Erdmittelpunkte näher befinden, so ist bei diesen die Beschleunigung durch die Schwere und damit das Gewicht der darin befindlichen Masse größer, als für die obern Schalen. Dieser Gewichtsunterschied ist bei feinern Waagen durchaus merkbar; um nun aber sehr genaue Ergebnisse zu erhalten, wurde nach der neuen Methode eine schwere Bleimasse zwischen den obern und untern Schalen angebracht. Infolge dieser Anordnung erscheint die Schwere am Orte der obern Waagschalen um die Anziehung des Bleies vermehrt, am Orte der untern aber um dieselbe vermindert. Durch geeignete Anordnung der Wägungen kann man die Attraktion der Bleimasse allein mit großer Genauigkeit ermitteln, und der Vergleich derselben mit der Attraktion der Erde liefert dann die gesuchten Werthe für die Masse und mittlere Dichtigkeit der letzteren. Helmholtz legte diese neue Methode in der Sitzung vom 18. Dezember 1884 der königlich preußischen Akademie vor, die auf seinen Antrag auch die Mittel zur Ausführung der Versuche bewilligte. Von Wichtigkeit war dabei die Beschaffung einer möglichst großen Metallmasse. Das königlich preußische Kriegsministerium erklärte sich sofort bereit, eine Bleimasse von 100,000 Kg. Gewicht aus den Beständen der Geschützgießerei in Spandau zur unentgeltlichen Benutzung zu überlassen, und bewilligte ferner eine der erdgedeckten Kasematten in der Zitadelle von Spandau als Arbeitslokal. Das ist in kurzen Zügen die Vorgeschichte der wichtigen Versuche, an denen A. König bis zum Sommer 1889 theilnahm, während Krigar Menzel 1887 als Mitarbeiter in die Untersuchung eintrat. Richarz arbeitete, seitdem er sich 1888 in Bonn habilitirt hatte, zunächst während der Universitätsferien in Spandau, ließ sich aber auch mehrfach, im Ganzen für drei Jahre, vom Abhalten von Vorlesungen dispensiren, um sich ganz an den Versuchen betheiligen zu können. Die ersten Eintragungen in die Beobachtungsprotokolle datirten vom 26. September 1890, die letzten vom 1. Dezember 1894. In der nun vorliegenden Veröffentlichung der preußischen Akademie der Wissenschaften werden alle Einzelheiten bezüglich der Instrumente, der Beobachtungen, der Rechnungsmethoden u.s.w. mitgetheilt und zuletzt die Endergebnisse gegeben. Von diesen sei hier angeführt, daß sich die mittlere Dichte der Erde zu 5,505 ergab, oder mit anderen Worten, daß die Erde ebenso viel mal schwerer ist, als eine gleich große Kugel von reinem Wasser. Dieses Ergebniß steht in vortrefflicher Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der genauesten ähnlichen Arbeiten, welche die letzten Jahre aufweisen, doch hat es vor den frühern die größere Genauigkeit voraus. Die angegebene Ziffer für die durchschnittliche Dichte ergibt als Gesammtgewicht des Erdballs den Werth von 5690 Trillionen Tonnen, jede zu 1000 Kg. Die Unsicherheit dieses Ergebnisses dürfte schwerlich sechzig Trillionen Tonnen übersteigen, was verhältnißmäßig nicht viel ist, absolut genommen aber wohl 25,000mal so groß ist, als das Gewicht des ganzen Himalayagebirges oder nahezu 45mal so viel, als das Gewicht aller irdischen Meere beträgt.

Nein!

Laßt Euch nicht überreden, eine Medizin, die Ihr nicht kennt, zu versuchen, an Stelle einer solchen, welche sich seit zwanzig Jahren bewährt hat.

Scott's Emulsion

von Leberthran verfehlt niemals das Abzehren aufzuhalten, bei Kindern sowohl wie bei Erwachsenen. „Es gibt noch andere Medizinen“, aber das sind nur Nachahmungen.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Hygiene der Kinderstube.

Wer seinen Kindern die Gesundheit erhalten und sie in den Stand setzen will (z. B. den Anforderungen des Schulunterrichts gegenüber) möglichst widerstandsfähig zu bleiben, der muß sich stets vergegenwärtigen, daß es auch eine Hygiene der Kinderstube gibt, welche bereits mit dem ersten Tage des Erdendaseins einsetzt und Geltung hat, so lange das Kind — Kind ist.

Man mache sich nur einmal klar, wie gering die Störung oder Verschiebung der natürlichen Lebensweise zu sein braucht, um den kindlichen, in der Entwicklung begriffenen Organismus nachhaltig zu schädigen. Deshalb ist es das A. und O. einer vernunftgemäßen Erziehung, alle nachtheiligen Einflüsse und Reize von dem Kinde fernzuhalten. Dies wird nur möglich sein, wenn die Eltern selbst Tag für Tag um das Wohl und Wehe ihrer Sprößlinge kümmern. Leider wird gerade in besser gestellten Familien, in welchen die Hausordnung unter dem Zwange gesellschaftlicher Verpflichtungen steht, der junge Erdenbürger den Händen wenig zuverlässiger oder gleichgiltiger Dienstboten anvertraut. Nicht der Gesellschaft, sondern in erster Linie ihren Kindern gehört die Mutter, sie, die nach den Worten des Dichters im häuslichen Kreise waltet, die Mädchen lehret und den Knaben wehret. Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse in den weniger begüterten Klassen der Bevölkerung, wo Vater und Mutter ihrem Erwerb außerhalb des Hauses nachgehen.

Wie aber sieht die Kinderstube aus, in deren vier Wänden die kleinen Insassen wohnen, spielen, schlafen! Wohlhabende Leute werden es an nichts fehlen lassen, ja, sie werden des Guten in der Ausstattung des Kinderzimmers mitunter eher zu viel thun. Aber gerade in den weniger bemittelten Kreisen herrschen noch vielfach sonderbare Vorstellungen von den Anforderungen, welche man in hygienischer Hinsicht an eine Kinderstube zu stellen hat. Lüftung, Beleuchtung, Heizung sind inhaltlose Begriffe, für deren wichtige Beziehungen zur Kinderstube das Verständniß fehlt. Meist herrscht in dem Raume eine dumpfe, muffige Luft, das Licht, der Urquell alles Wohlbehagens, wird durch Vorhänge abgesperrt, und die Zimmertemperatur übersteigt oftmals das Maß des Zulässigen. Im allgemeinen soll sich die Temperatur zwischen 63 und 68 Grad F. bewegen; eine kühlere Luft ist — wenigstens in gesunden Tagen — noch immer zuträglicher als eine überhitzte. Kranke Kinder bedürfen, je nach der Art ihres Leidens, einer von ärztlichen Erwägungen abhängenden Regelung der Stubentemperatur; auch die Jahreszeit ist von bestimmendem Einfluß. Um allen derartigen Forderungen gerecht zu werden, sollte man in der Kinderstube unbedingt ein Thermometer angebracht haben. Außer diesem müßte noch ein zweites Thermometer zur Messung der Körperwärme vorhanden sein; die genaue Kontrole der Schwankungen, welche die Körpertemperatur besonders im Beginn gewisser Erkrankungen erfährt, ist von höchster Bedeutung. In dritter Linie dient das Thermometer dazu, die Temperatur des Badewassers zu bestimmen.

Das Baden! Ein wichtiger Punkt in der Hygiene der Kinderstube! Das Wort „Reinlichkeit ist das halbe Leben“ gilt ganz besonders für das kindliche Alter. Säuglinge sollen täglich, größere Kinder in regelmäßigen Zwischenräumen gebadet werden. Darum gehört die Badewanne zu den wichtigsten Requisiten der Kinderstube. Leider wird die Hauptpflege von vielen Eltern in gesunden und mehr noch in kranken Tagen arg vernachlässigt. Zahlreiche „strophulöse“ Hautausschläge der Kinder, auf der behaarten Kopfhaut oder im Gesicht, haben nichts mit Strophulose zu thun; sie verschwinden, wenn die Kinder sauber gehalten, wenn sie gewaschen und gebadet werden. Auch die sogenannten Schwämmchen, weißliche Pilzherde, die sich auf der Schleimhaut der Mundhöhle ansiedeln, weichen einer peinlich durchgeführten Reinigung der Mundhöhle, zumal wenn sie nach jeder Nahrungsaufnahme vorgenommen wird. Denn gerade eine unzweckmäßige Ernährung leistet der Vermehrung solcher Mundpilze Vorschub.

Welche Ernährung ist denn aber unzweckmäßig? Es würde uns an dieser Stelle zu weit führen, auch nur im allgemeinen Umrissen die Grundzüge einer hygienisch einwandfreien Kinderernährung zu geben. Das ist ein langes Kapitel für sich. Nur einige wenige, besonders beachtenswerthe Punkte wollen wir hier herausgreifen.

Da ist vor allem die Waage im Dienste der Ernährung. Kleine Kinder sollen regelmäßig gewogen werden, um dazuthun, ob sie bei der ihnen gereichten Nahrung gedeihen oder nicht. In den ersten drei Tagen nach der Geburt nimmt jedes Kind ab, am Ende des ersten Halbjahres soll es das Doppelte, am Schlusse des zweiten das Dreifache des Anfangsgewichtes haben. Vortheilhaft ist es, in der Nahrungszufuhr eine gewisse Regelmäßigkeit walten zu lassen, gleichviel, ob der kleine Wicht schreit oder nicht. Kleine Kinder schreien nicht nur, weil sie Hunger haben, sondern aus allen möglichen Gründen, weil sie unbequem liegen, weil die Windeln naß sind und — weil sie nichts Anderes zu thun haben. Man gibt am besten zuerst alle zwei, später alle drei Stunden Nahrung und macht Nachts eine Ruhepause von fünf Stunden.

Sobald die ersten „Beißerchen“ durchbrechen, ungefähr im achten Monat, kann man neben der Milch auch ein wenig harten Zwieback, leichte Kalbsbrühe, weich gekochtes Eigelb mit etwas Salz, möglichst nach dem Bade, geben — natürlich alles mit Maß und Ziel. Unbedingt verboten sind Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Mehlspeisen und Süßigkeiten, vor allem Alkohol in jedweder Form. Der verderbliche Einfluß des Alkohol auf das Gehirn darf nicht unterschätzt werden, und gerade das zarter gebaute Kindergehirn ist doppelt gefährdet. Daher scheint es unverantwortlich, wenn Eltern, mehr den Eingebungen ihrer Eitelkeit und Zärtlichkeit als der vernünftigen Ueberlegung folgend, ihre kleinen Kinder schon frühzeitig an Bier- oder gar an Liqueurgenuß zu gewöhnen beginnen. Auch die Darreichung von sogenannten Medizinalweinen ist nur in besonderen Krankheitsfällen, sofern der Arzt es für nöthig erklärt, statthaft. Man sieht, die Ernährung des Kindes, zumal in den ersten Lebensjahren, erfordert das volle Verständniß und die ganze Hingabe jeder Mutter. Wer gesunde Kinder erziehen will, muß vor allem verstehen, sie zu ernähren.

Noch so manche andere Forderung von gleicher Wichtigkeit stellt die „Hygiene der Kinderstube“ an die Erziehungskunst der Eltern. Ausreichender Schlaf, Bewegung in frischer Luft, passende Kleidung, angemessene Beschäftigung unter weitgehendster Schonung der Sinnesorgane, zumal der Augen ... alles das will wohl bedacht und berücksichtigt sein. Die tägliche Sorge um des Kindes Wohl schafft eine ungeheure Last von Verantwortung — indessen die freudig-stolze Genugthuung, welche Eltern über wohlgerathene Kinder empfinden dürfen, wiegt alle Mühen tausendfach auf.

Lokalbericht.

Lebensüberdrüssig.

A. R. Allman, ein Angestellter der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, hat heute am frühen Morgen im Lincoln-Park seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Augenzeugin der That war eine junge Dame, Namens Vincie Rodner, von Nr. 478 La Salle Ave., welche bekundete, daß sie mit Allmann längere Zeit am Park entlang spazieren gegangen sei, und daß derselbe, als sie die Stufen vor dem Gebäude der „Akademie der Wissenschaften“ erreicht hätten, plötzlich einen Revolver gezogen und einen Schuß auf sich selbst abgegeben habe, bevor sie es hätte verhindern können. Dem erst 20 Jahre alten Manne sollen Schulden viel zu schaffen gemacht haben, und es heißt, daß dieser Umstand ihn in den Tod getrieben hat. Der Verstorbene wohnte im Hause No. 317 Rush Str.

In Gegenwart mehrerer Gäste trank gestern Abend in der Wirthschaft von James Flynn, No. 290 S. Halsted Str., der 36 Jahre alte James Murray ein mit Karbolsäure gefülltes Fläschchen aus und verstarb bald darauf an den Folgen des Giftes. Die Leiche des Selbstmörders wurde vorläufig in der County Morgue aufgebahrt.

Wichtig für Patienten.—Der größte Wohlthäter ist, wer Schmerzen lindert und Krankheit heilt. Dr. Silsbee hat durch seine wunderbare Entdeckung des **ANAKESIS**, eines durchaus leichten, rasch und untrüglich wirkenden Heilmittels für **Hämorrhoiden** in allen Stadien, beides vollbracht. 20,000 geheilte Patienten bezeugen seine Heilkraft. Es ist ein einfacher Einführungskörper, der als Erweichungsmittel und Medizin dient. Linderung tritt sofort ein, und Heilung ist gewiß. Preis $1.00. Proben **frei**. Frankirt zugeschickt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. bido

* Richter Tuley ist in den letzten Wochen durch Unpäßlichkeit an der Erfüllung seiner Amtspflichten verhindert gewesen, jetzt aber wieder so weit hergestellt, daß er hofft, am nächsten Montag wieder an die Arbeit gehen zu können.

Briefliche Aufträge aus der Stadt und vom Lande für angezeigte Artikel, sowie Proben und Muster von allen anderen Waaren werden pünktlich versandt.

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Für Mittwoch: Spezielle Verkäufe.

Alles für 38c.

- 75 Flanelette Kinder-Kleider, mit Braid-Besatz
- $1.00 garnirte Filz-Sailorhüte, für Damen und Mädchen
- 65c reinwollene fleece lined Männer-Unterhemden und Hosen
- 50c weiße, leinene, schwere Tischdecken, mit rother Borte
- 50c Große baumwollene Bett-Blankets, in grau und braun, das Paar
- 50c weiße Gänsefedern, per Pfund
- 65c Beaver Damen-Slippers, mit Fleecefutter und Pelzbesatz, alle Größen
- Sopha-Kissen mit 1 Dutzend Potters Seide, für

Alles für 38c

Alles für 25c.

- 50c Eiswolle-Shawls für
- $1.00 Damen-Hut-Facons (Filz)
- 50c Coque Feder-Boas
- 50c schwarze Hut-Straußfedern (Tips)
- 58c schwere Kameelshaar Damen-Unterhemden und Hosen, alle Größen
- 48c weiße gebügelte Männer-Hemden (etwas beschmutzt)
- 65c reinwollene Natural Unterhemden und Hosen, für Knaben und Mädchen, Größen 24—34
- 58 Zoll breiter gebleichter Tisch-Damast, per Yard
- 50c Tennis Knaben-Schuhe, mit Gummisohlen
- „Tinted“ Tischdecken mit Fransen
- Liebigs Extract of Beef, 2 Unzen für
- Beste Welsbach Mantels, 3 für
- 3 und 4 Klingen Taschenmesser, mit Perlmutter-Schale

Alles für 25c

Alles für 17c.

- 35c gestrickte Damen - Unterröcke für
- 35c gestrickte Kinder - Unterröcke mit Taille
- 35c schwere Domet Knaben - Waists, von 3—13 Jahren
- 38c schwarz und weiß gestreifte Männer-Arbeitshemden mit Jacke und Taschen
- 50 weiße Merino Damen-Unterhemden und -Hosen, das Stück
- 36 Zoll breite, allerbeste Hemp-Carpets, per Yard
- 35c Daunen - Kissen, 16x18
- 7 Fuß lange 35c Oil Col. Shades
- Reinwollene Ingrain Carpets, eine Yard im Quadrat (Samples), das Stück
- 50c alle Farben Kinderschuhe mit weichen Sohlen
- 35c feine Kleiderstoffe, per Yard
- 25c Herren Ned Ties für
- 25c schöne gravirte Gasglocken

Alles für 17c

Alles für 13c.

- 25c reinwollene Brighton Knaben - Mützen, mit doppeltem Band, für
- 25c schwere gerippte Fleece lined Mädchen-Unterhemden und -Hosen
- 25c schottische karrirte Kleiderstoffe
- 35c Croquet Damen-Rubbers
- 25c feine Jersey Cloth Männer- und Knaben-Handschuhe
- Elite Dreß Stays, per Paar
- Sehr feine Toiletten - Seife, 3 Stücke
- 3 Paar Tassen und Untertassen für
- 12zöllige dekorirte Fleischplatten mit Goldrand

Alles für 13c

Alles für 6c.

- 50c Fedora Damenhüte für
- 15c weiße Lawn Damenschürzen
- 10c ungebleichter, baumwollener Flanell, per Yard
- 13c blaues Ueberhosenzeug für
- 10c weißer Cambric, in Längen von 2—10 Yards, per Yard
- 12½c schwarzer, gemusterter Kleider-Sateen, per Yard
- 9c schwere, gestreifte und karrirte Hemden-Cheviots, per Yard
- 15c schwarzer French Shoe Polish, 2 Flaschen für
- 25c schwarze, 18 Zoll breite punktirte Chenille Schleierstoffe, per Yard
- 10c nickelplattirte Kräuseleisen, das Stück
- Painting und Drawing Bücher, 2 für
- 10c Kammkasten mit Spiegel u. s. w.
- 50 Fuß baumwollene Waschleinen

Alles für 6c

Alles für 1c.

- Große türkische Waschlappen für
- 25c Hut - Federn (Wings) für
- 7c weiße, weiche Federn (Quills)
- „Crepe“ Papier, die Rolle
- Rolled Plaited Shirt Waists Pins, das Stück
- Tablets, 6x9, zwei für
- 10c Gürtelband, mit Seide gemischt, per Yard
- Schwarze Nähseide, die Spule
- 5c verzinnte Fleischgabeln
- 5c Kupfer Ofendeckel Lifter
- Metall Theelöffel, das Stück
- Alle Größen Carpet Tacks, 2 Schachteln

Alles für 1c

Groceries.

Beste Qualität, niedrigste Preise.

- Beste Qualität neue Filberts, Walnüsse und gemischte Nüsse, das Pfund zu — 10c
- Schepp's feinste geschälte Cocosnüsse, d. Pfd. zu — 12c
- Stollwerk's Cocoa, ½-Pfd. Büchse — 23c
- Frisch geräucherter White Fisch, das Pfund zu — 9c
- New England Maple Syrup, per Quart — 19c
- 14 Pfd. Keg beste importirte holl. Häringe, per Keg — 69c
- Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfund — 22c
- Swift & Co.'s bester Californier Schinken, per Pfund — 4½c
- Fancy Schweizer Käse, per Pfd. — 14c

Groceries (Fortsetzung).

- Battle Ax Kautabak, per Pfd. — 25c
- Navy Fashion und Soldier Boy Rauchtabak, per Pfd. — 32c
- 17,000 Hero of Texas Zigarren mit Sumatra Wrapper, ausgezeichneter Werth zu $1.35, unser Preis, um damit aufzuräumen, per Kistchen von 50 Stück — 95c
- Gazzolo & Co.'s feiner alter Portwein und Claret, die Gallone zu nur — 62c

Speziell von 8—9 Uhr Morgens

50 Dutzend schwere „Natural“ Männer-Unterhemden, alle Größen, werth 25c, nur für eine Stunde das Stück zu — 10c

Klagt die Polizei an.

Mit zahlreichen Schnittwunden und Kontusionen im Gesicht, erschien gestern der Nr. 615 Washburne Avenue wohnhafte Theodor Lemcke vor Polizeirichter Dooley, um sich auf die Anklage des Unfugs hin zu verantworten. Die Verhandlung wurde vom Richter bis zum nächsten Samstag verschoben. Lemcke erklärte vor Gericht, die obigen Verletzungen seien ihm am letzten Sonntag Abend von Polizisten in der 13. Str.-Revierwache zugefügt worden. Er habe dort den diensthuenden Desksergeanten ersucht, vier Männer, welche ihn in einer Wirthschaft an Leavitt nahe Hastings Straße mißhandelt hätten, verhaften zu lassen. Das wäre ihm abgeschlagen worden und, als er dagegen Einspruch erhoben habe, seien mehrere Polizisten über ihn hergefallen und hätten ihn nach gröblicher Mißhandlung in eine Zelle gesperrt.

Feuer.

In Folge der Explosion eines Bottichs brach gestern in der Brauerei der „W. Ruehl Brewing Co“, Nr. 916 — 924 W. 12. Straße, ein Feuer aus, welches einen Schaden von etwa $1000 anrichtete. Der Arbeiter Michael Stahl trug bei der Explosion schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon und mußte mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 245 W. 12. Str., gebracht werden.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

* Eine auf Zahlung von $25,000 lautende Schadenersatz-Klage hat der vielgenannte Warren Springer im Kreisgericht gegen den Bankier Benjamin Gifford von Kankakee angestrengt. In der Klageschrift heißt es, Gifford habe durch Bewässerungs-Anlagen für seine Ländereien in Clark und Jasper County den anstoßenden Grundbesitz Springers entwerthet.

* Der städtische Gesundheits-Kommissär Dr. Reynolds ist von der Aerzte-Konferenz zurückgekehrt, welche anläßlich der in einzelnen Theilen des Südens herrschenden Gelbfieber-Epidemie zu Memphis, Tenn., stattgefunden hat. Die Konferenz hat beschlossen, das schon so oft an den Bundeskongreß gerichtete Gesuch um Einsetzung einer nationalen Quarantäne-Behörde demnächst zu erneuern.

THE AUDITORIUM—Letzte Woche.
GROSSE OPER
unter der Direktion von Hrn. Maurice Grau.
Heute Abend: „Martha.“
Mittwoch: „Walküre“.—Donnerstag (Danksagungstag) zu populären Preisen: „Barbier von Sevilla“.—Freitag: „Die Hugenotten“.—Samstag, Matinee, letzte Vorstellung: „Lucia di Lammermoor“.
Preise: $3.50, $3, $2.50, $2, $1.50; Logen $30. Für Donnerstag Abend (24. Nov.) $2, $1.50, $1; Logen $15.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gottfried Töpper

im Alter von 40 Jahren nach kurzem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 550 Hastings Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Louisa Töpper, Gattin.
Anna, Johann, Louise und Ida, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

George E. Kuhnen

im Alter von 36 Jahren am Montag Abend um 6 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 379 Chestnut Straße, nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet die hinterbliebene Familie:

Olga Kuhnen, geb. Koenig, Gattin.
George H. Kuhnen, Sohn. di,mi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Krueger

nach schwerem Leiden am 21. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. November, Nachmittags um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 428 Sedgwick Straße, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Krueger, geb. Moeller, Gattin.
Jakob Krueger, Bruder. dimi

Gestorben: Marie E. Goldenstein am 22. November 1898, Tochter von Gerhard und Annie Goldenstein. Leichenfeier Mittwoch, den 23. Nov., 12 Uhr Mittags, im Hause, 25 N. Grove Place. Beerdigung auf Rosehill.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,bdsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

$2.75 Kohlen. $2.75

- Indiana Nut $2.50
- Indiana Lump $2.75
- Virginia Lump $3.00
- Hocking oder B. & O. Lump $3.50
- No. 2 harte Chestnut $4.50
- No. 1 große Chestnut oder Range ... $5.25

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building.
2ljlbw 103 E. Randolph Str.,
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Reiset nicht—telephonirt.
Hört auf, nach Eurem Telephone zu rennen. Spart Zeit durch die Benutzung des Exenion Pult Telephones zu $30 per Jahr.
Chicago Telephone Co.,
Kontrakt-Departement,
bi3 203 Washington Str.

Leset die Sonntags-Beilage der
Abendpost.

TURKEYS
sind frei
bis Danksagungstag!

Ueberzieher
für kaltes Wetter, modisch und warm gemacht.

Ueberzieher
... von dem ...

Henry W. King-Lager.

Echte Royal Kersey Winter-Ueberzieher— Seiden-Sammet Kragen, rauhe Kanten, Serge-Futter, die Sorte, welche H. W. King & Co. im Wholesale zu $15 verkauften, Stern's Preis... **$8.75**

Ulsters, aus echtem Irish Frieze.............. **$7.45**

Astrachan oder Chinchilla Reefers für Knaben......... **$2.45**

Merino Wolle-Unterzeug für Männer.......... **48c**

Bargains in jedem Depart.

Ein Turkey frei mit jedem Einkauf von **$10.00** oder mehr. ....

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. und LARRABEE STR.

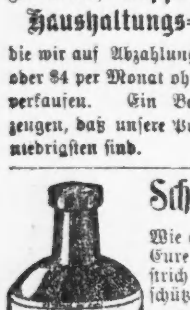
HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382.

Möbel,
Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1feli,bdſa

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdſlj



Schützt das Eisen.
Wie eine ölige Schuhwichse Eure Schuhe und guter Anstrich Euer Haus schützt, so schützt die
E-Z Liquid Ofenschwärze
das Eisen Eures Ofens. Es giebt nichts ebenso gutes oder „gerade so gutes".
Martin & Martin, Fabrikant. CHICAGO.
1ol,bdſofa,bw

Kohlen.
Die Hartkohle die wir verkaufen, die Cross Creek Lehigh unterscheidet sich bedeutend von der gewöhnlichen hier in der Stadt verkauften Hartkohle. Sie ist härter, glänzend, rein gesiebt, schieferfrei und wird garantirt, keine Schlacken anzusetzen, macht weniger Asche und reicht weiter, als jede andere Hartkohle.
Weichkohlen zu den niedrigsten Preisen in der Stadt.

Wellston Lump (rauchlos, kein Ruß), p. Tonne	$4.00
Echte Hocking Lump, per Tonne	$3.75
Indiana Gartside Block, per Tonne	$3.50
Indiana Semi-Block Lump oder Egg, Tonne	$3.00
Beste Illinois Lump oder Egg, per Tonne	$2.75

Volles Gewicht, reine Kohle, prompte Bedienung. Briefliche oder Telephon Bestellung C. O. D. ausgeführt.
Bunge Bros., Lake & Paulina Str.
Telephone West 90 8o,ſbd*

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte und Ingenieure, SUITE 83, McVICKERS THEATER. bdſa*

Lokalbericht.

Raubgesindel.

Wiederum fünf Personen von Wegelagern ausgeplündert.

Als während der letzten Nacht der Nr. 539 Jackson Boulevard wohnhafte T. J. McLaughlin die Ecke von Harrison und Aberdeen Straße passirte, wurde er von zwei Banditen überfallen und zu Boden geschlagen. Nachdem die Kerle ihrem Opfer die Baarschaft in Höhe von $14 abgenommen hatten, suchten sie das Weite. McLaughlin, dessen Verletzungen glücklicher Weise nur leichter Natur sind, fand im County-hospital Aufnahme.

An 53. Straße und Washington Boulevard fiel gestern zu später Abendstunde der Kaufmann Louis Behon, von Nr. 5645 Lake Str., zwei bewaffneten Räubern in die Hände. Angesichts zweier Revolver, welche die Wegelagerer ihm vor den Kopf hielten, zog es der Ueberfallene vor, jeden Widerstand aufzugeben und gutwillig seine Baarschaft auszuliefern.

Zwei Banditen waren während der letzten Nacht gerade damit beschäftigt, den Nr. 392 Clark Straße wohnhaften Pasal Cosenz an Custom House Place und Harrison Straße zu berauben, als der Polizeirichter Martin, welcher sich nach der Harrison Str.-Revierwache begeben wollte, des Weges daherkam. Sobald die Räuber den Passanten erblickten, ergriffen sie unter Mitnahme eines Ueberziehers, den sie ihrem Opfer abgenommen hatten, die Flucht. Der Polizeirichter rief ihnen zu, stehen zu bleiben und feuerte dann auf die Flüchtlinge einen Schuß ab, der jedoch fehl ging. Durch den Knall aufmerksam gemacht, eilten mehrere Blauröcke herbei und nahmen wenigstens einen der Strolche, der seinen Namen als David Lawler angab, in Haft. Der geraubte Ueberzieher wurde in einem nahe gelegenen Gäßchen aufgefunden.

Unangenehme Bekanntschaft mit Straßenräubern machte heute zu früher Morgenstunde an Prairie Ave. und 18. Straße auch ein gewisser John Meyers, welcher dabei seine goldene Uhr und $14 in baarem Gelde einbüßte.

Der in St. Louis ansässige James Roach wurde vorletzte Nacht in dem Gäßchen hinter dem Hause Nr. 300 State Straße bewußtlos aufgefunden. Nachdem er wieder zu sich gekommen war, gab er an, daß man ihn in einer Wirthschaft an der genannten Straße ein Betäubungsmittel in sein Getränk geschüttet und alsdann um $95 beraubt habe.

Gegen Gompers.

Ehe im nächsten Monat zu Kansas City die Jahreskonvention der American Federation of Labor zusammentritt, wird hier in Chicago eine Vorberathung solcher Delegaten zu derselben stattfinden, welche die Wiedererwählung des Präsidenten Samuel Gompers zu vereiteln beabsichtigen. An dieser Vorberathung werden außer Gompers' sozialistischen Gegnern auch eine Anzahl von nicht ausgesprochenen Sozialisten theilnehmen, welche Herrn Gompers aus mehr oder weniger persönlichen Gründen aufsässig sind. Als Gegenkandidaten für Gompers werden von der Opposition bis jetzt Henry Lloyd von Boston, der frühere Präsident der Brüderschaft der Bauschreiner und Zimmerleute von Amerika, und D. Douglas Wilson, der Redakteur des Fachblattes der Maschinenbauer und Maschinisten, in Vorschlag gebracht. James O'Connell, der Präsident des Verbandes der Maschinenbauer, ist zur Zeit Mitglied des Vorstandes der Federation. Er gilt für einen Sozialisten, wird aber von den radikaleren Vertretern seiner Richtung nicht für waschecht genug angesehen und soll deshalb im Interesse Wilsons über Bord geworfen werden.

Zum Schutze der Moral.

Auf Ansuchen verschiedener Bürger und Bürgerinnen, welche von der Veranstaltung eine Gefahr für die öffentliche Moral befürchteten, hat Mayor Harrison die Abhaltung eines unbedingt zwanglosen „französischen Balles" verboten, der morgen, am Vorabend des Danksagungs-Tages, in der Waffenhalle des Ersten Regiments hätte stattfinden sollen. Die Planer der Veranstaltung — dieselben nennen sich, ohne durch ihre Nationalität dazu verpflichtet zu sein, „Cercle Française de L'Harmonie" — haben bereits gegen 1000 Eintrittskarten für die Festlichkeit abgesetzt, und die Inhaber dieser Karten werden nun wohl Mühe haben, das für dieselben bezahlte Geld zurückzuerhalten.

Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß der Geschäftsführer des vorbesagten „Cercle" Alexander Comstock heißt, also denselben Namen führt, wie der berüchtigte New Yorker Tugendwächter.

„Loreley."

Der jugendkräftige „Rheinische Frauen-Verein Loreley" eröffnet am nächsten Sonntage, den 27. Nov., seine gesellschaftliche Wintersaison durch ein flottes Tanzkränzchen in Schoenhofen's Halle. Zur Unterhaltung der hoffentlich recht zahlreich erscheinenden Gäste werden die umfassendsten Vorkehrungen seitens des aus den Damen Mary Gerard, Alvine Reuleaux, Louise Ackermann, Sophie Meier, Maria Esser und Elise Kindler bestehenden Arrangements-Komites getroffen. Chor- und Sologesänge, sowie humoristische Vorträge heiterster Art werden die Tanzpausen ausfüllen, wie natürlich auch an froher Tafelrunde ein „Schöppche" edlen Rheinweins kredenzt wird.

„Drum herbei, ihr Völkerschaaren, zu
dem Tanz der „Loreley",
Wollt Ihr rechte Lust erfahren, kommt,
seid allemal dabei!"

Die Grau'sche Oper.

„Figaros Hochzeit," von Wolfgang Mozart.

„Die Hochzeit des Figaro", Mozarts einst so allgemein bekannte und beliebte schalkhafte Tonschöpfung ist in den letzten Jahrzehnten so selten gegeben worden, daß sie nunmehr fast wieder den Reiz der Neuheit genießt. Um so wirkungsvoller ist die gestrige Aufführung dieser Oper gewesen, und die treffliche Besetzung der Hauptpartien, sowie das flotte Spiel aller Mitwirkenden haben den zahlreichen Besuchern des „Auditorium" einen ganz außergewöhnlich genußreichen Abend verschafft. Den Sängern und Sängerinnen schien die Gelegenheit, sich ein wenig gehen zu lassen, höchst willkommen zu sein. Sie sangen mit erquickender Frische und fanden an ihren Leistungen wechselseitig so großes Gefallen, daß sie einander auf offener Szene Beifall klatschten und sich beglückwünschend die Hände schüttelten. Das Publikum wurde von dieser munteren Stimmung angesteckt und kargte auch seinerseits nicht mit dem von den Künstlern so wohlverdienten Applaus. Frau Marcella Sembrich als Susanna und Herr Campanari als Figaro dürften in diesen Partien von anderen Darstellern schwerlich erreicht, geschweige denn übertroffen werden können. Dazu kamen noch Frau Eames als Gräfin, Herr de Reszke als Graf, Frl. Marie Engel als Cherubino, Frl. Bauermeister als Marcellina und die Herren Vanni und Maestri in den Partien von Basilio, bezw. Don Curzio. — Der Besuch war ein ziemlich zahlreicher, und die Zuhörerschaft befand sich schon vor Schluß des ersten Aktes in der angenehmsten und vergnügtesten Stimmung. Die gute Laune hielt an und steigerte sich bis der Vorhang zum letzten Male fiel.

Heute Abend wird die Flotow'sche Oper „Martha" gegeben, mit Frl. Marie Engel und den Herren de Reszke und Salignac in den Hauptpartien. Morgen, Mittwoch, wird „Die Walküre" wiederholt. Donnerstag: „Der Barbier von Sevilla"; Freitag: „Die Hugenotten"; Samstag Nachmittag: „Lucia di Lammermoor".

Herder-Loge.

In Hoerbers Halle an der Blue Island Ave. fand gestern Abend, unter zahlreicher Betheiligung seitens der Mitglieder, ihrer Familien und Freunde, das 28. Stiftungsfest der Herder-Loge des Freimaurer-Ordens statt. Das aus den Mitgliedern M. E. Gemeinhardt, A. Handtmann, C. Eiermann, C. A. Groß, H. Dupke, Wm. A. Zuegel und Anton Eckert bestehende Arrangements-Komite hatte für ein reichhaltiges Programm gesorgt. Als Hauptnummer desselben war die von Herrn David J. Braun, dem Meister vom Stuhl, gehaltene Festrede zu betrachten, deren Ton ein ebenso herzlicher wie launiger war, und die von den Versammelten mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Gute Konzertmusik wurde von dem trefflich eingespielten Orchester des Mitgliedes C. A. Boehler geliefert, und außerdem würzten die gut geschulte Gesangssektion der Loge, sowie die Damen Clußmann, Schiller, Pomy und Schorr, Herr H. E. Seifried und der Xylophon-Solist C. Schreyer den Abend durch musikalische Vorträge. Bei der Festtafel wurde von Herrn Frank Wenter eine humorvolle Tischrede gehalten.

Realistische Momentbilder.

Um eine Stierkampfszene für den Biographen zu gewinnen, wurde gestern im Schlachthausdistrikt solch' ein Kampf inscenirt. Ein texanischer Stier, den man vorher einigermaßen wild gemacht hatte, wurde von berittenen Viehtreibern in der Tracht von Peccadores zur hellen Wuth gereizt und dann auf einen Strohmann gehetzt, welcher den Matador zu personifiziren hatte. Es war gut, daß das Unthier direkt auf die Strohpuppe losging, denn in demselben Augenblick lag einer der nachgemachten Peccadores hilflos am Boden. Während dann der brüllende Stier mit der Strohpuppe Fangball spielte, erschien ein Reiter in der Tracht eines Gaucho auf der Szene, welcher ihn mittels eines Lassos einfing und zu Fall brachte. Die von dem Vorgang aufgenommenen Bilder sollen sehr gut gelungen sein.

Neun Stunden.

Während die deutschen Schriftsetzer der Vereinigten Staaten, so weit sie organisirt sind, schon vor länger als zwölf Jahren den achtstündigen Arbeitstag eingeführt haben, fangen die Druckereiarbeiter englischer Zunge erst jetzt an, ihre tägliche Arbeitszeit auf neun Stunden herabzusetzen. Alle größeren Druckereien der Stadt, ausgenommen die Firma Donahue & Henneberry, haben dem Verlangen der Union stattgegeben und gestern in ihren Geschäften den neunstündigen Arbeitstag eingeführt. Die Arbeiter bezahlen die Verkürzung der Arbeitszeit vorläufig mit einer wöchentlichen Einbuße von $1 an Lohn.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Gambrinus-Unterstützungsverein.

Der rühmlichst bekannte Gambrinus-Unterstützungsverein, der sich bereits, was die Veranstaltung genußreicher Festlichkeiten anbelangt, einen beneidenswerthen Ruf erworben, hat für nächsten Samstag, den 26. d. M., seine zahlreichen Freunde und Gönner nach Freibergs Opernhaus, Nr. 182—184 22. Str., zu seinem großen Jahresball zu Gaste geladen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite, aus den Herren Georg Nies, Chas. Gaude, Carl Lotz, Jacob Schweitzer und Hermann Löffer bestehend, wird sicherlich nichts unversucht lassen, um den Festgästen einige gemüthliche Stunden bereiten zu können.

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Großer Unterzeug-Verkauf.

Eine jener großen Spargelegenheiten, die sich so selten bieten—Departement gedrängt voll Käufer. Noch ein Bargainschmaus für morgen, für die Sparsamen. Manche Preise herunter auf 50c am Dollar. Leset!

Damen-Unterzeug — Extra speziell! — Wir offeriren einen riesigen Einkauf von schwarzen Leibchen, Hosen und Union Suits — die besten Fabrikate der Norfolk und New Brunswick Hosiery Co., bekannt als Fabrikanten von hochfeinem wollenem Unterzeug — Unterleibchen und Hosen — gewöhnlich zu $1.75 verkauft — unser Preis **$1.00**

Union Suits — gewöhnl. für $3 verkauft — unser Preis **$1.50**

Graue Worsted Union Suits für Damen — prachtvoll gemacht — neue Arten von Gussets in Büste und Hüften vorführend, Perlmutterknöpfe, mit Seiden Band eingefaßt, schrumpft nicht ein, glatte Nähte, alle Größen, $2-Werthe für **98c**

Damen-Leibchen und Hosen aus egyptischer gefließter Baumwolle, in Grau oder Ecru, mit Perlmutterknöpfen, Seidenband um den Hals, 25c-Werthe zu **19c**

Leibchen und Hosen aus schwerer australischer Wolle und Maco Garn gemischt, dunkel loh- oder rahmfarbig, schrinkt nicht, getrimmte Nähte, Perlmutterknöpfe, volle Größe, mit Seidenband, Gussets in den Aermeln, Joch-Bands an den Hosen perfekt passende Garments, $1-Werthe **79c**

Fleece gefütterte Leibchen und Hosen für Damen — sehr weich und warm, mit Seidenband, Perlmutterknöpfen, Gussets in den Aermeln, in Grau oder Ecru — glatte Nähte, so geformt, daß es paßt — 50c-Werthe zu **39c**

Nicht schrinkende Merino Leibchen und Hosen für Damen, in Grau oder Weiß, glatte Nähte, Gussets in den Aermeln, Perlmutterknöpfe, Seidenband, ein 65c-Werth **48c**

Wollene Tights — in zwei Schweren, mittlere und ganz schwere — glatte getrimmte Nähte, mit Band um Waist, gehäkelte Tops echt schwarz, werth $1.00, zu **79c**

Kinder-Unterzeug — extra speziell — Der Ueberschuß eines Fabrikanten, bestehend aus ganzwollenen Camel Hair Leibchen, Hosen und Unterhosen, von guter Größe, schrinken nicht, ausgearbeitete Nähte und Manschetten, gerippte Tails, Perlmutterknöpfe an den Leibchen, Gussets an den Hosen u. s. w. — werden morgen zum halben Werth verkauft — 50c-Unterzeug für **19c**; 75c-Unterzeug für **29c**.

Ein Preissturz in Pelzwaaren

Pelzpreise auf den Kopf gestellt — ein $35,000 Lager von hochfeinen zuverlässigen Pelzwaaren soeben von zwei großen Fabrikanten zu großer Preisreduktion gekauft. Das Lager umfaßt alles Neue, Elegante und Begehrenswerthe und wir offeriren es zu einer garantirten Ersparniß von 25 bis 40 Prozent vom regulären Preis. Wir führen nur einige der vielen verlockenden und unvergleichlichen Bargains an, die Euch hier morgen erwarten.

$225 Alaska Seal Jackets, gemacht nach der neuesten Mode, zu . **$165.00**

$175 Alaska Seal Jackets, Box Front Facons, feine Felle, zu .. **$119.00**

$175 Persian Lamb Jackets, beste Qual., neuester Schnitt .. **$115.00**

$50 Electric Seal Jackets, b. d. Verk. f. . **$36.00**

$25.00 Baltic Seal Jackets, zu dem sehr spez. Preis von **$18.75**

$7.50 Electric Seal Collarettes, absolut beste Qual., hübsch gefüttert **$4.98**

$7.50 Electric Seal Tab Collarette, Astrachan Yoke, bes. m. Schwänzen und Köpfen **$4.98**

$15.00 Sibir. Marder Tab Collarette, bes. mit 10 Schwänzen und 2 Köpfen, zu .. **$8.75**

$15.00 echte Krimmer Collarettes, allerbeste Qual., zu **$9.75**

$20.00 echte Steinmarder Cluster Scarfs, 6 buschige Schwänze und zwei Köpfe, zu **$12.50**

$10.00 echte schwarze Marder Cluster Scarfs, 8 Schwänze u. 2 Köpfe, zu **$4.98**

$5.00 Amerik. Steinmarder Cluster Scarfs, 8 Schwänze und 2 Köpfe, zu **$2.98**

$15 echte Mink Cluster Scarfs, besetzt mit 8 Schwänzen und 2 Köpfen, zu **$9.50**

$2.00 Pelz-Sets für Kinder, aus weißem Lammfell, Fancy Flat Muff, mit Pocketbook und hübscher Halsschleife, mit Band besetzt, — gerade für diesen Verkauf zu **98c**

Und hundert andere Artikel zu denselben niedrigen Preisen.

Neueste Kleiderstoffe 50 Prozent ab!

Die Ueberschrift gibt der Thatsache in kurzen Worten Ausdruck—neueste Kleiderstoffe zu 50 Prozent ab—eine Verschleuderung, bedingt durch ein $100,000 Ueberschußlager—es ist absolut keine Frage, daß dies die beste Gelegenheit in Chicago ist—ein Besuch überzeugt—hier sind die Thatsachen—bitte, verwechselt beim Lesen der Anzeige nicht unsere Thatsachen mit den Fabeln Anderer.

50c herabgesetzt von $1.00. — 50c — herabgesetzt von $1.00. 48zöll. ganzwollene Jacquards — 50zöll. schottische Tweeds — 46zöll. seidene u. wollene Crepons — 46zöll. Mohair und wollene Novelties — 46zöll. ganzwollene Novelty Cords — 45zöll. ganzwollene Bayaderes.

75c herabgesetzt von $1.50. — 75c — herabgesetzt von $1.50. 48zöll. ganzwollene zweifarbige Diagonals — 48zöllige ganzwollene Novelties — 46zöll. seidene u. wollene Novelties — 46zöll. ganzwollene Brocades, 45zöll. deutsche Coverts, 45zöll. Bengalines, Velours und Crystals.

$1.00 herabgesetzt von $2.00. — $1.00 — herabgesetzt von $2.00. 45zöll. seidene und wollene Bayadere Novelties — 45zöll. seidene und wollene Damast Novelties — 45zöll. seid. und woll. brocaded Novelties — 45zöll. ganzwoll. Van Dyke u. Chevron Bayaderes — 45zöll. schillernde Poplins — 46zöll. import. Tailor-Suitings.

$1.25 herabgesetzt von $2.50. — $1.25 — herabgesetzt von $2.50. 46zöll. schwere 2-toned deutsche Poplins, 46zöll. seidene u. woll. Bayadere Novelties — 46zöll. seidene u. wollene Fancy Brocades — 46zöll. seidene u. woll. Matelasse — 46zöll. ganzwoll. Heather Mischungen — 48zöll. ganzwollene illuminated Cheviots.

Prachtvolle neue Seidenstoffe zum Kostenpreise und weniger.

Eine große Auswahl von Fancy Seiden, in Plaids, Checks, Streifen und Fancy Mustern in all den neuen und modischen Farben, heruntermarkirt für diesen Verkauf von 75c und 85c auf **50c**

Hochfeine Novelty Seiden, Seidenstoffe die früher bis zu $1.25 verkauft wurden, in Cannelle und Swivel Streifen, clear Plaids, Glace Checks, Hairline Streifen, barred Checks etc. — Eure Auswahl von irgend welchen von diesen Waaren morgen zu **69c**

Fancy Taffetaseide, zum ersten Male gezeigt, einschl. schöne illuminated Cannelle Streifen, Barrel Plaids, Satin Bar Checks und Satin gestreifte Plaids, in den populären neuen Farben — beste $1.25 Seidenstoffe — **95c**

Jackets und Capes zu 60 Cents am Dollar.

Wir haben unser Lager von Jackets und Capes so gehalten, daß wir in der Lage, den Ueberschuß von Fabrikanten zu übernehmen, der immer um diese Jahreszeit mit großem Rabatt angeboten wird. Wir wissen, die besten Sachen werden uns geboten, wir wissen, dies sind die besten von den uns gebotenen, und wir wissen, die Preise sind von 30 bis 40 Prozent unter regulären Preisen.

Damen-Jackets zu $4.98 — ein feines Assortment von hübschen schwarzen Boucle, Straps von Boucle an der Front herunter, auch feine schwarze und blaue Kerseys Shield und Box Fronts, Werthe bis zu $8.50 — Verkaufspreis .. **$4.98**

Damen-Jackets zu $6.75 — ein feiner schwarzer und blauer Kersey, voll satingefüttert, strapped Nähte, elegant geschneidert, Shield Front und Box Fronts, auch feine lohfarbige Coverts, voll satingefüttert, Werthe bis zu $12.00 — Verkaufspreis **$6.75**

Capes für Damen — in schwarzem Kersey, Astrakhan Cloth und feinem Seidenplüsch, jetted und thibet besetzt — die Kersey Capes sind in schwarz und sind dauerhafte doppelte Capes, die in Astrakhan Tuch sind 30 Zoll lang und mit Thibet besetzt— es ist ein großer Bargain, und Ihr habt Eure Auswahl von Werthen bis zu $8.50, zu **$4.98**

Damen-Jackets zu $9.75 — eine prachtvolle Partie von ungefähr 150 feinen Kerseys, in lohfarbig, blau, Garnet und schwarz, Shield und Box Fronts, voll gefüttert in feinem Fancy Taffeta einige mit schwerem Satin, — auch modische lohfarbige Covert Cloth und Whipcords, hübsche Effekte — Eure Auswahl von Werthen bis zu $15, zu .. **$9.75**

Damen-Jackets zu $12.75 — hübsche lohfarbige Venetians und Whipcords, Box, Fly und Tuxedo Fronts, hübsch gefüttert, und eine Partie von besten Kerseys, in lohfarbig, blau und schwarz, einfach und reich besetzt, — jedes einzelne in feinem Taffeta und Satin gefüttert, Werthe bis zu $20.00 Eure Auswahl von **$12.75**

Damen-Capes—ein spezieller Einkauf von ungefähr 150 Capes im besten Seidenplüsch, 30 Zoll lang, einfach und bestickt, feiner schwarzer Boucle, 30 Zoll lang, mit Thibet besetzt, einige mit Marderpelz besetzt, plaited Backs, feines Futter — Eure Auswahl von $16.50 Werthen zu ... **$9.75**

Messerwaaren.

Wir zeigen unbedingt die größte Auswahl in Carving Sets in ganz Chicago — jedes Fabrikat, das einen guten Namen hat — Preise die allerniedrigsten — spezielle Danksagungstag-Offerten.

Carving Set — Messer und Gabel — fabrizirt von der American Cutlery Co. — mit Bein- oder Elfenbein-Griff — regulärer Preis 75c **49c**

Tranchir-Messer und -Gabel — fabrizirt von Wallace & Sons — aus solidem Stahl gemacht, nickel-plattirter und Ebenholz-Griff—regul. Preis $1.35 **95c**

Carving Set — bestehend aus drei Stücken — Messer, Gabel und Stahl — gute Qualität Stahl, Horn-Griff mit Zwinge aus deutschem Silber ein $2-Set—Verkaufs-Preis **$1.59**

Tranchir-Messer und Gabel, fabrizirt von Geo. Wostenholm & Sons Sheffield, England — Ihr könnt nichts Besseres kriegen — beste Qualität Stahl, Horn-Griff, ein $1.50-Set — Verkaufs-Preis ... **98c**

Fruchtmesser — wie Abbildung — mit imp. Porzellan-Griffen—vergld. Klingen — werth 6c — jedes **2c**

Fruchtmesser — gute silberplattirte Fruchtmesser mit solid stählernem Griff — Set von 6 — regulärer Preis 75c **49c**

Silberzeug.

Einige von den vielen Geld sparenden Danksagungs-Verlockungen.

Roger Smith Arrow Brand Flat Waaren, verfertigt von der Meriden Britannia Co. Alles extra plattirt an Nickel-Silber, hübsche Arcadian-Mustern, zu einer Ersparniß von einem Drittel.

Thee-Löffel, 6 Stück, regulärer Preis 90c, für **55c**

Tafel-Messern, Gabeln und Löffeln, dieselben wie oben, Set von 6, regulärer Preis $1.80, für **$1.10**

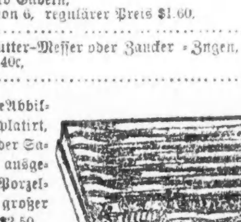
Dessert-Löffel und Gabeln, wie obige, Set von 6, regulärer Preis $1.60, für **98c**

Zucker-Löffel, Butter-Messer oder Zucker-Zangen, regulärer Preis 40c, für **23c**

Frucht-Teller, vierfach plattirt, mit hübsch fancy Stand, eine Auswahl von feinen dekorirten farbigen Tellern, werth bis zu $5.50, Eure Auswahl für **$1.95**

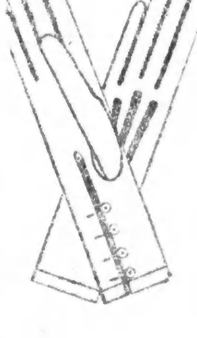
Thee-Glocke — wie Abbildung, Nickel Glocke, Sterling-Silber Griff. **49c**

Backpfannen, wie Abbildung, vierfach platirt, hochfein polirt oder Satin eingravirt, ausgestattet mit extra Porzellan Baker, ein großer Bargain, werth $3.50 **$1.98**



Nut Pick Sets—Sets in Kästchen, silber-plattirt, feines Muster, 6 Picks u. 1 Knacker, Werth 85 C. **59c**

Handschuhe.



2 Clasp, 4knöpfige und 5 Haken Glace-Handschuhe f. Damen, frische schmiegsame '98. Felle, alle neuen Herbst-Schattirungen u. schwarz, schwer bestickte Rückseiten od. einfache Paris Point — leichte Sorte Felle für Dreß oder schwere Sorte f. den Straßen-Gebrauch, sämmtl. neue frische Waaren—unsere unübertreffl. Dollar-Handschuhe, so gut wie die meisten $1.25 Handschuhe—Größen von 5½ bis 7½, für **79c** für beste $1 Handschuhe.

$3 Portemonnaies $1.
$1 Portemonnaies, 45c.

Echte Seal, Alligator, Levant, Lizard, Snake, Rhinoceros, und Monkey Skin, mit großen Sterling Silver Mountings, Goldplattirung auf Sterling Silver Mountings, Calf faced, Chamois gefüttert, viele Portemonnaies aus einem Stück, hübsche Schattirungen Leder, Alligator Skins, in dem neuen braun, grün und lohfarbig, mit hübschen dazu passenden Mounting—werth bis zu $3.00—für **$1.00**

Combination-Geldbörsen für Damen, Shopping Bags, Chatelaine Bags und Börsen, Geldbörsen aus echtem Seal, Alligator und Morocco, alle sind mit Leder gefüttert, einige mit großen Sterling Mountings, Self-faced Chamois, Abtheilungen für Kleingeld, starkes Nickel-Frame, garantirt für 6 Monate, Shopping Bags mit doppeltem Leder-Griff, Sateen-Tops, ohne Seitentaschen, alle mit Leder gefüttert, alle die neuen Facons und Farben in Chatelaine Bags, werth bis zu $1.00—zu **45c**

Tischtücher und Servietten.

Tafel-Leinwand zu 48c d. Yd. — Feine Sorte irische oder schottische Waare — aus dem feinsten Flachs gemacht, ganz gebleicht und billig zu 60c — speziell für morgen zu **48c**

Tafel-Damast für 65c — volle 2 Yards breit — hochfeiner gebleichter irischer Satin Damast, importirt um für 89c die Yard verkauft zu werden — die ausgesuchtesten Muster — morgen zu **65c**

Tafel-Damast für 83c — die besten und gangbarsten $1-Sorten in voll gebleichtem 2 Yard breitem doppeltem Damast — irische und schottische Waare, in Sprigs, Spots und Floral Designs — zu **83c**

Servietten zu Obigem passend — ⅝ Größe, das Dutzend zu $1.70; ¾ Größe das Dutzend zu **$2.60**

Tischtücher zu $1.12 und $1.39 — eine Spezial-Partie von voll gebleichten ganzleinenen Muster Tischtüchern, 2-Yd. Größe zu $1.12, 2½ Yard Größe zu **$1.39**

Servietten zu $1.23 das Dutzd. — ⅝ und ¾ Größe voll gebleichte irische und schottische ganzleinene Dinner-Servietten, die gewöhnlich zu $1.50—$1.65 d. Dutzd. verkauft werden, zu **$1.23**

Servietten zu $1.69 d. Dutzd. — ¾ Größe, feine Sorte voll gebleichte irische leinene Servietten — gewöhnlich zu $2.00 das Dutzend verkauft—während dieses Verkaufs . **$1.69**

Halstrachten.

Stock Kragen, 2½ Zoll hoch, aus Satin und Velvet gemacht, feine Qualität werth 25c .. **15c**

Knaben Reefer-Ties, mit hohlgesäumten Enden, aus feiner Plaid Seide gemacht, werth 25c — Verkaufs-Preis .. **17c**

Schwarze Liberty Seide Collarettes, flatternde Enden, $2-Werthe für .. **$1.25**

Blusen-Fronts, aus Seide oder Satin gemacht, einfach und fancy garnirt — $1.50-Werthe für **98c**

Hausausstattungs-Waaren.

Alles brauchbar, um das Danksagungs-Dinner zu den billigsten Preisen herzurichten.

Hackmesser, solider Stahl, doppelte Klinge, scharf geschliffen, Hartholzgriff, wth. 6c **3c**

Korn Popper, 1-Quart Größe, stark und gut gemacht, werth 10c **5c**

Echte 'Dover' Eier-Schläger, bestes Fabrikat, gewöhnlich verkauft zu 10c, für **5c**

Rollholz mit losen Griffen, aus polirtem Maple gemacht, werth 6c **2c**

Molding Bords — gemacht aus Hartholz, ein Stück, glatt finished — Größe 16×22 Zoll — werth 29c **20c**

Roaster—extra große doppelte Turkey-Bratpfanne, Self-Basting, behält das Aroma, Woods bestes Eisen, werth 45c .. **18c**

Chafing Dish—wie Abbildung — hübsch nickelplattirt, mit patentirter Alkohol-Lampe, werth $3.50 ..... **$1.89**

5 O'Clock Thee-Kessel — aus massivem Messing gemacht —wie Abbildung — hübsch glänzend—vollständig mit Spiritus-Lampe—regul. Preis $1.25 .... **89c**

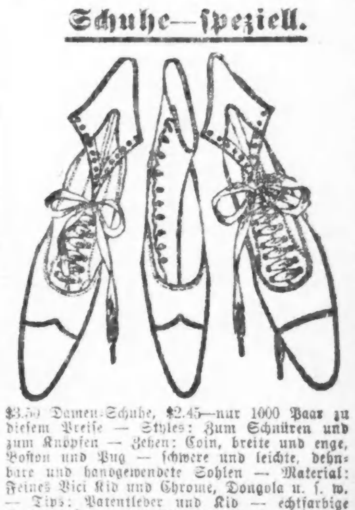
Runder Grater — vier Perforations von verschiedener Größe — stark gemacht — werth 15c **9c**

Polirte Maple Chopping Schüssel, 15 Zoll, extra tief, glatte Finish, werth 15c **9c**

Echter Crown Rosinen Seeder—neueste Verbesserungen — ganz verzinnt — steint ein Pfd. Rosinen in 5 Minuten —werth 59c **3.. c**

Echte amerikanische Waffle-Eisen, garantirt die bestgemachten—thun die Arbeit bequemer und besser, als irgend ein anderes Eisen—werth 69c **45c**

Schuhe—speziell.



$3.50 Damen-Schuhe, $2.45—nur 1000 Paar zu diesem Preise — Styles: Zum Schnüren und zum Knöpfen — Zehen: Coin, breite und enge, Boston und Pug — schwere und leichte, dehnbare und handgewendete Sohlen — Material: Feines Vici Kid und Chrome, Dongola u. s. w. — Tips: Patentleder und Kid — echtfarbige Eyelets, Seide und Kid Top Facings, Seide-Fittings — Absätze: Opera, Military u. Common Sense — ausgezeichnete $3.50 Schuhe **$2.45**

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:
Auditorium. — Große Oper.
Powers. — Goodwin-Elliott-Gastspiel.
McVickers. — Shenandoah.
Columbia. — The Bride Elect.
Grand Opera House. — The Idol's Eye.
Lincoln. — Jos. Murphy-Gastspiel.
Cliffords. — Cyrano de Bergerac.
Academy. — Mulligan Gard's Ball.
Alhambra. — Under Sealed Orders.
Adelphi. — The White Slave.
Bijou. — Shaft No. 2.
Court. — After Seven Years.
Dearborn. — The Charity Ball.
Hopkins. — Rip Van Winkle.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:
Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Nordische Funde.

Ein archäologischer Fund von größtem Interesse wurde im Laufe dieses Jahres im westlichen Himmerland in Jütland gemacht, indem man nämlich eine recht ansehnliche Hofstätte aus der Eisenzeit, etwa 300 bis 400 Jahre n. Christi, bloßlegte. Himmerland muß in jener alten Zeit verhältnißmäßig dicht bevölkert gewesen sein, nach den reichen Funden zu urtheilen, die man dort seit Jahren gemacht hat. Mächtige Kökkenmöddinger, Grabkammern und Runensteine wurden hier gefunden, und die Zahl der Hünengräber ist so groß, daß sie der Landschaft geradezu das Gepräge geben. Ganz besonders köstliche Funde wurden in den Gemeinden Aars und Giver gemacht. In einem Moore in Aars fand man vor etlichen Jahren jene prächtige, große silberne Schale, die heute der Stolz des Nationalmuseums ist und neben den berühmten Goldhörnern, von denen wir leider jetzt nur noch Abgüsse besitzen (die Originale wurden bekanntlich seinerzeit gestohlen), das köstlichste Stück der ganzen Sammlung. In demselben Jahre, in dem in Aars die silberne Schale gefunden ward, fand man auf einem Acker in dem dicht benachbarten Giver zwei große, sehr schöne Bronzebecken, die nun gleichfalls im Nationalmuseum aufbewahrt werden. Auf eben diesem Acker nun stieß man in diesem Sommer beim Pflügen auf eine Menge von großen und kleinen Steinen, deren Anordnung auf einen archäologisch interessanten Fund schließen ließ. Man benachrichtigte das Nationalmuseum, und Ausgrabungen förderten die Umrisse eines großen Gehöftes mit Haupt- und Steingebäuden zulage, des größten und interessantesten, das im ganzen Norden gefunden worden ist. Das Hauptgebäude ist ungefähr 16 Meter lang und 6 bis 7 Meter breit und in zwei fast gleich große Räume getheilt. Die Fassade lag nach Süden, und in der Mitte sprang halbrund ein Thurmgebäude hervor. Eine Hauptthüre führte in die westliche größere Halle, die östliche war, wie der Herdplatz erkennen läßt, Küche und Wohnraum, aus dem eine Hinterthür in's Freie führte. Vor dieser Thür fand man die Asche- und Düngergrube mit einer Menge von Scherben, unter Anderem ward hier der Zahn eines Wiederkäuers gefunden. Eine Untersuchung der Scherben stellte fest, daß sie aus dem 4. Jahrhundert nach Christi Geburt stammen, und daraus ergibt sich dann auch das Alter des Gebäudes. Dieses war ganz sicher für seine Zeit außerordentlich ansehnlich — wir können das noch aus den Umrissen und dem soliden, ebenen Boden aus mächtigen Felssteinen schließen — und wahrscheinlich die Wohnung eines Häuptlings. Es ist sogar mit Hilfe eines anderen Fundes möglich, die Namen wenigstens zweier Bewohner dieses Hauses zu muthmaßen. Vor drei Jahren fand man an der naheliegenden Kirche von Giver einen halb mit Erde bedeckten Runenstein, der sehr deutliche, nach dem ältesten Runen-Alphabet gegrabene Schriftzeichen trug, die, in's Moderne übersetzt, sagten: „Kali setzte diesen Stein Thurson, seinem Vater, einem sehr guten Häuptling“. Da der Stein aus derselben Zeit stammt wie die gefundene Hofstätte, so liegt die Vermuthung nahe, daß Thursen und sein Sohn Kali in dem Hause mit dem Thurme gewohnt haben. Mit der Bloßlegung der Seitengebäude wird bis zum Sommer gewartet werden; der Direktor des Nationalmuseums, Sophus Möller, wird dann selbst die Ausgrabungen leiten. Vorläufig ist der einzig dastehende Fund wieder mit Erde bedeckt worden und wird unberührt liegen bleiben.

Vorsicht!

Die Heizkraft der elektrischen Glühlampen wird vielfach ganz gewaltig unterschätzt, ja es herrscht allgemein die Ansicht, daß diese Glühlampen ohne jegliche Gefahr seien, da der eigentliche Glühkörper durch die Glasbirne von der Außenwelt abgeschlossen ist. Versuche haben aber ergeben, daß die von den elektrischen Glühlampen ausgestrahlte Wärme derart intensiv ist, daß sie ganz gut eine Entflammung erzeugen kann. Legt man eine gewöhnliche Glühlampe in ein mit einem halben Liter Wasser gefülltes Gefäß und schaltet dann die Lampe ein, so wird sich das Wasser langsam erwärmen. Nach Verlauf einer halben Stunde hat es 38 — 40 Grad R. Hitze und nach knapp einer Stunde siedet es. Verbindet man Celluloid mit einer elektrischen Glühlampe, so entzündet es sich bereits nach fünf Minuten, und legt man eine Glühlampe in einen Haufen gekämmter Baumwolle, so ist letztere nach wenigen Minuten angesengt, und bald folgt helle Entflammung. Die elektrische Glühlampe birgt also überall da eine Gefahr in sich, wo sie zwischen Dekorationsstoffen, z.B. in Schaufenstern, verwendet wird. Seide, etwa zehn Zentimeter von der elektrischen Glühlampe entfernt, sengt schon nach acht bis zehn Stunden.

Konzert des Orpheus-Männerchor.

Am nächsten Sonntag Abend, den 27. November, wird der Orpheus-Männerchor nach längerer Pause wieder mit einem großen Konzert vor das Publikum treten, und zwar diesmal in der Nordseite-Turnhalle. Dem strebsamen Verein sind in letzter Zeit mehrere gutgeschulte Kräfte zugeführt worden, so daß er gegenwärtig mehr denn je in der Lage ist, sich an größere Aufgaben heranzuwagen. Als Solisten sind der rühmlichst bekannte Pianist Hans von Schiller, Frau Dr. Ida Hemmi, die Primadonna des Davenporter Sängerfestes und der beliebte Baritonist Fritz Mueller angekündigt. Außerdem ist es gelungen, das aus den Herren E. Kruschwitz, H. Busse, A. Goebert und F. Wagner bestehende Streichquartett zur Mitwirkung zu gewinnen. Die Klavierbegleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Georg Shapiro. Das mit vieler Sorgfalt zusammengestellte Programm lautet wie folgt:

1. Theil.

1. „Der Letheirunk vom Rhein“ . . . . Beschnitt
Orpheus-Männerchor.
2. Quartett Nr. 5 (erster Satz) . . . Beethoven
Die Herren E. Kruschwitz, H. Busse, A. Goebert, F. Wagner.
3. Rezitativ und Arie aus „Undine“. Einlage Kühleborn . . . . Gumbert
Bariton-Solo, Herr F. Mueller.
4. Ballade in G-Moll. Piano-Solo . . Chopin
Herr Hans von Schiller.
5. Rezitativ und Romanze aus „Wilhelm Tell“, Sopran-Solo . . . . Rossini
Frau Ida Hemmi.

2. Theil.

6. „Stilles Gedenken“, Männerchor mit Begleitung von Streichinstrumenten . . . . . Bache.
Orpheus-Männerchor.
7. „Te Sol Quest Anima“, Terzett . . . . Verdi
Frau Ida Hemmi, die Herren Jacob Spohn und F. Mueller.
8. a) „Der Lindenbaum“, Piano-Solo . . . . . . Schubert-Liszt
b) „Frühlingsrauschen“, Piano-Solo . Sinding
Herr Hans von Schiller.
9. a) „Der Schwur“, Sopran-Solo . . . . Meyer-Helmund
b) „Auf dem Dorf in der Spinnstube,“ Sopran-Solo . . . . Hildach
Frau Ida Hemmi.
10. a) „Frühlingsklage“ . . . . Preisel
b) „Frühling am Rhein“ . . . . Breu
Orpheus-Männerchor.

Dirigent . . . . . Herr Gustav Ehrhorn.
Klavierbegleitung . . Herr Georg Shapiro.

An das Konzert wird sich ein Tanzkränzchen anschließen.

Deutsches Altenheim.

In der gestern stattgehabten Jahresversammlung des Herrenvereins vom Deutschen Altenheim stattete Präsident Kölling seinen Jahresbericht ab. Er führt darin Klage über die beim Deutschthum der Stadt betreffs der Anstalt herrschende Interesselosigkeit und machte auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, daß das Altenheim finanziell reichlicher unterstützt werde, als es bisher der Fall gewesen ist. Der zinstragend angelegte Fond der Anstalt beziffere sich zur Zeit nur auf $80,000 und reiche nicht aus, um daraus den jährlichen Unterhalt von 100 Personen zu bestreiten. An Beiträgen sei während des Jahres, nach Abzug der Kollektionskosten im Betrage von $395, die Summe von $1766 eingegangen.

Als Nachfolger der Herren Fred Schmidt, John C. Meyer, Washington Hesing, Philipp Koehler, Julius Rosenthal und John C. W. Rhode wurden nachgenannte Herren in das Direktorium gewählt: Julius Rosenthal, Philipp Maas, E. G. Pauling, Adolph Georg, A. Holinger und Franz Amberg. Das Direktorium organisirte sich durch die Erwählung folgender Beamten: Präsident, C. Mechelke; Vize-Präsident, Adolf Georg; Korresp. Sekretär, Felix Buschick; Finanz-Sekretär, John Koelling; Schatzmeister, E. G. Pauling.

Danksagungs-Kränzchen.

Der Damen-Verein der Chicago Turngemeinde ist schon seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen für das diesjährige Danksagungs-Kränzchen beschäftigt gewesen, welches morgen, Mittwoch Abend, im großen Saale der Nordseite Turnhalle stattfinden wird. Wer je von diesem Verein arrangirte Unterhaltungen besucht hat, kennt dessen unübertroffene Fähigkeit, den Theilnehmern Freude zu bereiten. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Damen: Frau Dreyer, Frau Goetz, Frau Homann, Frau Biebel, Frl. Ries und Frau Lorn. Der Eintrittspreis für Herr und Dame ist auf 50 Cents festgesetzt worden.

Haushalts-Unterricht.

In siebenzig städtischen Mittelschulen wurde gestern in den beiden obersten Klassen ein Anfang mit der Unterweisung der Mädchen in Haushalts-Arbeiten gemacht. Da die geplanten Küchen-Einrichtungen nur erst für wenige Schulen beschafft sind, wird vorläufig nur Näh-Unterricht ertheilt. Die Ober-Aufsicht über dieses neue Lehrfach führt die Distrikts-Superintendentin Frau Ella F. Young.

* Die hiesige Firma Gahan & Byrne hat es für $200,000 kontraktlich übernommen, die Stadt Seattle in Washington mit neuen Wasserwerken zu versehen.

* Erst gestern Vormittag hatten sich der berüchtigte Vincent Shevlin und sein angeblicher Spießgeselle Patrick Collins unter der Anklage des Diebstahls im Polizeigericht zu verantworten gehabt, und schon gestern Nachmittag wurden die Beiden von einem Geheimpolizisten angeblich wiederum dabei ertappt, wie sie an State Str. einem Mann die Uhr stehlen wollten. Collins wurde festgenommen, während es dem andern Kerl gelang, im Gedränge zu entfliehen.

* Der Hausmeister James Butler, von Nr. 4314 Cottage Grove Avenue, wurde gestern auf Betreiben seiner weinenden Gattin unter der Anklage der Bigamie verhaftet. Butler soll sich, seines schon damals stark verheiratheten Zustandes ungeachtet, im letzten Sommer gelegentlich einer Lustreise, die er nach Milwaukee machte, dort mit der Wittib Emma Madden haben trauen lassen. Frau Madden wohnt an der 57. nahe State Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

26. Str., 127 F. westl. von Princeton Ave., 25×124, Wenzel Frid u. A. durch M. in C. an Xavier Dirr, $2050.
Calumet Ave., 304 F. südl. von 35. Str., 26½×54, Frank W. Campbell u. A. durch M. in C. an Frank Ammann, $4691.
Lotten 31 und 32, Block 28, Ost Washington Heights, L. S. Beck u. A. durch M. in C. an E. F. Gillette, $1519.
Commercial Ave., 63.7 F. südl. von 92. Str., 25×140, Barbara Miller und Gatte an Charles Seip, $10,000.
Avenue N, 125 F. nördl. von 105. Str., 50×125, und zwei andere Lotten, in demselben Block, Chas. Seip und Frau an Barbara Miller, $3000.
Avenue N, Nordwestecke 105. Str., 50×125, Charles Seip, jr., an Barbara Miller, $1500.
Carmen Ave., 189 F. westl. von N. 54. Ave., 50 F. bis zur Alley, Wiebke C. Rottelmann an Louis Endres, $1600.
Cleveland Ave., 144 F. südl. von Wisconsin Str., 24×119, Claus A. Anderson und Frau an Bvitta Svenson, $3000.
Grundstück 5335 Shields Ave., 31.35×133, Joseph F. Bradley und Frau an Anna Vanderwerf, $4500.
Lincoln Str., 48 südl. von 62. Str., 48×124, Mary E. Craney an Harvey W. Murray, $1000.
Lunt Ave., 200 F. östl. von Southport Ave., 50×173, Nathan Follett an Margaret T. Follett, $6000.
Union Ave., 180 F. nördl. von 121. Str., 25×123, Mary Reidow an William G. Swing, $1.
Holt Str., 482 F. südl. von Blackhawk Str., 24×109.8, Stanislaus Habrylewicz an Augusta Pollasch, $7000.
Dasselbe Grundstück, Augusta Pollasch und Gatte an Frank A. Stauber, $1.
Cottage Grove Ave. F. nördl. von 37. Str., 21×128, Jane H. Coplin und Gatte an John G. Campbell, $10,000.
Union Ave., 333 F. südl. von 65. Str., 33⅓×103, Edwin H. Guertin und Frau an Delia G. French, $4500.
Lake Str., 110 F. östl. von Western Ave., 46×188, Lewis C. Osborne an Lucinda Bassett, $25,000.
Ein Stück Land, 330 F. nördl. von 83. Str. und 140 F. südl. von 79. Str., östl. von Ontario Ave., durch bis zum Michigan-See, mit einer Front von 2170 F. an Ontario Ave. bis zum See, die Cheltenham Improvement Co. an die Illinois Steel Co., $250,000.
Escanaba Ave., 205½ F. südl. von 90. Str., 25×138.63, N. H. Kent und Frau u. A. an Joseph Evins, $1500.
Butler Str., 75 F. südl. von 88. Str., 25×132½, M. Cobe an Anna Olson, $1000.
Shurtleff Str., 263 F. südl. von 39. Str., 25×122½, August Schultz an Charles Schneider, $1200.
Fisk Str., zwischen 33. und 34. Str., 24×124, Clayton Johnson an Mary Perrat, $1600.
14. Pl., 225 F. westl. von Laflin Str., 25×124, John Hyland und Frau an Patrick F. Murray, $2000.
Dasselbe Grundstück, Patrick F. Murray an Catherine Hyland, $2000.
Trumbull Ave., 150 F. nördl. von 18. Str., 25×125, Nachlaß von Lyman Trumbull an Mary Shea, $1200.
Lexington Str., 148½ F. westl. von Springfield Ave., 25×124⅗, Margaret Stafford an Frank J. Hetzel, $1250.
Colorado Ave., Südwestecke S. 45. Ave., 82½×125, O. G. Fox an Carrie O'Shea, $2500.
Claremont Ave., 263 F. nördl. von Potomac Ave., 24×125, Carl W. Frantzich und Frau an Charles W. Nelson, $6000.
Winchester Ave., 216 F. nördl. von North Ave., 24×121, A. Müller an Reinhardt Hoppe, $6200.
Kedzie Ave., Nordostecke Moffat Str., 32×125, Lawrence Holmes an Rosina Holmes, $1500.
California Ave., 199½ F. nördl. von Bloomingdale Ave., 25×126, und anderes Grundeigenthum, Wilhelmine Roos und Gatte an Mathias Hauk u. A., $6750.
Clybourn Ave., 197 F. nordwestl. von Wellington Ave., 25 F. bis zur Alley, Friedrich Schroeter und Frau an John A. Landeck, $2200.
Gary Pl., Südostecke Evanston Ave., 100×120 1-6, Amalia Schloesser an Alice Harriet Slayter, $2.
Dasselbe Grundstück, Dieselbe an Louisa Amalia Spread, $2.
Gary Pl., Südwestecke Pine Grove Ave., 100×120 1-6, Dieselbe an Ida Louise Thomsen und Von Colditz, $2.
Dasselbe Grundstück, Dieselbe an Alfred Guido Rud. Schloesser, $2.
Hoyne Ave., 150 F. südl. von Cornelia Ave., 25×124, Mary M. Luebke und Gatte an Mathilda Johnson, $1450.
Belmont Ave., 75 F. östl. von Perry Ave., 25×125 1-6, R. C. Volkmann u. A. durch M. in C. an John A. Orb, $2994.
Thomas Str., 288 F. östl. von Leavitt Str., 24×120½, Harry C. H. Bay u. A. durch M. in C. an Ed. A. Tailer, $2422.
Millard Ave., 268 F. südl. von W. 28. Str., 48×125½, James R. Cochran u. A. durch M. in C. an den Nachlaß von Mary M. Righswander, $1904.
Heldmaier Ave., 215 F. östl. von Loomis Str., 215 F. bis zum Südarm des Chicago-Flusses, John Augus u. A. durch M. in C. an John J. Mitchell u. A., $30,484.
45. Pl., 50 F. östl. von Armour Ave., 50×132, E. J. Trask u. A. durch M. in C. an die Chicago Real Estate Loan & Trust Company, $1881.
66. Pl., 93½ F. östl. von Rossano Ct., 40×126½, Elizabeth S. Busk u. A. durch M. in C. an Frederic W. Root, $3044.
Henderson Str., 100 F. östl. von W. 49. Str., 25×123, und anderes Grundeigenthum, Peter B. Johnson an Charles J. Murphy, jr., $1500.
Carroll Ave., 152 F. östl. von Sheldon Str., 20 F. 1½ Zoll bei 146, Clarence A. Moore an Daniel J. Fellows, $3500.
Justine Str., 49 F. südl. von 92. Str., 50×120, Everett F. Dutton an Young Stephenson, $1200.
Van Buren Str., zwischen St. Louis und Central Park Ave., 25×125, Lucille G. Hetzel und Gatte an Bazel W. Weirs, $5500.
Monroe Str., 248 F. westl. von Campbell Ave., 25×133⅓, E. F. R. Abbey an F. C. Brown, $1500.
71. Str., Nordostecke Hamlin Ave., 37½ Acker; 71. Str., Südostecke Central Park Ave., 80 Acker, ausgenommen abgemessene Theile für Eisenbahn, und ausgenommen 1.097 Acker; John McCaffrey an Montville Waldo Howard, $1.
Green Str., 110 F. nördl. von Ohio Str., 20×92, Malinda Gondolf an Pado Lavanga, $3500.
Lincoln Str., 124 F. nördl. von 38. Str., 25×125¼, Joseph J. Belinski und Frau an Ann Kwasigroch, $1000.
Ellis Ave., Südwestecke 55. Str., 120×130, William P. Nelson und Frau an Mary C. Nash, $19,500.
Newport Ave., 100 F. westl. von Seminary Ave., 25×125, Victor Johnson an Augusta C. Anderson, $5000.
Justine Str., 74 F. südl. von 65. Str., 25×124, und anderes Grundeigenthum, John Kziaszkowski an Annie Wenta, $2500.
Throop Str., Nordwestecke 86. Str., 47.7×124⅞, John T. Dale an E. Hill Turnock, $1200.
Green Str., 111 F. südl. von Austin Ave., 40×116⅜, Emily Olsen an Otto Olson u. A., $3000.
Austin Ave., 240 F. westl. von N. 48. Ave., 25×118, John B. Johnson an den Bookkeepers' Bau- und Leihverein, $1700.
Plymouth Pl., 130 F. nördl. von Van Buren Str., 30×93, Jonathan Clark an Henry Sampson von New York, $25,000.
Division Str., 430 F. westl. von Ashland Ave., 100 F. bis zur Alley, Charles P. H. Dose und Frau an August Saehn, $10,000.
Lincoln Ave., 125 F. südl. von Leland Ave., 25×120, John F. Kartheiser und Frau an John Schmitt, $1200.
Maple Ave., 205 F. nördl. von North Ave., 50×124 1-6, Ed. A. King und Frau an Emmet W. Mick, $2000.
Ravenswood Ave., 250 F. südl. von Waveland Ave., 25×108, Rud. H. Bloese und Frau an Mary Seedorf, $2100.
Indianapolis Ave., 300 F. nordwestl. von 101 Str., 25×172½, John Bergen und Frau an Gustaf Hultman u. A., $1000.
111. Place, Südostecke Wentworth Ave., 100×124, George de Young an Adam Ooms, $1200.
Ellis Ave., 248 F. südl. von 66. Str., 50×125, und anderes Grundeigenthum, Joseph W. Hill und Frau an den Austor Bau- und Leihverein, $8377.
Justine Str., Südwestecke 66. Str., 56.63×124, Anna Wortendyke an E. F. W. Schoenauer, $1200.
60. Str., Nordostecke Egglestou Ave., 35×120, Chas. J. Beattie u. A. durch M. in C. an William O. Budd, $1999.
Honore Str., 73 F. nördl. von 62. Str., 25×124, August W. Anderson und Frau an Emma A. Hamberg, $2000.
Lake Ave., 429 F. südl. von 37. Str., 60×175, Ellen A. Harris u. A. an William A. Harris u. A., $1.
Lowe Ave., Südostecke 35. Str., 48×123½, und anderes Grundeigenthum, John Daly an James A. Daly, $6000.
Lowe Ave., 125 F. südl. von 29. Str., 25×124, Thomas Sullivan an Thomas Fenlon, $1000.
W. 18. Str., 275 F. westl. von Laflin, 25×174, Frank Schula und Frau an Joseph Kacena, $8500.
18. Pl., 240 F. östl. von Leavitt Str., 24×125, John Wroblewski u. A. durch M. in C. an den J. J. Kraszewski Bau- und Leihverein, $1900.
W. 20. Str., 96 F. östl. von Rockwell Str., 48×125, und anderes Grundeigenthum, Lee H. Wilson u. A. durch M. in C. an Louisa Jackson, $2598.
Peoria Str., 150 F. südl. von Madison Str., 50×125, Helen S. DeLong u. A. an Carrie M. Sherman, $5000.
Monroe Str., 120.7 F. westl. von Lincoln Str., 48×125, Benjamin T. Hoskings und Gatte an Mary A. P. Mackenzie, $8000.
Wood Str., 250 F. südl. von Taylor Str., 25×125.7, James F. Gubbins und Frau an Fily Stebel, $3500.
Douglas Boul., 250 F. südl. von Harrison Str., 25×82½, Catherine Dunlap an Jens C. Jensen, $2000.
Douglas Boul., 275 F. südl. von Harrison Str., 25×82½, Derselbe an Denselben, $2000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Edward Preußner, 2stöck. Brick-Wohnhaus, 714 N. Leavitt Straße, $3000.
Metropolitan Kirchengemeinde, 1st. Brick-Kirche, 182 bis 186 West Huron Straße, $25,000.
A. C. Nieman & Co., 1st. Brick-Werkstätte, 956 bis 960 Nord Rockwell Straße, $1200.
P. Aa. Keßler, 2st. Brick-Wohnhaus, 2105 West Monroe Straße, $6000.
J. C. Olson, 2st. Brick-Wohnhaus, 945 Süd Ridgeway Avenue, $2500.
Annie S. Anderson, sieben 2st. Brick-Wohnhäuser, 1640—1654 West Monroe Straße, $56,000.
M. J. Tader, 3st. Brick-Wohnhaus, 481 Süd Halsted Straße, $4000.
A. J. Toolen, 4st. Brick-Apartment-Gebäude, 2722 und 2724 Indiana Avenue, $15,000.
Mary W. Jacobs, 1st. Brick-Ladengebäude, 7107 bis 7111 South Chicago Avenue, $2000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ernest Krebser, Kätie Glesman, 27, 35.
Christian Keller, Mary Klaus, 35, 40.
Guiseppe Elia, Antonia Auniella, 21, 16.
Andrew H. Gustafson, Bertha C. Johnson, 29, 26.
Balthasar Tholer, Sophia Glaser, 29, 28.
John O'Connor, Mary Snell, 35, 38.
John O'Neill, Minnie Brown, 25, 23.
Fred. Carlisle, Mabel S. Keller, 27, 27.
Jaroslau Stanek, Marie Morisova, 40, 38.
Joseph Carroll, Catherine Carson, 30, 25.
Frank E. Miller, Bessie Dunn, 24, 24.
Rufus L. Morris, Isabelle Chalmers, 25, 25.
Ignacy Stecky, Franciska Koprowska, 28, 26.
Phillip Bernstein, Ida Wise, 28, 28.
John Katowski, Weronika Wisniewska, 25, 21.
Charles S. McLeod, Agnes Walsh, 28, 22.
Henry Haensgen, Emily A. Depew, 24, 22.
Albert Means, May Harderty, 25, 20.
Nikolaj J. Nanheim, Tina Olson, 31, 29.
Anthony Miske, Mary Streich, 22, 19.
Guiseppe Piscitello, Carmela Donaddio, 26, 16.
Elmer E. Appleton, Mary A. Kibler, 25, 25.
Homme Wignoldy, Antgi Folkerts, 27, 20.
Henry Baumeister, Mary Feine, 26, 22.
John Jenderjewsky, Joanne Wieta, 30, 18.
Wladylaw Wunkowski, A. Wyrzykowski, 26, 21.
Arthur F. Pepper, Nellie S. Nuke, 28, 24.
Joseph Baumann, Hattie Mullen, 30, 26.
Alfred Wild, Jennie Klunder, 28, 22.
Marcco Tozzie, Elizabeth Pinta, 22, 23.
Jozef Wujcik, Ulykowia Wajcik, 28, 27.
Gilbert A. Hansen, Inger Stangeland, 33, 27.
John E. Murray, Lizzie Herold, 36, 31.
Karel Vaskovsky, Terizie Wochaska, 25, 21.
Daniel O. Caswell, Elizabeth M. Stuttle, 41, 33.
Theodore E. Stacey, M. A. McKenerick, 31, 23.
Nicholas Krahn, jr., Frieda Thiel, 28, 19.
Josef Kieras, Mary Hajecka, 30, 32.
James M. Truliner, Emma N. Blodgett, 43, 36.
Adam P. Andree, Annie McMahon, 24, 20.
Nicholas Diedrich, Katie Long, 24, 21.
Alfred Abrahamson, Marie Torgorsen, 24, 22.
James Kennell, Catherine Morrison, 40, 39.
Henry Bader, Meta Schultz, 24, 20.
Albert S. Davis, Nellie C. Hardy, 36, 24.
Henry W. Hamann, Victoria Wiorá, 21, 22.
Henry Feddler, Minnie Schultz, 24, 21.
Frank Tuma, Katherine Novotny, 32, 28.
Harold W. Richards, May S. Holt, 30, 27.
Jens L. Jedersen, Henriette Peterson, 31, 26.
Carl B. Kimball, Leah McVicker, 30, 20.
Leonard L. Pates, Catherine M. Poff, 29, 19.
Swan Nelson, Hannah Raßmussen, 37, 41.
Albert Francis, Alvina Schohn, 23, 22.
Fred. Cahill, Louise H. Ripley, 26, 21.
Dennis Sheedy, Mary Burke, 21, 18.
Ignacy Kowalski, Leokadia Brodecka, 35, 35.
Frank D. Koonz, Leone Tyler, 40, 28.
Robert A. Smith, Martha E. Gace, 29, 22.
Geo. B. Erkenswick, Mollie Draths, 25, 25.
Fred Smith, Elna Mares, 35, 25.
George J. Stoecker, Magdalena Schmitt, 24, 21.
John Bedinger, Frances Reid, 26, 30.
Paul W. Mahn, Katie Glaß, 30, 27.
Matthias Bux, Nellie Johnson, 23, 18.
William F. Singer, Gertrude Ribbett, 25, 19.
John Twyer, Ella Armstrong, 25, 23.
Mathias Kersting, Anna Dewald, 26, 22.
William Metzger, Grace Oakley, 26, 26.
Ole P. Anderson, Alvina J. Thompson, 24, 23.
Maurice Flynn, Mary B. Graham, 37, 30.
Theodor Jaloske, Annie Banock, 26, 20.
John P. Sverak, Annie Tomek, 21, 19.
John A. C. McCune, Sophie Harris, 33, 23.
Hjalmar Ely, Pauline Johnson, 26, 24.
George Hudich, Ida Blendow, 24, 19.
Andrew G. Porzel, jr., Minnie Taab, 24, 22.
James B. Schroeder, Bertha P. Kauff, 37, 21.
William B. Lanson, Mary E. Shield, 24, 24.
Julius N. Harbacek, Maggie Weinrich, 24, 23.
Mines Garlock, Bessie Kahler, 23, 23.
George Hall, Jennie Whitfield, 22, 27.
John T. Green, Mamie Quinn, 23, 22.
Joseph Fahey, Lizzie Mills, 21, 19.
William Maina, Erdina Teffen, 33, 21.
Alfred E. Hill, Bessie A. Grooves, 26, 26.
Hugh W. G. Noeld, Mary T. Slaughter, 21, 18.
Joseph E. Furth, Christine Pensinger, 24, 25.
Willard M. Hughes, Berwa M. Tower, 42, 31.
Otto Gresens, Martha Luebke, 24, 21.
Charles Jelinek, Antonia Sopeistal, 21, 20.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Jennie B. gegen Charles A. Foley alias Faley wegen Verlassung; Estella gegen Edward P. O'Brien wegen Ehebruchs; Elizabeth gegen Charles DeVoor wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Julius H. gegen Frances Currier wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Joseph Rockendorf, wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen Adolph C. Hanson, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Edmonds, Fannie, 23 J., 3535 Hamilton Avenue.
Thiele, Frances, 63 J., 1607 N. Fairfield Ave.
Dietrich, Louis J., 44 J., Heim für Unheilbare.
Wurster, Augusta, 60 J., 872 N. Halsted Straße.
Menek, Martin, 72 J., County-Hospital.
Gaber, Frank, 53 J., 311 Mohawk Straße.
Huttinger, Charlotte, 85 J., 567 Seminary Ave.
Fick, Henry, 61 J., 1000 West 12. Straße.
Eckart, Emil, 72 J., 285 Belden Avenue.
Lemke, Heinrich, 66 J., 3023 Bond Straße.
Siednick, Martin, 8 J., 3704 Winchester Avenue.
Ulmenstein, Lillie, 5 J., 1603 47. Straße.
Thorp, Mary, 83 J., 6908 Perry Avenue.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
Chicago, 21. November 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—14c; Dairy 12½—19c; Creamery 14—22c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8—9½c das Pfund; besondere Sorten 7½—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 9c—10c das Pfd.; Hühner 5—6c; Enten 6—6½c; Gänse $3.00—$5.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—11½c das Pfd.; Hühner 5½—7c das Pfd.; Enten 6½—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 20c—21c d. Dutzend. — Kalbfleisch 5½—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel 10—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.00—$3.25 p. Faß; Duchesse u.s.w. $2.50—$3.75. — Cal. Früchte: Früchte; Pfirsiche 75c—$1.25 per 20-Pfund-Kiste; Bartlett-Birnen $2.50—$3.00 das Faß; Malaga-Trauben $1.25—$1.75; Zitronen $3.00—$5.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.15 per Gehänge; Trauben 15—20c per 8-Pfd.-Korb; Apfelsinen, $3.00—$5.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 28—32c per Bushel; Minnesota u. s. w. 30—36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 50—60c per Faß; Gurken 50—75c per Bushel; Zwiebeln, hiesige, 35—40c per 1½ Bushel; Bohnen 50—75c per Bushel; Tomaten 15—35c per Bushel; Blumenkohl 50—60c per Gestell; Sellerie 10—15c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 67—69c; Nr. 3, rother, 66—68½c; Nr. 2, harter, 65—68c; Nr. 3, harter, 64—64½c. — Sommerweizen: Nr. 2 66—67c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 63—65½c; Nr. 4, 58—64c. — Mais, Nr. 2, 33½—34c. — Hafer, Nr. 2, 27½—28c. — Roggen, Nr. 2, 51—52c. — Gerste, 38—50c. — Heu, $3.50—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.45—$5.70 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.70—$4.60. — Mastschweine, $3.35—$3.57½. — Schafe $3.20—$4.30.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer um ein gutes Handwerk zu lernen; gute Bezahlung. Stetige Arbeit. 343 Wells St., Basement.

Verlangt: Ein Mann für Pferde. 124 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Junge als zweite Hand an Brot. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Konditor für Weihnachtszeug. — 693 Dickson Str.

Verlangt: Trimmer an Röcken. 127 Hadden Ave., 4. Floor.

Verlangt: Ein fleißiger deutscher Junge um Orders auszutragen. 143 31. Str.

Verlangt: Gewandter junger Mann für Pferde und Boiler; beste Referenzen. 455 W. Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker, welcher auch Erfahrung hat in der Cracker-Bäckerei. Nur solche brauchen sich zu melden, welche ihre Arbeit durchaus verstehen und nüchtern und stetig sind. Schreibt sofort ausführlich an J. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Lediger Butcher, welcher Wurst machen kann. 3839 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon, zum Lunschschneiden und hinter der Bar auszuhelfen. — Nachzufragen 35 Wells Str., Ecke Kinzie Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 56 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann, in Bäckerei zu arbeiten. 3340 S. Morgan Str.

Verlangt: Ein Bäcker, dritte Hand an Brot. $5 und Board. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Ein guter Dinner-Waiter, welcher auch Bar tenden kann. Adr.: W. 733 Abendpost. mdi

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 584 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Badediener, Masseur, muß Boiler versehen. Sanatarium, Spencer, Ind. 16nolw

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben. *

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, lediger Mann. 1450 Michigan Ave.

Verlangt: 3 Agenten. Gute Gelegenheit, sich empor zu arbeiten. Gutes Gehalt. 1041 Milwaukee Ave. dimifr

Verlangt: Ein guter Butcher. 569 West Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge für Bäckerwagen und im Shop zu helfen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiger chirurgische Instrumentenmacher. Sharp & Smith, 52 Waldo Place. dmifr

Verlangt: Porter und Dinner-Waiter. 77 Fifth Ave.

Verlangt: Zwei junge Männer als Porter im Saloon. 463 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer, lediger wird vorgezogen. 141 West Clybourn Place.

Verlangt: Porter. Muß Business-Lunch aufwarten können, auch hinter der Bar mit aushelfen. 763 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher, um Store zu tenden. Muß ledig sein. Vorzusprechen heute Abend. 419 Webster Ave.

Verlangt: Junge, 16 bis 18 Jahre alt, für Hausarbeit. Steinbach Bros., 469 Fifth Ave. dimifr

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes. 3008 Armour Ave. dimi

Verlangt: Ein erste Hand Cake Bäcker, welcher selbstständig arbeiten kann. B 231, Abendpost.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 554 S. Western Av.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakebäcker sucht Stellung. Adr.: W. 728 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stelle um das Butchergeschäft zu erlernen. 687 N. Paulina Str. dimi

Gesucht: Irgend welche Beschäftigung während meiner freien Zeit von 9½ bis 4 Uhr. Gute Referenzen. Adr. W 745, Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher, Erfahrung in Grocery, wünscht passende Stellung. Adr. B 246, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes erstes Maschinenmädchen. Auch gute Handmädchen an Shopröcken. 9 — 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Dry Goods Saleslady, deutsch und englisch sprechend. „The Enterprise“, 4326 Wentworth Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. Vaisters an Westen. 541 N. Wood Str., nahe Division.

Verlangt: Zigarrenmacherin (Frau oder Mädchen) für halbe Tag-Arbeit. Blumenthal, 562 Racine Ave. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 West Division Str. modimi

Verlangt: Finishers und Maschinenmädchen an Hosen. 45 McReynolds Str., hinten. smdi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 351—353 S. State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, bei Kindern. 36 Siegel Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Dampfgeheizter Flat. Gutes Heim. Gutes Gehalt. 879 N. Leavitt Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Anständige Frau als Haushälterin in kleiner Familie. Stetiges und gutes Heim. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. H. Buesing, 91 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 774 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Ecke Grove und Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: 50 Mädchen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Reinliches 16jähriges Mädchen bei zwei Leuten, für leichte Hausarbeit. 340 E. North Ave., Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, für allgemeine Hausarbeit. 274 Clybourn Ave. Flat 3.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, bei Hausarbeit in kleiner deutscher Familie zu helfen. Modernes Flat. Gutes Heim für ein nettes, reinliches Mädchen. Muß Empfehlungen haben. Nachzufragen 4840 Champlain Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 44 N. Mozart Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. $3.50 die Woche. 4834 Langley Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt. Weißberg, 141 Evergreen Ave., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, 2 in der Familie, gutes Heim, $2 per Woche; muß englisch sprechen. 141 Wilmot Ave., top Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1721 York Pl., ein Block nördlich von Diversey Ave.

Verlangt: Lunchköchin, Küchen-, Haus- und Diningroom-Mädchen, Haushälterin. 71 E. Washington Str., Room 1.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 779 N. Western Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5014 Winchester Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2240 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. — 4544 Vincennes Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß gut zu Kindern sein. 4020 Armour Ave., im Saloon. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen vom Lande oder erst eingewandertes. 6308 Cottage Grove Ave. dmfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; braucht nicht zu waschen; kann zu Hause schlafen. Bachrach, 276 E. Division Str. dimifr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 568 E. 48 Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, um in kleinem Restaurant zu helfen. 1747 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau. 445 Lincoln Ave. dimifr

Verlangt: Mädchen als Dinner-Waiter. Meyer's Lunchroom, 202 West Randolph Str.

Verlangt: 100 Mädchen. Gute Plätze. D. Roth, 284 West 14. Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 342 LaSalle Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für 2 Kinder. Gutes Heim. 2311 N. Leavitt Str. und Warner Ave. modi

Verlangt: Mädchen, frisch eingewandert, in kleiner Familie für Hausarbeit. 4724 Prairie Avenue. 19nlw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privat-Familien durch das deutsch-amerikanische Vermittelungs-Bureau 599 Wells Str., Mrs. Meusel. 26oktlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 25oklm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht Stelle, Hausarbeit, Stadt oder Farm. 82 E. Superior Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. *

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche erfahrene Köchin sucht Stellung für Business-Lunch oder im Restaurant. 710 Wells Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 378 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Eine Wittwe mit 4jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie. 351 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Anständige, saubere deutsche Frau ohne Anhang sucht Platz als Haushälterin. 615 Sedgwick Str.

Gesucht: Junge Wittwe sucht einen Platz als Haushälterin, am liebsten bei älterem, alleinstehenden Manne. Adr.: W. 724 Abendpost.

Gesucht: Ordentliche junge Wittwe mit 5 Jahre altem Mädchen sucht einen Platz als Haushälterin, am liebsten in kleiner Wittwer-Familie. Nachzufragen nach 6 Uhr. 1320 N. Francisco Ave., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Junge Wittwe sucht einen Platz als Haushälterin, am liebsten bei älterem alleinstehendem Manne. Adr. W 724, Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Köchin, versteht Pastry, nettes Haus- und zweites Mädchen und Haushälterin suchen Stellung. 71 E. Washington Str., Room 1.

Gesucht: Eine erster Klasse Köchin mit Referenzen sucht Stelle. 271 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht zweite Arbeit in Küche. 271 Milwaukee Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$85 kaufen alt etablirten Confectionery- und Zigarren-Store, nahe Schule. Kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. Gezwungen, es sofort zu veräußern. 329 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, guter Grocery- und Delikatessen-Store, $200, mit Pferd und Wagen und Buggy. $8 Miethe für Haus und Stall. 1774 Hamilton Ave., Ecke School.

Zu verkaufen: Billig, gute Milchroute. 6 Kannen, wegen Krankheit. Nordseite. 202 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Haus und gutgehenden Butcher-Shop, oder tausche für leere Lot oder Haus. Thies, 1116 Nelson Str.

Zu verkaufen: Guter Schuhmacher-Shop, wegen Altersschwäche. 800 S. Halsted Str., Basement.

Zu verkaufen: Milchroute, 2 Kannen, mit Haus-Trade 3—4 Kannen, einzeln oder Alles. 215 Dayton Str.

$2800 — Hintze, 88 Washington Str. — Liquor-Store und Saloon: North Ave.; grundgediegener Platz; Tageseinnahme $35; Miethe $105 für's ganze Haus (Store und 25 möblirte Zimmer); Baarzahlung und Zeit. 16novlw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer für $5; 3 Zimmer für $4. — 531 West 14. Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat. 304 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 7 Zimmer Flat. 202 Burling, nahe Center Str. 19novlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. Südost-Ecke Belmont Ave. und Racine Ave.

Zu vermiethen: Billig, möblirtes Frontzimmer. 639 N. Halsted Str. dimi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein anständiger Mann sucht Board bei einer alleinstehenden jungen Frau auf der Südseite. Adr. W 725, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht freundlich möblirtes Zimmer in kleiner Privat-Familie, wo keine anderen Miether sind. Adr.: W. 721 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junger Mann mit 50 Dollars als Partner im Saloon. Adr.: W. 726 Abendpost.

Einzelner strebsamer guter Geschäftsmann wünscht in gutes Geschäft mit 1 bis 500 Dollars einzutreten. Adr. S 550, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, 6 Jahre alt. 5117 Justine Str.

Zu verkaufen: Echte Kanarienvögel, billig. 777 Southport Ave.

Wagen, Buggies u. Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen u. gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22oklm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Größte Auswahl neuer und gebrauchter Fixtures für Geschäfte irgendwelcher Art, besonders für Grocery-Stores, Butcher-Shops, Zigarren-, Delikatessen- und sonstige Geschäfte. Großes Lager offener und Topwagen, einfacher und doppelter Pferdegeschirre. Billigster Platz in Chicago. Rosener & Co., 2250, 2252 und 2254 State Str. 15nov2w

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops u. s. w., sowie 30 Topwagen. Billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 1novlm

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen für jeden Preis: 4 Zimmer-Einrichtung, wegen Abreise. 226 W. Division Str., unten, hinten.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $30 für ein schönes Boardman & Gray Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 22novlw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6. — Konstabler Reets. 21jl*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Baargeld zahlt für Guthaben gegen die Dime Savings Bank — Bullard, 513 Ashland Block. 22novlw

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 21nov2m

Ida Mangold, erfahrene Hebamme, 1166 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. 18nv2w

Frau Kohn wohnt jetzt 1247 North Halsted Straße, nahe Wrightwood Ave. (Früher 417 E. North Ave.) 16novlw

Gesucht: Ordres für Krautschneider. 441 Center Ave. — Schüßler. 7novlm

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste und sicherste Kur für Blut- und Hautkrankheiten sind die Mt. Clemonts Schwefelbäder. Zu haben in Huber's Türkischer und Russischer Bade-Anstalt, 133 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. — Kur garantirt. 2novlm

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein weiß und braun Pointer Jagdhund. $5 Belohnung. 129 E. Fullerton Ave. mdi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!

40,000 Acker fruchtbares Hartholz-Land!

Gelegen in dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr, zu billigen Preisen und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.
Jedem Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Guter, fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, bekanntlich gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte etc.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher“ schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin“, oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um Ihnen das Land zu zeigen.
Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 East North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Achtung! — Herr Koehler gedenkt in kurzer Zeit Chicago für ein paar Monate zu verlassen und bittet deswegen alle Diejenigen, welche noch mit ihm vor seiner Abreise zu sprechen wünschen, möglichst bald vorzusprechen.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. — Beim Schreiben erwähne man bitte diese Zeitung. 4jn,ddsa*

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler. — Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Meine 80 Acker Farm, nahe Chicago, guter Viehstand, Maschinerie, Vorräthe, werth $4000, vertausche gegen schuldenfreies Property. Agenten verbeten. Adr. D. 350 Abendpost. smdi

Zu vertauschen: Farm von 240 Ackern in Quincy, Ill., für Chicago Grundeigenthum; zwei Häuser, 8 Zimmer, große Ställe und andere Gebäulichkeiten, 220 Acker Pflugland. Ullrich, 1409, 100 Washington Str. dimi

Nordseite.

Zu verkaufen: 50 Fuß mit 9 Zimmer Haus, Barn und Store in Lake View, passend für Milch-Depot und Delikatessengeschäft. Bargain, kommt und seht es und macht Euren eigenen Preis. Keine Agenten. Adr.: S. 558 Abendpost.

Nordwest-Seite.

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mz,sadidobw

Zu verkaufen: Lot 471 Harding Ave., Preis nur $300. Harry Greenebaum 84 Washington Straße. 17nov—2w

Südseite.

Zu verkaufen: Eine schön gelegene Baustelle nahe Cottage Grove Ave. für nur $25 baar und $5.00 den Monat. Eine seltene Gelgenheit. Adr.: F. 441 Abendpost. frsamodi

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unser Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie enderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 23fe*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil! Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18janddsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,sdd*

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen. — Wir haben eine große Summe Chicago Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Gesucht: $2600 erste Hypothek, 6% ohne Kommission, auf 50 Fuß bebautes Grundeigenthum in Lake View. Adr.: L. 947 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen können das Zuschneiden erlernen, dann ihre eigenen Kleider machen. Preis des Systems nur $10. Unterricht unbeschränkt. Schülerinnen machen, während sie lernen, ihre eigenen Kleider. Wir lehren das richtige Schneider-System. Unser billiger Preis. Bezahlt nicht $20, das ist zu viel. Sprecht vor und seht es Euch an. Potter Zuschneideschule, 182 State Str., neben der Fair. 21mai,sddlj

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 8ok2mt

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Piano-Lehrer wünscht ein möblirtes Zimmer, zahlbar durch Unterricht, bei prot. oder jüd. gut situirter Familie. Personalien musterhaft. Ansprüche mäßig. Unterrichtstalent von Fachmännern anerkannt. Referenzen 1. Klasse. Alter 39 Jahre. Gut situirt. Auch nicht abgeneigt, zu heirathen. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: S. 563 Abendpost.

Heirathsgesuch. Farmbesitzerin wünscht durch meine Vermittelung sich mit einem nüchternen und arbeitsamen Manne zu verehelichen. Frau ist alleinstehend, seit zwei Jahren Wittwe, von angenehmem Aeußern, hat schuldenfreie Farm von 240 Acker. Dieselbe ist Mittwoch und Donnerstag zu sprechen bei Goetzendorff, 376 E. Division Str. — Office-Stunden bis 9 Uhr Abends, Freitags geschlossen.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder.

Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu .... 65c — Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Der Väter zweie.

Eine Geschichte aus dem modernen Berlin von Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

„Willkommen, theurer Freund," sagte Mathilde, als ihr Wildheim zu ungewohnter Stunde gemeldet wurde. Das Licht in ihren Augen ließ auch ihn erkennen, daß der unverhoffte Besuch dem Mädchen Freude machte.

„Es ist eine eigenthümliche Angelegenheit, die mich zu Ihnen führt, Fräulein Behring. Und ich wünschte, daß auch Fräulein Seraphine der Unterredung beiwohnte."

„So feierlich, mein Herr? ... Meine Schwester ist nebenan in ihrem Zimmer. Sie brauchen bloß an dieser Thür zu klopfen."

Er that so und bat die jüngste Behring einzutreten. Dann nahm er das silberne Engelsköpfchen aus der Tasche, hielt es dem Mädchen vor Augen und sprach: „Ich darf mir wohl die Frage erlauben, ob Sie das Dingelchen da wieder erkennen?"

Die sonst so blasse Seraphine ward über und über roth, Thränen traten der Ueberraschten in die Augen, und in Entrüstung schluchzend rief sie: „Ach, ihr wollt mich hier inquiriren, malträtiren ... Gott bewahre mich davor! Kümmert euch nur um euch!"

Damit wollte sie flugs aus der Thür. Aber Wildheim vertrat ihr den Weg. „Verzeihen Sie, Fräulein, es treibt mich nicht unbefugte Neugier. Es handelt sich um Ihre, um des ganzen Hauses Ehre. Es thut mir ungemein leid, aber ich muß Sie dringend bitten, hier zu bleiben und Rede zu stehen."

Seraphine, die nicht hinaus konnte, stampfte trotzig mit den Füßchen und sprach in weinerlichem Tone: „Wie kommen Sie überhaupt zu meinem Engelchen?"

„Dieselbe Frage erlaubt' ich mir vor einer Stunde Herrn Premierlieutenant von Reußthal vorzulegen."

Seraphine kehrte sich in rathloser Verlegenheit ab und senkte schweigend den Kopf.

Mathilde war aufgesprungen und rief entsetzt: „Wie kam es aber in Reußthal's Hände?"

Nun war es an Wildheim, die Augen zu Boden zu richten. Er wollte keinem der armen Mädchen in's Gesicht sehen. Er suchte die Worte und sagte nach kurzem Zögern: „Der Herr behauptet ... er behauptet, es in seiner Wohnung gefunden zu haben."

„Das ist gelogen," platzte Seraphine heraus, ihr nasses zorniges Gesicht dabei wieder Wildheim zukehrend.

„Das habe auch ich ihm gesagt."

„Sie ihm?" schrie Mathilde, und eine zitternde Angst ging über die ganze Gestalt, deren Augen sich nicht mehr vom geliebten Mann abwenden konnten.

„Ich war so frei," fuhr dieser fort, „aber er behauptet noch mehr."

„Was kann er behaupten?" trotzte Seraphine.

„Er behauptet, daß Sie die Nacht von vorgestern auf gestern ... nicht in Ihrer Wohnung zugebracht hätten."

„O, das ist schändlich ... das ist himmelschreiend ... Hier steht Mathilde. Ihr werden Sie wohl glauben. Sie kann bezeugen und beschwören, daß ich vom Abend bis zum andern Morgen nicht von ihrer Seite gewichen bin. So rede doch, Thilde."

„Das ist die Wahrheit, Herr Wildheim. Bei Gott, die reine Wahrheit. Unsre Mutter, die, wie Sie ja wissen, schon seit Jahr und Tag bedauerlich kränkelt und in letzten Zeiten viel Aufregung hat leiden müssen, hatte vorgestern einen ihrer schweren Nervenanfälle. Unser Hausarzt hielt ihren Zustand nicht für unbedenklich, und wir Beide haben, eine mit der andern abwechselnd, die Nacht bei ihr gewacht. Wenn die eine vor ihrem Bette saß, legte sich die andre im Nebenzimmer auf's Sofa, um, wenn die Anfälle wiederkehrten, gleich bei der Hand zu sein, was leider mehr als einmal in der Nacht nöthig ward. So kann ich vor Gott und Menschen beschwören, daß der Seraph nicht von mir und der Mutter gewichen ist. Erst am hellen Tage stellte sich bei der Kranken ein erlösender Schlummer ein, und dann durften auch wir unser Lager aufsuchen. Was man Ihnen gesagt hat, ist eine der schändlichsten Verläumdungen, die je ein Schurke in die Luft gelogen hat."

Und überwältigt von Mitgefühl schloß sie die Schwester in die Arme und küßte die Thränenüberströmte mit kosenden Worten: „Mein armes, armes Mädel!"

„Glauben Sie mir nun?" fragte diese.

Wildheim küßte ihr betheuernd die Hand. Dann fuhr sie fort: „Reußthal hatte mir etliche Tage, nachdem ich das Dingelchen vom Knaben Stövesand erhalten, den Weg abgelauert, den ich, wie er wußte, von Geheimrath Gerstenbergs Tennisplatz heimzuradeln pflegte. Daß ich manchmal mit ihm plauderte, daraus machte ich ja kein Geheimniß. Daß mir der Mann gefiel, hielt ich für keine Todsünde. Er gefiel ja nicht mir allein. Daß er ein schlechter Mensch wäre, konnte ich doch nicht ahnen." Thränen erstickten für ein paar Minuten des Mädchens Stimme, bis es weiterreden konnte. „Es war vielleicht dumm, daß ich ihm die Abschiedsszene des Kandidaten erzählte, denn er quälte mich, ich sollte ihm das Engelchen schenken, ich dürfte von keinem andern Mann, als von ihm, ein Andenken tragen und so weiter. Nun ja, da nestelte ich's vom Armreif ab und gab's ihm hin. Ich dachte mir nicht viel dabei. Wer denkt denn überhaupt, daß ein Mensch so nichtswürdig sein kann ..."

Es hielt sie nicht länger, sie mußte hinaus, sich ausweinen, aber nicht vor Zeugen. Mathilde geleitete sie in ihr Stübchen, kehrte aber, von Angst getrieben, bald wieder zu Wildheim zurück.

„Sie wollen Ihr Leben gegen das jenes Buben auf's Spiel setzen?" sagte sie. „Wildheim, leugnen Sie nicht, ich fühl's da drinnen, ich weiß, es gibt ein Unglück."

„So sollte ein solches Verbrechen ungesühnt und ungeahndet hingehen? Eine Verleumdung, die sich vor vier Zeugen schamlos äußerte? Können Sie das wirklich wünschen? Kann es Ihre Schwester wünschen? Oder einer der Ihrigen?"

„Um Gottes willen, mein Bruder!" rief Mathilde, die Hände faltend in überwältigender Sorge. „Wenn nur der Junge nichts davon erfährt!"

Es ging wie ein Stich durch Wildheim's Brust, als er die Schwester, nichts ahnend von dem über ihren Bruder heraufbeschworenen Geschick, um diesen bange werden sah in solcher Herzensangst, daß er es nicht über sich brachte die arme Seele noch mehr zu belasten.

„Ihr Bruder weiß nichts von dieser Sache sprach er.

War der Ton dieser Versicherung nicht so ganz fest, oder ging ein Ahnen über ihr Gemüth, sie sah Wildheim zweifelnd an und fragte: „Wirklich nicht?"

Es war ja wahr; er konnte ja tröstend wiederholen: „Wirklich nicht." Und dabei dachte er zu seiner Rechtfertigung im Stillen: Fällt Reußthal, oder falle ich — zum zweiten Rencontre braucht es dann so wie so nicht zu kommen.

„Also mein Bruder weiß nichts davon," sprach sie starr vor sich hinblickend, „mein Vater darf nichts davon erfahren, und Sie stehen unserm Hause so fern, daß Sie für Keinen von uns einzutreten brauchen. So stirbt die Verleumdung dieses Buben in sich selbst ab und sein Rachebedürfniß verpufft ohne Schaden."

„Vorzüglich ausgedacht," sagte Wildheim, „und der gute Ruf Ihrer Schwester ist zerstört für Lebenszeit, und die Ehre Ihrer Familie dazu. Nein, mein liebes Fräulein Mathilde, so denke ich nicht, und so können auch Sie nicht denken. Und noch eines denken Sie nicht ..."

„Ich denke, was ich sage."

„Ja, aber Sie sagen nicht, was Sie denken. Oder ist es wirklich Ihre ehrliche Meinung, daß mich Ruf und Ehre Ihrer Familie nichts, so ganz und gar nichts mehr angehen?"

Er war dicht zu ihr getreten und hatte sie bei beiden Händen gefaßt, um ihr fragend in die Augen zu sehen. Sie wichen den seinigen aus. Und also sich von ihm loszuringen bestrebt, sagte sie: „Meine ehrliche Meinung ist, daß ich Unglück genug über die Meinen gebracht habe, heilloses Geschöpf, das ich bin! Meine Schwester habe ich durch renommistische Prinzipienreiterei, die mir ein Teufel eingegeben hat, in einen Zustand geschwatzt, wo sie von Pflicht und Recht und Verantwortung nichts mehr wissen will; meinen Bruder habe ich von seinem guten Vater abgeredet, und dann ist er dem andern nachgegangen in schlechte Gesellschaft, wo er an Leib und Seele Schaden leidet, wenn nicht zu Grunde geht. Es ist genug! Nun auch noch die Schuld auf mich nehmen, daß ich Sie, der uns mit beispielloser Freundschaft großmüthig und uneigennützig Wohlstand und Ansehen wiedergegeben hat, in's Verderben gestürzt hätte, nein, das ertrüg' ich nicht. Lassen Sie's genug sein, und lassen Sie's den Seraph büßen, was er in seinem Leichtsinn, wenn auch nicht verschuldet, so doch veranlaßt hat."

„Sie sind zu hart gegen Ihre Schwester und zu weich gegen mich," entgegnete der Mann. „Was wollen Sie denn durchaus nur mein Verderben sehen? Es gehören doch Zwei dazu!"

„Jawohl. Und die sind gefunden. Sie und er. Und er, der Alles für erlaubt hält, jede Frechheit, jedes Bubenstück, er hat sich darauf eingerichtet, solchen Möglichkeiten, wie Sie ihm zudenken, zuvorzukommen. Ich habe ihn schießen sehen. Wie oft hat er uns in Charlottenburg auf dem Schießstand, in Hoppegarten, auf dem Hofe der Villa Stachau das Kunststück aus „Es war" vorgemacht und die Löcher in einem Schweizerkäse, vier, fünf nebeneinander, durchschossen, ohne daß sie effloriirt waren. Nein, Wildheim, Sie sind mir zu lieb und zu werth, als daß ich Sie dem sicheren Mord vor den Rachen werfe. Und darum nein und dreimal nein, Sie haben kein Recht, für einen von uns einzustehen."

„Das ist eine traurige Enttäuschung für mich," sagte der listige Mann, dem dabei das Herz vor Freude hüpfte. „Ich hatte mich, und nicht ganz ohne Ihr Verschulden, mein Fräulein, während dieser letzten zwei Monate in die fixe Idee verrannt, daß Sie mich lieb hätten."

(Fortsetzung folgt.)

Zäsarenwahnsinn.

Schon in der ersten Zeit seiner Regierung zeigte sich Zar Paul II. von Rußland als Despot, mit Zügen von Zäsarenwahnsinn behaftet; er ließ nach den Berichten Turgenjews eine Jagd nach dem französischen Kostüme, das sich zumal in St. Petersburg eingebürgert hatte, mit runden Hüten, Fräcken, langen Westen, hohen Kragen, breiten Halsbinden etc. anstellen, weil er darin Zeugnisse von jakobinischem Geiste sah: „Tausende von Einwohnern der Petropolis eilten, barhaupt, in zerrissenen Kleidern, halbnackt, ihre Wohnungen zu erreichen." Manche hatten sich den Polizisten und Dragonern zur Wehre gesetzt und Faust- und Stockschläge davongetragen. Da Dunkelroth die Lieblingsfarbe seiner Maitresse, der Anna Petrowna Lopuchin, war, so wollte Paul es zur Farbe der Armee, des Hofes und der Johanniterritter machen. Nach der Farbe ihrer Handschuhe ließ er das Michailow'sche Palais rosa anstreichen.

Pauls Selbstüberhebung sprach sich in dem Worte aus: „In Rußland ist nur derjenige vornehm, mit dem ich spreche, und zwar nur, so lange ich mit ihm spreche"; fuhr er aus, so mußten alle Wagen anhalten und die Insassen aussteigen, um ihm, sei es auch in Koth oder Schnee, knieend ihre Ehrfurcht zu erweisen. Presse und Theater wurden strengstens überwacht, die Einführung von Büchern und Musikalien aus Europa verboten, die Russen von ihren Reisen heimgerufen, und kein Franzose durfte nach Rußland hinein, wenn nicht sein Paß von einem der Bourbons unterzeichnet war.

Paul war, wie Peter III., gänzlich in der preußischen Vorliebe befangen. Er führte die erst kurz zuvor abgelegten Uniformen, den Zopf und das Puder wieder ein, machte aus den Militärs Zerrbilder und Vogelscheuchen und brachte Alle in Verzweiflung. Turgenjew berichtet voll Entrüstung: „Im Verlaufe weniger Stunden war die ganze Staats- und Rechtsordnung umgeworfen; alle Sprungfedern der Staatsmaschine wurden ausgerenkt und verschoben; alles wurde durcheinander geworfen, das unterste zu oberst gekehrt, und so blieb es vier Jahre lang. Die höchsten Stellen erhielten Leute, welche kaum lesen konnten, welche ganz ungebildet waren und nie Gelegenheit gehabt hatten, irgend etwas das Gemeinwohl Förderndes zu sehen; sie kannten nur Gatschina und die dortigen Kasernen; sie hatten nichts anderes gehört als die Trommel und die Signalpfeife. Der Lakai Kleinmichel wurde beauftragt, Feldmarschälle in der Kriegskunst zu unterrichten. Sechs oder sieben damals in Petersburg befindliche Feldmarschälle saßen an dem Tische unter dem Vorsitz des ehemaligen Lakaien, welcher den in vielen Feldzügen ergrauten Heerführern in gebrochenem Russisch die sogenannte Taktik beibrachte!" Paul gefiel sich in solchem werthlosen Garnisondienst, wobei die Soldaten ob geringfügiger Versehen todtgeprügelt wurden. [illegible] Wachtparaden, in den kleinen Kunstgriffen der Kaserne, im Soldatenspielen, in lauter abgeschmackten Aeußerlichkeiten des Militärwesens. Der schwedische Gesandte schrieb seinem Könige: „Paul pflegt die Offiziere fortzujagen, als habe er es mit Lakaien zu thun. Der letzte Rest von „Esprit de Corps" geht bei diesem Stande dadurch verloren. Wer irgend etwas Ehrgefühl hat, wird den Hof und die Armee fliehen. Jede allzu große Spannung, wie die gegenwärtige, muß eine Erschlaffung zur Folge haben." Ssablukow, ein russischer General, berichtet in seinen Memoiren: „Alles, was an „Point d'Honneur" in dem Offizierkorps unter Katharina vorhanden gewesen war, stand auf dem Spiele. Die Strafen wurden so häufig, daß sie alle Wirkung verfehlten. Alle Polizeihäuser und Wachtstuben waren überfüllt bei der Unzahl von Arrestanten." Und Turgenjew meldet: „Jeden Morgen gingen Alle, vom General bis zum Fähnrich herab, zur Wachtparade wie zum Blutgerüste. Niemand wußte, welches Schicksal ihn dort ereilen würde." Nach Turgenjews Angaben hat Paul 12,000 Offiziere und Sibirien geschickt.

Dabei wollte Paul durchaus der Schiedsrichter Europas werden und ließ durch Ostermann in einem Rundschreiben an die europäischen Mächte die Versicherung seiner Menschenliebe und seines Abscheus gegen weitere Kriege geben.

Je argwöhnischer und despotischer Paul wurde, um so mehr machte sich die Geheimpolizei zu schaffen, und um so drückender wurde die Zensur. Die Regierung Pauls war ein fortgesetzter Kampf gegen die in Frankreich herrschenden revolutionären Staatslehren.

Für einen Menschenkenner von Bonapartes Scharfblick aber blieb Paul kein Räthsel; er wußte, daß er sich seiner bemächtigen könne, wenn er ihn mit Schmeicheleien und Huldigungen umgebe, und Paul ging leicht in die Falle. Der Erste Konsul sandte ihm einige Tausend Gefangene, neu gekleidet und gerüstet, ohne Lösegeld oder Auswechselung zurück, übermachte ihm den Degen des berühmten Malteser Großmeister L'Isle Adam und bot ihm die Anerkennung als Großmeister und den Besitz von Malta in dem Augenblicke an, wo die Briten diese Insel bald ausgehungert hatten. Paul gewann an Bonaparte Geschmack, sein bisheriger Widerwille schlug in volle Bewunderung um, der Genius des Bändigers der Revolution blendete den Legitimisten. Paul erblickte in Bonaparte den größten Mann der Zeit, in dem Gebieter Frankreichs den künftigen Zaren von Westeuropa. Im strengsten Winter, Januar 1801, jagte Paul die Bourbonen aus dem Reiche, pries Bonaparte als seinen Freund, umgab sich mit seinen Bildern und feierte ihn maßlos; mancher Emigrant wurde ausgewiesen. Pauls auswärtige Politik spielte in ihrer dilettantenhaften und überstürzten Form seine augenblicklichen Launen und Anwandlungen wieder. Dabei wurde Paul täglich unzurechnungsfähiger und seine Wuthausbrüche häufiger; er nahm auf Niemanden, wer es auch sei, Rücksicht. Verschenkte er in toller Verschwendung Domänen und Bauern, so schickte er anderseits nach Sibirien, wer ihm eben mißfiel. Oft fertigten seine Geheimschreiber wichtige Erlasse aus, ohne daß er die obersten Reichsbehörden vorher davon unterrichtete; letztere wurden wie Schuljungen ausgescholten und allen Demüthigungen ausgesetzt. Der Reichs-Vizekanzler Panin klagte im Juni 1800 Ssemen Woronzow: „Die schlechte Laune und die Melancholie unseres Herrn machen reißende Fortschritte; alles wird, sowohl in der inneren Verwaltung wie in der auswärtigen Politik, nach augenblicklicher Stimmung oder Verstimmung entschieden." An Baron Krüdener schrieb Panin: „Wir sind hier wie Galeerensklaven. Ich suche gegen den Strom anzukämpfen, aber meine Kräfte versagen mir... Glücklich derjenige, der wie Sie 2000 Werst von hier weilt. Jeden Tag wird ein neues Verbot aufgetischt. Bald betrifft es einen Hut, bald eine Hose; man weiß nicht mehr, was man anziehen soll." Das Briefgeheimniß wurde in rücksichtslosester Weise verletzt, niemand traute mehr der Post, die Denunzianten hatten gute Tage, die Polizei gefiel sich in Brutalität. Graf Andrei K. Rosumowski warnte seine in Wien lebende Gemahlin, der er der Sichhert halber manchmal mit sympathetischer Tinte schrieb: „Sei außerordentlich vorsichtig, denn nichts entgeht der Spionage, und die Angestellten selbst mißtrauen einander... alles liegt im Banne des Schreckens, der Inquisition und der Folter." Die Tage Iwans des Schrecklichen schienen zurückgekehrt zu sein.

Ein neues Haus für eine alte Firma.

Unter den Geschäftshäusern New Yorks, welche an der verschönerten Elmstraße daselbst sich durch eine neue und gefällige Fronte auszeichnen, ist besonders dasjenige der alten und bekannten Firma Radway u. Co. zu erwähnen. Das neue, vollständig umgebaute und vergrößerte Geschäftshaus dieser Firma, obgleich von Wolkenkratzern von mehr als fünfzehn Stockwerken umgeben, zeigt sich als eine architektonisch prächtige und bemerkenswerthe Zierde einer der schönsten Geschäftsstraßen New Yorks.

Es ist dieses die Heimstätte der „R. R. R." Heilmittel. Hier werden Aufträge entgegen genommen und Waaren nach allen Gegenden des Erdballes versandt.

Radway's Ready Relief, Radway's Sarsaparillian Resolvent und Radway's Pillen sind anerkannte Haus-Medikamente, welche jede Konkurrenz aus dem Felde schlugen. Deren Verdienste sind so allgemein anerkannt, daß Händler und Apotheker jeden Versuch, ein Ersatzmittel unterzuschieben, als unvortheilhaft befunden haben. Obgleich Aerzte in der Regel den Patent-Medizinen nicht freundlich gesinnt sind, erfreuen sich doch Radway's Heilmittel der Gunst der Aerzte aller Schulen. Radway's Ready Relief sollte in jeder Familie, Fabrik, Hospital und Institut stets an Hand sein.

Von allen Patent-Medizinen, welche während des letzten halben Jahrhunderts in's Leben gerufen wurden, hat keine die Zeitprobe besser bestanden, als „Radway's Ready Relief", dieser große Schmerzen-Ueberwinder.

Für den Seemann auf dem Meere, den Grenzbewohner in abgelegenen Gegenden, den Erforscher der arktischen Regionen, sowie den Soldaten in einem mehr oder weniger ungesunden Feldlager gibt es keinen treueren Freund, während es in den Familien einen nothwendigen Theil des Medizin-Kastens in jedem Haushalte bildet.

In allen Fällen von Verstauchungen, Quetschungen, Rücken-, Brust-, Seiten- und Kopfschmerzen oder bei irgend welchen anderen äußerlichen Schmerzen, Erkältungen, wunden Hals, Entzündungen u. s. w. ist „Radway's Ready Relief" ein unfehlbares Heilmittel. Ein Versuch damit wird davon überzeugen, daß es Alles erfüllt, was davon erwartet wird.

— Falsch aufgefaßt. — A.: Füllt denn der neue Buchhalter seinen Platz genügend aus?" — B.: „Na, und ob — der ist doch wie zwei so dick."

— Vom Exerzierplatz. — Sergeant: „Knobbe, Donnerwetter — Kopf hoch! — Brust 'raus! — Steht der Kerl da wie 'ne eingetriebene Angströhre!"

— Gut gesagt. — Redner: „Den Unterschied zwischen der Frau von heute und derjenigen vor fünfzig Jahren hinsichtlich ihrer Stellung im öffentlichen Leben kann man kurz in die Worte zusammenfassen: Früher erschien die Frau in der Krinoline und heute spielt sie die erste Violine."

— Hausknechts-Etikette. — Im Gasthof „Zur wilden Sau" wird der neue Tanzsaal eingeweiht, und bald entwickelt sich — begünstigt von der Feststimmung — eine regelrechte Rauferei. Fritz, der Hausknecht, waltet seines Amtes, und der Erste, der hinausfliegt, ist — der Gemeindevorstand. — Wirth (entsetzt): „Fritz, bist verrückt geworden, daß Di an'n Herrn Vorstand vergreifst?" — „Schau, Wirth — i werd' doch nit dem ersten besten Lump a solche Ehr' anthun, daß i eahm als Ersten ausiwerf, aus unserm schön'n neuen Saal!"

Weshalb leiden wir?

Müssen wir immer schwach und krank sein!

Dies sind Schmerzensrufe, die täglich von tausenden und Abertausenden leidender Menschen — Männer und Frauen — ausgestoßen werden, deren ganze Existenz ihnen selbst eine Bürde ist. Sie schaudern vor dem Tod und das Leben bedeutet nur Qual. Weshalb sollten sie diese Leiden aussehen, deren Qual sich in Worten nicht ausdrücken läßt.

Wenn Ihnen Heilung angeboten wird!

Leute, die an Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten leiden und durch wiederholte Fehlschläge, wiederhergestellt zu werden, entmuthigt sind, sollten nicht verzweifeln, sondern auf's Neue Zutrauen fassen und den einzigen Mann aufsuchen, der ihnen ein neues Anrecht auf Leben und Glück bietet. Der Mann ist der Wiener Spezialist des

New Era Medical Instituts. Seinen unübertrefflichen Ruf hat er sich erworben durch seine geschickten Heilungen in Fällen, wo andere Aerzte sich als hoffnungslose Fehlschläge erwiesen hatten. Er veröffentlicht keine Namen seiner Patienten, noch ihre Krankheiten, sondern heilt sie, und Niemand, der ihn konsultirt, hat zu befürchten, daß sein Vertrauen getäuscht oder daß irgend etwas, was sich auf die ärztliche Behandlung bezieht, anders als strikt geheim gehalten wird. Der Wiener Spezialist zählt unter seinen Hunderten von Patienten viele der hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt, die die Thatsache zu schätzen wissen, daß er seine Versprechungen in jeder Beziehung wahr macht. In der Behandlung der folgenden Krankheiten hat er stets guten Erfolg bei der Heilung gehabt.

Nieren. Entzündung der Nieren, Verstopfung, Gravel, Steine, werden wissenschaftlich und erfolgreich behandelt.

Blase. Entzündungen, akute oder chronische, Blasenkatarrh, die schreckliche Krankheit verschwindet immer unter seiner Behandlung.

Kopf. Neuralgie, Migräne oder nervöse Kopfschmerzen, der dumpfe Druck, Verlust des Gedächtnisses und Schwindel werden geheilt.

Kehle. Katarrh der Kehle, Entzündung, Heiserkeit, Verlust der Stimme, Schleim in der Kehle.

Lungen. Katarrh, Bronchitis, trockener, loser Husten, Schmerzen in der Brust, Asthma, Athemnoth.

Herz. Schwaches und verfettetes Herz und langsame Zirkulation heilen wir sofort.

Magen. Katarrh, Dyspepsie, Schmerzen und Druck nach dem Essen, Sodbrennen, heilen wir mit unserer neuen Methode.

Leber. Alle chronischen Krankheiten der Leber, der Eingeweide, Verstopfung, Diarrhoe.

Nerven. Schwindel, Schwäche im Körper und Geist, Mattigkeit, Ruhelosigkeit, Schlaflosigkeit werden bei uns geheilt.

Männer-Krankheiten in jedem Stadium, ob alt oder neu, heilen wir, wo Andere es nicht vermögen.

Frauen-Krankheiten. Damen, die an irgend einer der nachbenannten Krankheiten leiden, wie Fallen oder Verschiebung der Gebärmutter, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Entzündung, Geschwür, Leucorrhoe oder Weißfluß, erhalten dauernde Heilung.

Schiebt es keine Stunde auf. Schenkt ihm Euer Vertrauen und er wird Euch sicher heilen. — Konsultation frei. — Stunden 9—12, 2—8; Sonntags 10—2; Mittwochs nur 9—12.

New Era Medical Institute,
Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave.

Erschreckend.

Husten, Erkältung, Auszehrung, Tod! Und alles dies innerhalb eines Monats.

Tausende von Menschen

sterben dahin jedes Jahr aus reiner Nachlässigkeit. Kommt dies nicht einem

Selbstmorde

gleich, wenn die Thatsache von Doktoren zugegeben, und von Millionen, welche

Hale's Honey of Horehound and Tar

als ein positives, unfehlbares und nie versagendes Präventiv-Mittel gegen die

Anfangsstadien der Auszehrung

gebraucht haben, bestätigt wird.

Wenn Sie Husten verspüren, sich erkältet haben, oder wenn Sie sich Lungenbeschwerden zugezogen haben, spielen Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie sogleich

Hale's Honey of Horehound and Tar,

das Ihnen sofortige Erleichterung verschafft und Sie rasch kurirt.

Zu haben bei allen Apothekern.

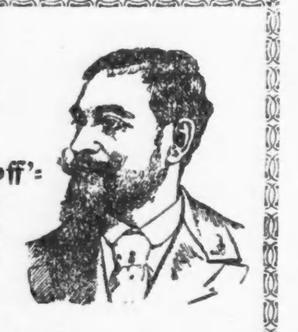
Der berühmte französische Sänger

Plançon

schreibt wie folgt:

„Ich gebrauche das echte **Johann Hoff'sche flüssige Malz-Extrakt** und finde, daß es meiner Stimme und meinem allgemeinem Gesundheitszustande sehr wohl thut."

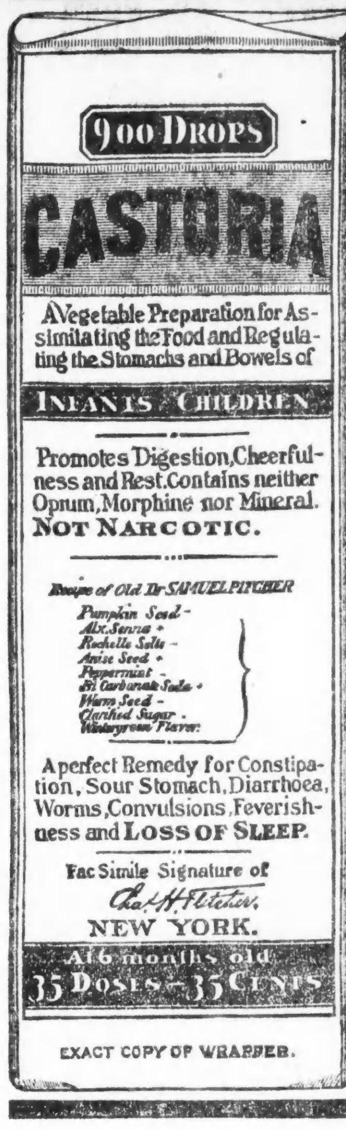
Pol Plançon



Ein Dutzend Flaschen des **Johann Hoff'schen flüssigen Malz-Extrakts** enthalten mehr Nährkraft wie ein Faß Bier oder Porter.

Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt macht Fleisch und Blut.

Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelm Str. No. 1. New York, 156 Franklin Str. Paris, 38 Rue de l'Echiquier.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet. PREIS 25 CTS. In allen Apotheken.

Heilt Euch selbst

French Specific ... [illegible]

Augen frei untersucht.

DR. SUMMERFIELD, 89 E. Randolph Str., zwischen State und Dearborn.

Dr. J. KUEHN,

früher Assistenz-Arzt in Berlin. Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. ... Office: 78 State Str., Room 29. Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11.

RUPTURE

Brüche.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

nur Drei Dollars

9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Wichtig für Männer u. Frauen!

[illegible] Curradi's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Vec Court, Chicago.

Eine glückliche Ehe

[illegible] DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y. „Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 344 N. Halsted Str.

FITS

frei verrieben, dauernd geheilt. [illegible]

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden. [illegible]

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern, Augen ... [illegible]

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Kameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE — Dearborn Station.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Bargains für Mittwoch und den Danksagungstag!

Noch ist es nicht zu spät, einzelne von den seltenen Bargains zu kaufen, welche wir für Dienstag annoncirt hatten; es war zu viel, um dieselben alle an einem Tage auszuverkaufen. Was noch übrig ist, wird morgen verschleudert!

Inzwischen sind noch verschiedene interessante Sachen angekommen, von welchen wir einzelne erwähnen, wie:

Eine große Partie Ingrain-Carpet-Rester; enthalten alle Webarten von wollenen Carpets, welche so hoch wie 75c Yard verkauft wurden, d. Stück **18c**

10 Dutzend eigengemachte Comforters. Dieselben sind nicht die billigen in Fabriken hergestellten Decken, sondern wirklich eigengemachte, mit Wolle geknotete Comforters; sie sind mit feiner weißer Watte gefüllt und mit waschechtem Calico überzogen **1.25**

Angora Pelz-Kragen und Muffen (Sets) für Kinder. Es ist dies ein außerordentlicher Werth, nie unter $2.00 verkauft, speziell für diesen Verkauf.................. **98c**

4 Dutzend hochelegante Damen Kersey Capes, reizend mit Band und Thibet-Pelz besetzt, durchweg gefüttert, mit neuestem Empire Rücken, solange der Vorrath reicht... **2.98**

25 Stücke der feinsten Muster 40zölliger Manchester Kleiderstoffe in vielen Farben. Diese Waare wurde fabrizirt, um für 29c die Yard verkauft zu werden, Yard **14½c**

2 Kisten Kinder-Unterhemden (Infants Vests), schwer gefüttertes Jersey, extra warm für den Winter, für diese Gelegenheit, Stück........... **3½c**

25 Dutzend extra schwerer Zinn Kasserolen („Sauce Pans"), die 5-Quart Größe, nur................. **5c**

20 Dutzend quilted Tuch Damen-Slippers Flannel gefüttert, mit soliden Ledersohlen u. Counters, alle Größen, spezielle Offerte, Paar........ **69c**

Speziell für Mittwoch Nachm. und den Danksagungstag.

Parfumes, das feinste Assortement, das je gezeigt wurde, die süßesten Gerüche in Fancy Flaschen, eine jede separat in einem eleganten Kistchen, zu wunderbar billigen Preisen!!!

Feine französische Parfums (Victor Dumas & Co., Paris), auf niedliche kleine Flaschen gezogen, jede in einem reizenden Kästchen, spez. Preis **10c**

Feiner frischer Candy, soeben vom Conditor, Cream Filberts per Pfund................ **10c**

Groceries für Mittwoch und den Danksagungstag.

Washburn's bestes Patent-Mehl, Faß $3.85, Sack........... **48c**

XXX Patent-Mehl, Faß $3.69, Sack........... **46c**

Swift's California Schinken, Pfd... 4½c
Beste Elgin Creamery Butter. Pfd.. 22c
Fancy Carolina Reis, Pfd 5c
Feiner und grober Sago, 3 Pfd.... 10c
Fancy Bartlett Birnen, 3 Pfd. Kanne 12c
Eingemachte grüne Erbsen, Kanne.... 6c
Wilbur's Kakao, Büchse 19c
Deutsche süße Chocolade, Cake 5c
Sneider's Catsup, Pintflasche....... 11c
Lemon- und Vanille-Extract, Flasche 5c
Mixed Cakes, Pfd. 6c
Fancy gemischte Nüsse, Pfund.... 10c
Deutsche Pfeffernüsse, Pfund....... 9c
Extra große süße Orangen, 2 für.... 5c
Fancy gedörrte Kirschen, Pfund... 13c
Fancy Rosinen, ohne Körner, Pfund 8c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Oesterreichische Korrespondenz.

Deutschland in Oesterreich.

Wien, 8. November 1898.

Bei der Debatte über die Ministeranklagen wegen mißbräuchlicher Anwendung des Nothparagraphen kam es zu scharfen Reden von Seite der deutschen Opposition der schärferen Tonart. Es ist, man mag sonst denken, wie man will, ein bezeichnendes Zeichen der Zeit, daß Schönerer diesmal sein Leibthema variiren konnte, ohne daß die sonst so staatsklugen deutschen Parteien in der Stimmung waren, einen Sturm der Entrüstung gegen ihn zu inszeniren. Zweifelsohne ist ein Theil des Bürgerthums der Ansicht, daß zwar Schönerer die beste Sache verderben kann, und sich in vielen Dingen unberechtigten Illusionen hingibt, daß aber ein Theil seiner Argumentation nicht ohne Berechtigung ist. So konnte Schönerer u. A. sagen: „Der Dank für die wirklich loyale Haltung, welche das deutsche Volk in Oesterreich in seiner überwiegenden Mehrheit seit Jahrzehnten eingenommen hat, besteht in den Sprachverordnungen. Wenn Jemand berufen ist, ein Wort darüber zu sprechen, bin ich es als Vertreter der Landgemeinden des deutschen Egerlandes. Wenn daher Loyalitätskundgebungen aus vielen deutschen Kreisen im heurigen Jubeljahre ausgeblieben sind, mag das gewissen Mächten und Kräften beweisen, daß man an der Dankbarkeit des Hauses Oesterreichs bereits stark zu zweifeln beginnt, auch in den weitesten Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Land. Wenn man sagt: „Ihr beginnt beinahe Oesterreich zu hassen," so habe ich immer geantwortet: „Ich bin für das ehrliche Hassen, dort, wo man unserem Volke statt Liebe Haß entgegenbringt." Es ist auch ein Zeichen der Zeit, wenn im Egerlande die Worte des Bürgermeisters von Eger aus Schillers „Wallenstein" immer mehr erwähnt werden: „Wir waren reichsfrei; doch seit 200 Jahren ist die Stadt der böhmischen Krone verpfändet, daher rührt es, daß wir uns nach dem halben Adler sehnen, der untere Theil ist kanzellirt, bis etwa das Reich uns wieder einläßt." Langsam und bewußt können Sie diese Worte hören im Egerlande, in Land- und Stadtgemeinden, und das sind die Früchte der Thätigkeit der österreichischen patentirten Regierungen Badeni, Gautsch und Thun.

Wir können trauern darüber, daß man am Ende dieses Jahrhundertes schon von einem absterbenden Staate Oesterreich und von einem auflebenden deutschen Volke in Oesterreich spricht. Die deutschen Bürger, die das sagen, sind sich bewußt, daß sie nicht der Baum, aber der stärkste Ast des Baumes sind, und sie wissen sehr wohl, daß dieser Ast verdorren müßte, wenn der Baum nicht mehr gepflegt würde, daher muß der Baum von uns gepflegt, und muß der Ast von uns gehegt werden, damit er nicht vom Baume abfallen und verdorren könne. Redner bemerkt, der deutsche Kaiser Wilhelm II. habe oft seinen kaiserlichen Schutz Jenem zugesichert, der darum ansuche. Er habe ausdrücklich von den Deutschen außerhalb des Reiches gesprochen. Wir sind zu stolz, trotz der elenden, nationalen Lage, in der wir uns befinden, die Hilfe zu erbitten, aber sie wird und muß kommen, wenn die Worte Wilhelm II. nicht Worte waren, sondern bewußt so gesprochen waren in der Richtung, daß man bereit sei, diesen Worten gegebenenfalls auch die Thaten folgen zu lassen. Heute müßten die Deutschen in Oesterreich hoffen, daß das Bündniß mit dem deutschen Reiche je eher, je lieber gelöst werde, denn dann werden die Kräfte frei, und dann werde der deutsche Kaiser die Worte durch Thaten erfüllen können. Das deutsche Reich werde Bundesgenossen genug finden, die so mächtig sind, als Oesterreich heute ist. In der Militärverwaltung des deutschen Reiches beobachtet man haarscharf die Vorgänge bei den Meldungen der Reservisten. „Im deutschen Reiche kommt naturgemäß immer mehr der Gedanke zum Ausdruck: auf diese Armee ist kein Verlaß mehr im Felde, weil der babylonische Thurmbau in der Militärverwaltung die Niederlage von vornherein verbürgt. Mit einem solchen Bundesgenossen wird das deutsche Reich im Interesse seiner eigenen Erhaltung, da es noch große Kriege auszufechten haben wird, das Bündniß nicht aufrecht erhalten wollen. Der deutsche Kaiser selbst wird eingreifen, und die Sache so drehen und wenden, daß sie sich gewiß zu Gunsten des deutschen Reiches und des deutschen Volkes entwickeln wird. Aus Anlaß des Ablebens Bismarcks sprach Wilhelm II. von dem unsterblichen Gedanken von deutscher Einheit und Größe. Warum sagte er nicht des deutschen Reiches? Die Hohenzollern treiben deutschnationale Politik und sie werden sie auch in Zukunft treiben müssen, und wenn ihnen die Ministerien Badeni, Gautsch und Thun ihre Arbeit erleichtern, wir werden es nicht hindern." (Beifall bei den Parteigenossen.)

Dann sekundirte ihm der Vertreter der Grazer Radikalen, der durchaus nicht überschwängliche Abg. Dr. v. Hochenburger mit folgenden Worten:

„Darum, Herr Minister-Präsident, hüten sie sich, und treiben Sie die Dinge nicht auf die Spitze, denn sonst könnten Sie leicht die Erfahrung machen, daß ein gereiztes Volk sich sein Recht auch durch Selbsthilfe verschaffen kann. Sie könnten die Wahrnehmung machen, daß auch ein Nothrecht von Völkern besteht, und daß möglicher Weise Staaten, aber nicht Völker, zuletzt das deutsche Volk, zu Grunde gerichtet werden können. Darum besinnen sie sich, denn sonst könnte, Herr Ministerpräsident, der Tag kommen, wo Sie und noch Höherstehende sich sagen müssen: „Was ich besitze, seh' ich im Weiten, und was verschwindet, wird zu Wirklichkeiten." (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Ein Kommentar zu dieser Debatte ist kaum erforderlich. In welchem anderen Staate wird so gesprochen? In welchem anderen Staate gewöhnt man sich immer mehr an derartige Drohungen und Prophezeihungen, weil man sich bewußt ist, daß sie ein gut Theil Wahrheit enthalten.

Zur politischen Lage.

In Gratz fand am 7. November eine politische Konferenz der deutschen Volkspartei statt, in der die politische Lage und namentlich die sog. „neue Taktik", die schließlich zum Austritte der Volkspartei aus der Klubobmänner-Konferenz der Linken geführt hat, in sehr lebhafter Weise erörtert wurde. Die Grazer sind für die allerschärfste Tonart, für die rascheste Wiederaufnahme der Obstruktion, für die engste Annäherung an die radikal nationale Schönerergruppe. In ihrem Namen und im Namen der Wählerschaft sprach der steirische Landesausschuß Derschatta; die von ihm beantragte Resolution, die einstimmig angenommen wurde, betont die Gemeinbürgerschaft aller deutschen Wähler und verlangt die Obstruktion gegen Ausgleich und Ausgleichsprovisorium. Auch andere in Steiermark einflußreiche Politiker schienen die bisherige Haltung der Abgeordneten der deutschen Volkspartei nicht zu billigen; und neben der Forderung nach Aufhebung der Sprachverordnungen trat deutlich auch die sachliche Gegnerschaft gegen den Ausgleich hervor, die in den Alpenländern vielleicht ihre stärksten Stützen hat. Die Leitung der deutschen Volkspartei im Abgeordnetenhause, namentlich Dr. von Hochburger, der seine bisherige Haltung vertheidigte, begnügte sich damit, daß ihr nicht ausdrücklich das Mißtrauensvotum votirt wurde, und scheint bereit zu sein, in der That die schärfere Oppositionstaktik wieder aufzunehmen. Vielleicht wird sich hieraus die von der Regierung erwartete Gelegenheit ergeben, das Abgeordnetenhaus heimzuschicken, und den Ausgleich auf dem Wege des Staatsstreiches mit dem § 14 zu oktroyiren. Vorläufig ist ihr Bemühen noch dahin gerichtet, wenigstens das Zoll- und Handelsbündniß noch vor dem 1. Jänner unter Dach zu bringen, und die Subkomite-Sitzungen werden zu diesem Zwecke in's endlose ausgedehnt. Aber auch im Banksubkomite sind schon die einschneidensten Verfügungen des neuen Status, das die Ungarn zu Herren der Bank macht, angenommen worden, da die Majorität alle Verbesserungsanträge der Opposition schweigend oder nach kurzer Replik niederstimmte.

Der österreichische Kaiser und die Ungarn.

Großes Aufsehen ruft der Entschluß des Kaisers hervor, den der Ministerpräsident neulich in dem Komite, das für die Errichtung eines Denkmales für die ermordete Kaiserin in Budapest zu sorgen hat, mittheilte. Der Kaiser stellt nämlich für das geplante Denkmal den Platz in Ofen zur Verfügung, auf welchem bisher das berüchtigte Hentzi-Monument stand. General Hentzi war der Vertheidiger der Ofener Zitadelle, der im Jahre 1849 im Kampfe gegen die ungarische Revolution fiel und der dankbare Kaiser in der Revolutionszeit durch ein Denkmal ehren ließ. Den ungarischen Parteien, die alle mehr oder weniger an die Reaktion anknüpfen, war das Denkmal stets ein Dorn im Auge; sie betrachteten den kaiserlichen General inmitten der ungarischen Königsstadt als einen Hohn auf die ganze moderne Entwickelung Ungarns. Mehr als einmal wurden thatsächlich Attentate gegen das Denkmal verübt. Nun wird es versetzt, wie die höhnische Fama behauptet nach Wien (!), wahrscheinlich aber in den Hof eines geschlossenen Militärgebäudes. Die Ungarn sind solchen Aufmerksamkeiten gegenüber sehr empfänglich und schreiben jetzt begeisterte Leitartikel über ihren „konstitutionellen" König und über den Genius der verewigten Kaiserin, die noch über ihren Tod hinaus die Ungarn beschützt. Aber die praktischen Folgen, die sich der Ministerpräsident von der kaiserlichen Demonstration verspricht, werden wohl ausbleiben. Die Opposition erklärt, weiter zu obstruiren. Sie wird es vermuthlich so lange thun, bis entweder die Arbeitsunfähigkeit des österreichischen Parlamentes konstatirt, in Oesterreich der Paragraph 14 angewendet, in Ungarn die selbstständige Regelung der Ausgleichsaffaire durchgeführt wird, oder bis am 1. Jänner ein budgetloser Zustand in Ungarn eintritt, oder bis irgend eine größere persönliche oder sachliche Konzession zugestanden wird. Indeß verschachert Graf Thun in Oesterreich weiter, was er verschachern kann, und die für gestern angesetzte Subkomite-Sitzung über das Zoll- und Handelsbündniß mußte auf heute verschoben werden, weil er mit den Jungtschechen noch nicht handelseins ist. Das Abgeordnetenhaus verhandelt heute die Ministeranklage gegen — den Grafen Badeni.

Der Brüsewitz von Kolomea.

Aus dieser galizischen Stadt wird ein Fall von Rohheit eines Offiziers gemeldet, der in seiner Art der aufregendste von den in der letzten Zeit vorgekommenen sein dürfte. Am 30. Oktober langte ein Offizier des 9. Dragoner-Regiments mit mehreren Dragonern daselbst an und wollte im „Hotel Central" ein Zimmer miethen, nachdem er schon früher in einem anderen Hotel wegen Besetzung aller Räumlichkeiten abgewiesen wurde. Als dem Offizier auch in dem genannten Hotel der Bescheid wurde, daß keine Zimmer zur Verfügung ständen, ließ er durch die Dragoner eine Zimmerthür erbrechen, um gewaltsam einzudringen. Auf die Verwarnung des Hoteliersssohnes Ruckenstein und auf die schließliche Drohung mit der Anzeige bei der Militärbehörde, zog der Offizier den Säbel und verfolgte den sofort flüchtenden Hotelierssohn Ruckenstein bis auf den Marktplatz, wo ihm der Offizier eine furchtbare Wunde am Hinterhaupte beibrachte. Die infolge dessen entstandene Aufregung in der Bevölkerung wurde noch dadurch gesteigert, daß der Offizier, dessen Namen in keinem der den Vorfall berichtenden Blätter genannt wird, noch einige Tage in der Straße promenirte, bis die Militärbehörde einschritt. Ruckenstein ist am 7. November seiner Verwundung erlegen.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte,

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave., Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. W. Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten 1. & T. B.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards,

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w. Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box. Chicago Office: Woddsl] 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lamke, 99 Canalport Ave.

jn29.bbfa.1t

Lady Curzon Chocolates, reg. Preis 50c, Pfd.— **30c**

A. M. ROTHSCHILD & Co.

2. Floor Loop Eingang und Ticket Station an State und Van Buren Str.

Jede leitende Marke von 5c Zigarren, 8 für—....... **25c**

Der Tag vor Danksagung...

Ein Tag des größten Werthegebens in dem „Großen Block von Läden". Verlockende Offerten in allen Departements — der große Laden vom Keller zum Dach ist voll Bargains größter Art — die ganze Organisation steht bereit. Jeder einzelne Kauf bedeutet Geld für Eure Tasche. Das Geschäft von zwei Tagen muß in einem abgewickelt werden; denn am Danksagungstag halten wir geschlossen.

Eines Fabrikanten Lager von Coats und Capes.

Die Stadt Cleveland ist die zweite im Lande in Bezug auf die Fabrikation von Kleidern. Der größte dortige Fabrikant verschleuderte sein elegantes Lager von modischen Damen-Coats, -Capes, -Suits und -Skirts an uns gegen Baargeld mit dem Uebereinkommen, seinen Namen nicht zu veröffentlichen. Es ist genug zu sagen, daß wir mehr als 4000 absolut korrekte Kleidungsstücke haben, die wir zu 66c am Dollar verkaufen, ohne Rücksicht auf Schönheit und Mode. Es ist die Gelegenheit einer Lebenszeit — versäumt sie nicht. 2. Floor—südlich.

Lohfarbige Kersey Coats für Damen — Coat Kragen Box Front mit Darts — ausgezeichnet gemacht — mit Satin gefüttert — vier große prächtige handgeschnitzte Knöpfe — wirklicher Werth $12.00 — Spezial-Preis für morgen — **$5.**

Moderne Damen Capes — aus Kersey, Boucle und persischen Stoffen gemacht — manche davon mit Ruffle Trimming — andere mit Braid Besatz — Plaited Rücken — neue Weite und Länge — mit Marder- oder Thibet-Pelzkante — gut gefüttert und mit Zwischenfutter ausgestattet — werth $15.00 — **$8.**

Jaunty Damen Coats — aus lohfarbigem Boucle, Kersey, persischem und Bourette Stoff gemacht — Reefer, Dip Shield und Box Front Facons — Kragen nach neuester Facon — französische Nähte — neue Längen — durchweg mit Taffeta Seide oder Satin gefüttert — werth $22.00 — **$12.**

Fashionable Damen Coats — aus englischem Kersey, Venetian und Melton Stoffen gemacht — in einer Anzahl importirter Facons — mit hochfeinster Taffeta-Seide oder Satin gefüttert — Garments, von denen Ihr annehmen würdet, daß sie kaum unter $25.00 zu kaufen waren — **$15.**

Feinste Damen Coats — importirte Garments — aus den hochmodernsten ausländischen Materialien hergestellt — lauter neue up-to-date Facons — mit Seide oder Satin von bester Qualität gefüttert — hochfeine fachmännische Arbeit — ohne Uebertreibung $35 werth — morgen nur — **$20.**

Mädchen Coats — aus Kersey, Beaver, zweitönigen Boucles und persischen Stoffen gemacht — Sturm-Kragen — Shield Front — zur Hälfte mit Seide gefüttert — Coats die im Retailhandel durchgängig $8.00 kosten — morgen nur — **$4.98**

Kersey Coats für Damen (wie Abbildung) — in lohfarbig und navy oder royal blau — 20 Zoll lang — Dart Front — 4 große Perlknöpfe — durchweg gefüttert mit Taffetaseide — $15 Werth — gehen morgen zu **$10.**

Boucle Coats für Damen — (wie Abbildung) — neue Uptodate Schattirungen u. Farben—Shield Front — Sturmkragen—Nähte strapped mit Kersey Cloth—durchweg gefüttert m. fancy farbiger Seide—wth. $15.— **$7.98**

Feine Kersey Coats für Damen (wie Abbildung) — nur in den korrekten Schattirungen von blau — 19 Zoll lang — Box Front — Seidensammetkragen — franz. Nähte und Aermel — gefüttert mit Satin — werth $18.— **$10.**

Danksagungs-Offerten in Rothschild'schen Kleidern.

Die immer zuverlässige Marke — die besten Sorten von fertigen Kleidern in der Welt — speziell für den Tag vor Danksagung markirt. 2. Floor—nördlich.

Geschäfts-Anzüge und Ueberzieher für Männer — Anzüge gemacht von schwarzem Cheviot, fancy Cassimere und karirten Tweeds — Ueberzieher gem. von Beavers, Coverts und Meltons — stark gefüttert und tadellos passend—wth. $7.50 **$4.75**

Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer — Anzüge gemacht von importirten Clay Worsteds, unfinished Worsteds, schwarzen Cheviots und fancy Worsteds, Ueberzieher gem. von Kersey, Frieze und Covert Cloths — in braun, olive, blau, schwarz und lohfarbig — die neue Half Box oder reg. Länge Facon — Seidensammetkragen — ein prachtvolles Assortment von Anzügen und Ueberziehern — werth $12.— **$7.75**

Wintergewicht Anzüge und Ueberzieher für Männer — Anzüge gemacht von Serges und fancy Cheviots und Worsteds, in allen Facons — Ueberzieher gem. von Kersey, Frieze und Covert Cloths— gefüttert mit Skinners gar. Satin und double Warp Italian Cloth — werth $15.— **$9.75**

Feinste Anzüge und Ueberzieher für Männer — gem. von den besten fremden und einheimischen Stoffen, in all den vorherrschenden Facons und Farben, mit dem allerbesten Futter — schneidergemachte Anzüge — $22 würde ein mäßiger Preis sein — aber unser extra spezieller Preis für morgen **$14.75**

Dieser Anzug für Knaben— werth $3.50 —morgen— **$1.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — Größen 14 bis 19 Jahre — in Tweeds, Cassimeres und Cheviots—Plaids, Checks und dunkle Mischungen—ebenfalls einfach schwarz und doppelbrüstigen Sack Facons—durchweg mit Seide genäht—werth $7.50 — **$4.95**

Gutgemachte Knaben-Anzüge—Größen 3 bis 16 Jahre — in Novelty Stoffen — all die vielverlangten Farben — kleinere Größen mit hübsch besetzten Vestees — größere Nummern einfach doppelknöpfig — (wie Abbildung) —Hosen gemacht mit doppelten Knieen und Sitzen — positiv werth $3.50 — **$1.95**

Feinste 2-Stück Anzüge für Knaben — in netten Cassimeres, fancy Cheviots und einfachen Worsteds — alle Facons — Größen 3 bis 16 Jahre — kleinere Größen hübsch besetzt — alle schön geschneidert und korrekt passend — Anzüge die anderswo nicht unter $5.50 zu haben sind — werden morgen hier eifrige Käufer finden zu dem phänomenalen Preis von nur **$3.95**

Wollene Chinchilla Reefers für Knaben — Größen 3 bis 8 Jahre — nur in dunkelblau — gemacht mit großen Sailorkragen — besetzt mit schwerem Braid—ausgezeichnete Qual. Plaid Futter—Reefer die gemacht sind für Comfort u. Dauerhaftigkeit und nirgends in Chicago für weniger als $2. zu haben—nur **$1.45**

Danksagungs-Offerten in Unterzeug und Strümpfen.

Es wird von manchen wahrheitsliebenden Leuten gesagt, daß in Unterzeug Rothschild alle Konkurrenz aus dem Felde schlägt. Solche Offerten wie diese beweisen es. Main Floor—nördlich.

Unterzeug für Knaben — schwere wollene fleece gefütterte Hemden und Unterhosen — ausgezeichnet gemacht—Unterzeug, das positiv 60c werth ist— morgiger spezieller Preis— **35c**

Unterzeug für Männer — Kameelshaar-Unterhemden und -Hosen — ebenfalls naturfarbiges Unterzeug von derselben Qualität— gut gemacht und 50c werth — spezieller Preis morgen nur **39c**

Schweres Unterzeug für Männer—Hemden m. doppeltem Rücken u. Front—Unterhosen mit doppeltem Sitz—genau gemacht und von dauerhafter Qualität—$1.25 der richtige Werth — morgen nur **98c**

Drei Unterzeug-Bargains zu einem Preis gruppirt — Klondike Unterzeug für Männer — extra schweres Gewicht — gemacht für Leute, die dem Wetter ausgesetzt sind— werthvoll für Polizisten, Fuhrleute, Kutscher etc. Geripptes wollenes Männer-Unterzeug — Hemden und Hosen — in braun oder lohfarbig— schwere Qualität. — Ganzwollene schwere geflieste Unterhemden und Hosen für Männer—prachtvoll gemacht. Wirklicher Werth dieser 3 Partien rangirt von $1 bis $1.25 — Auswahl morgen für — **75c**

300 Fabrikanten - Muster von Unterzeug für Damen — bestehend aus schweren reinseidenen, Seiden und Wolle- oder Seiden und Balbriggan Union Suits, Tights und einzelne Stücke Unterzeug — sämmtl. voll regulär gemacht—nur 2 oder 3 von einer Sorte und alle zu 40 Prozent des wirklichen Werthes. Wir können nicht viele Preise anführen—es sind zu viele Sorten vorhanden, um uns dies zu erlauben, aber im Verhältniß wie folgt:

$8. Unterzeug verkaufen wir für	$6. Unterzeug für	$4. Unterzeug für
$3.25	$2.40	$1.60

u. s. w., u. s. w.

Ecru Unterleibchen und Hosen für Damen — fliesgefüttert — eingefaßter Hals — die Sorte die gewöhnlich für 25c verkauft wird — unser Spezialpreis morgen nur **15c**

Union Suits für Damen — Oneita Facon — ecru oder naturfarbig — Jersey gerippt — fliesgefüttert — mit gehäkeltem und eingefaßtem Hals und Vent — werth 50c — **31c**

Union Suits für Damen — echtes Maco egyptisches Garn — Jersey gerippt — weich wie Seide — seidengehäkelt und seideneingefaßt — niemals für weniger als $1.— verkauft — Mittwochs-Preis **69c**

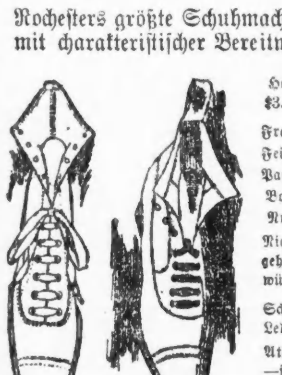
Jersey geripptes Unterzeug für Kinder— Unterhemden, Leibchen, Hosen und Nachthosen — in weiß oder ecru — alle Größen von 16 bis 31 — schwer gefliest — werth bis zu 40c — zu einem Preis — **19c**

Damen-Strümpfe — in ganzwollen nahtlos, oder fliesgefütterter Baumwolle — absolut echt schwarz — voll fashioned und werth 25c das Paar — morgen nur **15c**

Harding, Sons & Johnson's Damen-Schuhe.

Main Floor—nördlich.

Rochesters größte Schuhmacher offerirten ihr ganzes Ueberschuß-Lager von feinen Damen-Schuhen unserem Schuh-Departement zu einem Preise, daß wir mit charakteristischer Bereitwilligkeit zugriffen. Leset die erstaunlichen Offerten. Main Floor—nördlich.



Hochfeine Schuhe für Damen — mit hangenähten Goodyear Welts — handgedreht oder McKay genäht — Schuhe rangirend im Werthe von $3.50 bis $5., aber von uns in einen Haufen gehäuft morgen für eine radikale November-Abladung—das gewaltige Assortment besteht aus

Franz. Calfskin Patentleder Damenschuhe.
Feine Vici Kid Schnür- od. Knöpfschuhe f. Damen.
Paris Kid Schuhe für Damen—Tuch-Tops.
Box Calf Schnürschuhe für Damen—Doppel-Sohlen.
Nubian Kid Schnür- oder Knöpfschuhe für Damen.
Mannish Damenschuhe, gemacht aus gutem und dauerhaften Leder.
Brazilian Kid Schnür- oder Knöpfschuhe f. Damen — London Zehen.
Vici Kid Damen-Schnürschuhe—Calfskin gefüttert
Dongola-Damenschuhe, mit Tuch-Top, z. Schnüren oder Knöpfen.

Nie zuvor wurde solch' eine Auswahl von hochfeinen Werthen in Fußbekleidung für Damen zu solchen ungeheuer niedrigen Preisen zum Verkauf ausgelegt. Raum wird gebraucht und eine Räumung ist erwünscht — Auswahl von allen **$2.45** Werth bis $5.

Schnürschuhe für Damen—Vici Kid oder Patent-Leder—$3.50 und $3. Sorte—spezieller Preis— **$1.95**

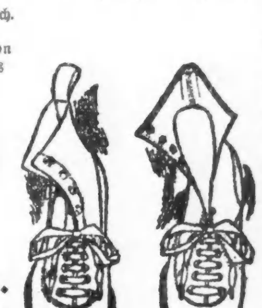
Atlas-Slippers für Damen—für den Abend-Gebrauch—handgedreht —franz. Absätze—in weiß, blau, rosa, roth und schwarz — die neuesten schmalen Geneva Zehen — werth $3.— **$1.89**

Ausgezeichnete Winter-Schuhe für Männer—beste Qualität Kalbleder—nahtlos geschnitten—Harvard, Bulldog, Dewey und andere populäre Zehen—silk fitted und space stitched—eng. Backstays—beste Eichen-Sohlen—Absätze und Kanten der Sohlen handpolirt—echtfarbige Eyelets—Schuhe, die in jeder Beziehung perfekt sind und als völlig zufriedenstellend garantirt werden— wirkliche $4. Werthe — **$2.45**

Haus-Slippers für Männer — in schwarz oder lohfarbig—handgedreht—positiv $2. werth—gehen morgen für **$1.**

Rex Kalbleder - Schuhe für Männer — zum Schnüren oder Congreß — alle modischen Zehen — nahtloser Cut, engl. Backstay — ebenfalls eine große Partie von schweren Winter lohfarb. Box Calf Schuhen für Männer — mit doppelten hervorstehenden Sohlen — diese Schuhe sind $3. und $3.50 werth — morgen nur **$1.95**

Glace-Sandalen für Damen—ein Strap—in weiß, rosa, roth und blau — handgedreht—franz. Absätze—Savoy Zehen—anderswo für $2.50 verkauft— **$1.50**



Danksagungs-Offerten in gesunden Groceries.

Schafft gute Sachen zum Essen und Trinken für Euren Tisch herbei für den größten aller Festtage — Danksagungstag — zu Rothschilds anerkannt niedrigen Preisen. 5. Floor—südlich.

Fleisch.

2000 Nr. 1 junge Turkeys—zu 12½c und **10½c**
Armour's Nr. 1 Calif. Schinken—Pfund— **5¾c**
Nelson Morris' „Matchleß" Speck—Pfund— **8½c**
Beste Standard Bulk Austern—Quart— **22c**

Gemüse und Früchte.

Jersey Süßkartoffeln—Pfund— **2c**
Gedörrte Aprikosen—Pfund— **12c**
Cape Cod Cranberries—Quart— **6c**
Gedörrte Pfirsiche—Pfund— **14c**
Fancy Greening Aepfel —Peck— **35c**
Süße mexikanische Orangen—Dutzend— **22c**
Kalamazoo Sellerie—Bunch— **10c**
California Lemons—Dutzend— **14c**
Große Silver Skin Zwiebeln—Peck— **16c**
Lusk's hochfeine Californische Früchte—Pfirsiche, Birnen oder Pflaumen—in schwerem Syrup—Büchse— **19c**
McMechen's assortirte Präserven Marmelade—Pfund-Glas— **19c**

Getrocknete Früchte.

Fancy loose Muskatell-Rosinen—Pfund— **5c**
Fancy gereinigte Currants—Pfund— **7½c**
Orangen-, Lemon- oder Zitronen-Schalen—Pfd. **14c**
Fancy gebleichte samenlose Rosinen—Pfund— **12c**
Fancy Layer-Feigen—Pfund— **15c**
Fancy italienische Zwetschen—Pfund— **6c**
Fancy samenlose Rosinen —Pfund-Packet— **10c**
F'cy California Cluster Rosinen—Pfund— **20c**
Neue Fard Datteln—Pfund— **8c**

Nüsse und Waaren in Büchsen.

Mandeln mit weicher Schale—Pfund— **16c**
Fancy Brasilische Nüsse —Pfund— **10c**
Jordan shelled Mandeln—Pfund— **39c**
Hochfeine Tomaten—Büchse— **11c**
Hochfeine Pumpkins—3-Pfund-Büchse— **9c**
Walnüsse mit weicher Schale—Pfund— **12c**
Fancy gemischte Nüsse—Pfund— **14c**
Paris Corn—Büchse— **8c**
Early June gesiebte Erbsen — Büchse — **11c**

Mehlhaltige Waaren.

Liberty Cracker Mehl — per Pfund — **4c**
Lenfesten's Pastry-Mehl, per 10-Pfd. Sack nur — **27c**
Pillsbury's Vitos—das Packet — **10c**
White House oder Minute Tapioka — das Packet — **9c**
Earl Breakfast Oats—2-Pfd. Packet — **7c**

Verschiedenes.

Gordon Dilworth's Plum Pudding — 1-Pfd. Büchse — **20c**
Fancy frische Pound und Frucht Cakes — in sieben Varietäten — das Pfund — **14c**
York State gekochte Aepfel-Sirups — Quartflasche — **20c**
Imperial Cream — Büchse — **7½c**
My Wife's Salad Dressing—Flasche— **19c**
Mincemeat — Priscilla, New England oder None Such Brands — Packet — **8c**
Geflügel Seasoning — Sage Thyme oder Savory—Packet — **2½c**
Assortirte Pickles — neu gepackt — ½-Gall.-Flasche — **18c**
Braun & Fitts' Holstein Butterine — Pfd. — **13c**
W. H. Baker's prämiirte Chocolade — per Pfd. — **31c**
Royal Java oder Mocha Kaffee — 4 Pfd. für $1 — Pfd. — **27c**
Frisch gerösteter Santos Kaffee — Pfd — **12c**
Englischer Breakfast Thee — Pfd. — **29c**

Wein und Liköre.

Gibson's reiner Pennsylvania Rye Whisky, Frühjahr 1893 — volle Quart-Flasche — **69c**
W. H. M'Brayer — Kentucky hand-made Sour Mash Whisky — Frühjahr 1893 — volle Quartflasche — **75c**
Feiner alter Californier Trauben Brandy — Jahrgang 1893— volle Quartflasche — **69c**
Mendocino Wine Co.'s Extra Dry Champagner— Quart — **54c**
Imperial Cabinet Champagner per Pintflasche— **52c**
Californier Zinfandel Claret Wein — Jahrgang 1895 - Quart-Flasche— **33c**
Mendocino Wine Co.'s feiner alter Port oder Sherry — Jahrgang 1895 — Quartflasche — **25c**
Herald Pure Rye — der König aller hochfeinen Liköre — Gallone $4.00; ½-Gall. $2.10; Quart $1.25; Pint 65c; ½ Pintflasche— **35c**